Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 20. October 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 249

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Die Yerkes-Sternwarte eröffnet.

Lake Geneva, Wis., 20. Okt. Heute wurde die Yerkes'sche Sternwarte, deren Teleskop durch seine gewaltige Größe so berühmt geworden ist, unter starker Betheiligung offiziell eröffnet, nachdem bereits Vorfestlichkeiten stattgefunden, und eine Anzahl bedeutender Astronomen aus allen Theilen des Landes Vorträge gehalten und die ersten praktischen Probe mit dem Teleskop vorgenommen hatten. Die Eröffnung bildet ein Ereigniß für die ganze wissenschaftliche Welt.

Die Grubenarbeiter.

Mowequa, Jll., 20. Okt. Hier sind die Kohlengräber wieder an den Streik gegangen.

Zanesville, O., 20. Okt. Die Kohlengräber an der Zanesville- & Ohio Riverbahn entlang befinden sich abermals am Ausstand. Sie beklagen sich daß die „Siler Coal Co." an den Kohlensieben eine theilweise Versperrung angebracht habe, durch welche sie um einen erheblichen Theil ihres Lohnes gebracht würden. Der Betrieb der Gruben steht jetzt wieder völlig still.

Der russische Anarchistenfürst.

Boston, 20. Okt. Fürst Peter Krapotkin, der bekannte russische Anarchist, ist hier eingetroffen, nachdem er in New York auf dem Dampfer „Lahn" unter einem angenommenen Namen, und nach Beseitigung seines großen grauen Bartes, gelandet war. Er will eine Reihe Vorträge in den Ver. Staaten halten und sich auch um die Ertheilung des amerikanischen Bürgerrechts bewerben. Wie es heißt, soll er u. A. in Chicago bei der diesjährigen anarchistischen Gedenkfeier am 11. November die Festrede halten.

Vom Gelbfieber.

St. Louis, 20. Okt. Nach letzten amtlichen Berichten über das Gelbfieber gab es wieder: In New Orleans 56 neue Erkrankungen und 4 Todesfälle (der Staatsgouverneur von Louisiana ist Gefangener in der Staatshauptstadt Baton Rouge, da auch dort die Seuche ausgebrochen ist); in Mobile, Ala., 5 neue Erkrankungen; in Clinton, Miss., 1 neuer Erkrankungsfall; in Edwards, Miss., 4 neue Erkrankungen.

Großer Stadtverwaltungsskandal.

Charleston, W. Va., 20. Okt. Gewaltiges Aufsehen macht es hier, daß die Großgeschworenen des Kreisgerichts gegen eine ganze Anzahl Stadtbeamte Kriminalanklagen erhoben. Auch viele andere hervorragende Bürger der Stadt sind gleichzeitig in Anklagezustand versetzt. Unter Anderem werden drei Mitglieder des Schul-Verwaltungsrathes angeklagt, Bestechungsgelder von Lehrern und Lehrerinnen genommen zu haben, denen sie Anstellung gaben. Der Polizei-Anwalt Andrew C. Blair, der Stadt-Sergeant Jarret und eine Anzahl Mitglieder des Gemeinderathes werden ebenfalls der Bestechung, der Verschwörung u. s. w. beschuldigt.

Es galt das Leben.

Pueblo, Col., 20. Okt. Ein Extrazug auf der Golf-Bahn legte die Strecke von Walsenburg hierher, welche 57 Meilen beträgt, in 56 Minuten zurück. Es galt nämlich, Sigmund Neumann, einen reichen Hornvieh- und Schafzüchter, welcher in Walsenburg von Paul Frölich, einem Mitgliede des dortigen Gemeinderathes, in den Unterleib geschossen worden war, rechtzeitig nach dem Hospital hierher zu bringen.

Ende mit Schrecken.

San Francisco, 20. Okt. Im Geschäftslokal der „Pacific Gas Improvement Co.", an Stevenson Str., kam ein kleines nächtliches Feuer zum Ausbruch, und als die Feuerwehr dasselbe gelöscht hatte, entdeckte man, daß drei Löcher in den Geldschrank gebohrt waren, und Baargeld rings herum lag, gerade als ob Einbrecher mitten in ihrer Arbeit gestört worden und sehr hastig geflohen seien. Die Beamten der Gesellschaft fanden, daß $12,000 Baargeld fehlten.

Die Polizei kam indeß bald zu der Ansicht, daß die angebliche Einbrecherei eine nur auf Täuschung berechnete Mache war; denn die Sache war ziemlich plump angelegt. Und kurz darauf traf aus Berkeley die Kunde ein, daß sich William J. Lyon, Kassierer der genannten Gesellschaft, in den Hügeln hinter seiner Wohnung erschossen habe. Wieviel er im Ganzen unterschlagen hat, läßt sich noch nicht feststellen. Er hatte die obigen Vorkehrungen jedenfalls selber ganz allein ausgeführt.

Ausland.

„Kriegs-Zwischenfälle."

Berlin, 20. Okt. Der greise Sozialistenführer Liebknecht veröffentlicht, anläßlich der Bestätigung des über ihn verhängten Haft-Urtheils (wegen vorjähriger Majestätsbeleidigung) durch das Reichsgericht, im „Vorwärts" eine Erklärung, worin er Allen für die ihm bewiesene Theilnahme dankt und dann sagt: „Niemand braucht sich um mich zu sorgen. Ich bin an Kriegs-Zwischenfälle gewöhnt, und zudem können mir ein paar Monate Ruhe nur nützen."

Oesterreichische Politik.

Hat Badeni doch sein Amt satt?

Wien, 20. Okt. Der Ausschuß der regierungsfreundlichen Rechten vom Abgeordnetenhaus des Reichsrathes hielt eine Sitzung ab, worin die brennende politische Situation besprochen wurde. Dieser Sitzung wohnten auch der Ministerpräsident Badeni sowie das Präsidium des Hauses bei. Es handelte sich besonders um die Festsetzung neuer Vorschläge gegen die Versperrungs-Taktik der deutschen Opposition und die Erörterung der Forderungen der einzelnen Gruppen. Die Besprechung verlief resultatlos, was diese Punkte anbetrifft. Man einigte sich nur darauf, nach Erledigung der Ministeranklagen das Ausgleichs-Provisorium auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses zu setzen.

Wien, 20. Okt. Man glaubt, daß, wenn die deutsche Opposition im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes auf ihren Versperrungsversuchen gegen alle Gesetzgebung beharrt, Graf Badeni denn doch sein Amt als Ministerpräsident niederlegen und ein neues Ministerium gebildet werde.

(Vergleiche auch die Innenseite!)

Die heikle Diäten-Frage.

Berlin, 20. Okt. Neuerdings behauptet die ultrakonservative Kreuzzeitung, die Regierung sei unlängst geneigt gewesen, die, schon so oft mit großer Mehrheit vom Reichstag verlangten Diäten für die Abgeordnetenkammer endlich zu bewilligen; aber die Ausführung dieser Absicht sei an dem entschiedenen Widerstand der Konservativen gescheitert.

Auch in Posen Typhus.

Berlin, 20. Okt. Es wird aus Posen gemeldet, daß auch dort mehrere Typhusfälle (ebenso wie in Schlesien) vorgekommen sind, und eine amtliche Untersuchung das Vorhandensein des Seuchenkeims im Wasser der Warthe ergeben hat.

Sie stirbt den Hungerstod.

Heidelberg, 20. Okt. Zu Busenberg, einem Dorf in der bayrischen Pfalz, hat sich eine von ihrem Gatten verlassene Frau Namens Josefine Freitsch durch Verhungern das Leben genommen. Sie ist eine Tochter des dortigen Schullehrers Lauth, und ihr Ehemann war nach Amerika gegangen, woselbst er noch heute lebt. Seit der Zeit litt die Frau an Trübsinn. Eines Tages verschwand sie, und jetzt ist sie als Leiche in einem nahen Walde aufgefunden worden. Die Obduktion hat ergeben, daß die Frau, welche in ihrem geistesgestörten Zustande planlos in dem Walde umher geirrt ist, den Hungertod erlitten hat.

General gestorben.

Stettin, 20. Okt. Der pensionirte General Fritz v. Strantz ist hier aus dem Leben geschieden.

Kurzer Zaren-Besuch.

Wiesbaden, 20. Okt. Wie angekündigt, trafen heute Nachmittag um halb 1 Uhr der russische Zar und der Großherzog von Hessen zum Besuch bei Kaiser Wilhelm ein.

Nach der Einnahme eines Mahles kehrte der Zar nach Darmstadt zurück.

Wiesbaden, 20. Okt. Der russische Zar wurde bei seinem Eintreffen am hiesigen Bahnhof von Kaiser Wilhelm empfangen, und die beiden Monarchen umarmten und küßten einander. Dann fuhren sie unter den Hochrufen der Volksmenge nach dem Schloß.

Zu Grillenbergers Tod.

München, 20. Okt. Ueber das, schon an anderer Stelle berichtete plötzliche Ableben des sozialdemokratischen Abgeordneten und Redatteurs K. Grillenberger ist noch mitzutheilen:

Es hatte vorher eine höchst erregte Debatte im Abgeordnetenhause des bayrischen Landtages stattgefunden. Abermals stand eine Manöver-Interpellation auf der Tagesordnung. Die Kammer wollte wissen, ob die Wege im Gelände, wo die Kaisermanöver stattfanden, ungewöhnlich beschädigt worden seien, und verlangte, wenn dies der Fall sei, daß den Gemeinden Entschädigung gewährt werden solle. Der Kriegsminister Freiherr v. Asch und der Minister des Innern Freiherr v. Feilitzsch sprachen erfolglos gegen die Annahme der betreffenden Resolution. Grillenberger hielt, wie erwähnt, eine Rede von über einer Stunde. Stark erschöpft und erregt, begab er sich nach Schluß der Sitzung zu Fuß auf den Heimweg. Plötzlich stürzte er zu Boden. Bewußtlos wurde er in das nächste Hospital geschafft, wo die Aerzte einen Schlaganfall konstatirten. Ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, gab er bald den Geist auf.

Das Beil des Henkers.

Königsberg, 20. Okt. Zu Insterburg in Ostpreußen wurde der Mörder Schade hingerichtet.

Bahnkatastrophe in Japan.

Victoria, B. C., 20. Okt. Auf dem Postweg ist hier die Nachricht eingetroffen, daß am 2. Oktober in Japan eine schlimme Bahnkatastrophe infolge der Ueberschwemmungen stattfand, und von 40 Passagieren nur 5 mit heiler Haut davonkamen; 7 wurden sofort getödtet.

Eine Anzahl japanischer Orte im Distrikt Aichi kamen bei den Hochfluthen bis an die Hausdächer unter Wasser, und die Zerstörung ist eine gewaltige.

Serbiens Kabinet ab!

Georgewitsch soll ein neues Kabinet zimmern.

Belgrad, 20. Okt. Der König Alexander nahm die Abdankung des serbischen Ministeriums an. Dr. Wladon Georgewitsch, der serbische Gesandte in Konstantinopel, wurde vom König mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt. Dr. Georgewitch weilt aber gegenwärtig zum Kurgebrauch in Karlsbad, und es dürften mehrere Tage vergehen, bis das neue Kabinet zustande gebracht ist.

Franzosen niedergemetzelt.

Paris, 20. Okt. Die Regierung hat Nachricht erhalten, daß die Sakalad-Stammesangehörigen auf der Insel Madagaskar einen verrätherischen Angriff auf einen französischen Posten am Tririhibanafluß machten. 3 französische Offiziere und eine große Anzahl Gemeiner wurden getödtet.

Der große Maschinistenstreik.

London, 20. Okt. Im Wesentlichen hat sich die Situation im britischen Maschinisten-Ausstand noch nicht geändert. Die Arbeitgeber scheinen durch absolute Verweigerung aller Zugeständnisse die Ausständigen mürbe machen zu wollen; bis jetzt aber haben sie damit anscheinend nicht den geringsten Erfolg.

Die Streiker haben neuerdings wieder einen Aufruf um finanzielle Unterstützung entworfen, der sich besonders an die organisirten Arbeiter in den Ver. Staaten von Amerika richtet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Westernland von Antwerpen; Majestic von Liverpool.

Southampton: St. Louis von New York.

Boulogne: Rotterdam, von New York nach Rotterdam.

Bremen: Stuttgart von New York.

Abgegangen.

New York: Kensington nach Antwerpen; Paris nach Southampton; Britannic nach Liverpool.

(Andere Dampferberichte auf der Innenseite.)

(Telegraphische Notizen und weitere Depeschen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Widerwilliger Büßer.

Don Ramons trauriger Liebesroman.

Ramon Torre, vormals Sekretär des hiesigen spanischen Konsuls, wurde heute von Polizeirichter Martin dem Kriminalgericht überwiesen, weil er seine junge Frau mittellos im Stich gelassen hat. Sennor Ramon hat seine Gattin in sehr romantischer Weise gefreit. Die junge Dame war mit einer Verwandten von ihm Schülerin in einem Nonnenkloster irgendwo in Californien. Eines Tages sah sie unter den Sachen ihrer Freundin eine Photographie von deren Vetter. Sie erkundigte sich des Näheren nach dem schmucken Jüngling und ließ ihn durch ihre Freundin grüßen. Bald spann sich dann ein Briefwechsel zwischen den Beiden an, und eines Tages verkaufte die Sennorita ihre Schmucksachen, um die Kosten der Reise nach Chicago bestreiten zu können. Hier haben die jungen Leute einander dann geheirathet. Bei näherer Bekanntschaft scheinen sie viel in ihrer gegenseitigen Werthschätzung verloren zu haben, und eines Tages brannte Don Ramon einfach durch. Die Stellung, welche er bis dahin in der Berlitz'schen Privatschule als Sprachlehrer bekleidet hatte, wurde seiner Frau übertragen, und diese konnte auch ohne ihn fertig werden. Er ist nach einigen Monaten hierher zurückgekehrt, unter dem Versprechen, der Frau wöchentlich $5 zahlen zu wollen, wenn sie weiter keine Ansprüche an ihn stelle. Die Frau war das zufrieden, aber Don Ramon hat sein Zahlungsversprechen nicht gehalten. Die Frau ließ ihn nun verhaften. Der edle Spanier hat sich vergeblich darauf berufen, daß er als ehemaliger Konsulatsbeamter unter spanischer Gerichtsbarkeit stehe. Der spanische Konsul hat sich dieser Auffassung nicht angeschlossen, und der Polizeirichter auch nicht.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Fundirung ihrer Schulden.

Die Aktionäre der Northwestern-Bahn haben bekanntlich in einer vor vier Wochen abgehaltenen General-Versammlung beschlossen, die Schulden der Gesellschaft durch eine Hypotheken-Anleihe im Betrage von $165,000,000 zu konsolidiren. Die fraglichen Schulden belaufen sich auf $114,302,000. Dazu kommen noch Verbindlichkeiten der Winona & St. Peter- und der Dakota Zentral-Bahn im Betrage von $17,343,000. Der Rest des Darlehens soll zur Vornahme von Verbesserungen im Betriebswesen, Reparaturen, Neuanschaffung, Erhöhung des Bahnbettes in Chicago und anderen Städten verwendet werden. Die gewaltige Hypothek unterzubringen haben die United States Trust Company in New York und John A. Stewart übernommen. Heute wurde die Hypothek im hiesigen Grundbuchamt registrirt. Sie soll 90 Jahre lang laufen und zu 5 Prozent registrirt werden.

Noch immer in der Schwebe.

Das Schicksal des Angeklagten nach wie vor in den Händen der Jury.

Letztere scheint sich nicht einigen zu können.

Der Geschworene Harlev angeblich entschieden auf Luetgerts Seite.

Mehr als 45 Stunden ist die Jury, welche über Luetgerts Schicksal zu entscheiden hat, in Berathung, und noch immer kein Resultat! Richter Tuthill und die beiderseitigen Anwälte hielten heute Vormittag eine Konferenz im Gerichtszimmer ab, deren Einzelheiten allerdings bisher nicht bekannt geworden sind, doch geht man nicht fehl in der Annahme, daß die Frage besprochen wurde, was zu thun sei, falls die Jury sich nicht binnen Kurzem auf ein Verdikt zu einigen vermöge. Eine neugierige Menschenmenge belagerte auch heute wieder das Gerichtsgebäude, und wie nicht anders zu erwarten, durchschwirrten allerlei seltsame Gerüchte die Luft. Unter Anderem hieß es, daß mehrere der Geschworenen, die bisher für eine Freisprechung des Angeklagten eintraten, zu der Gegenpartei übergegangen seien. Nur der Geschworene Harlev soll standhaft zu Luetgert halten und der Einigung der Jury hindernd im Wege stehen. Luetgerts Vertheidiger, Anwalt Vincent, legt diesem Gerücht jedoch keinen Glauben bei; er ist noch immer überzeugt, daß ein freisprechendes Verdikt zu erwarten sei, während sein Kollege Phalen zum Mindesten auf eine Nichteinigung rechnet. —

Um 10:30 Uhr heute Vormittag sandte Richter Tuthill einen Gerichtsdiener aus, um Luetgert zu holen. Sämmtliche Anwesende, einschließlich der Berichterstatter, hatten vorher den Gerichtssaal verlassen müssen, und nur der Staatsanwalt, sowie die beiden Vertheidiger des Angeklagten, verblieben in demselben. Kaum war Luetgert vorgeführt, als auch die zwölf Geschworenen aus ihrem Berathungszimmer in den Saal gebracht wurden. Sie hatten das Verlangen an den Richter gestellt, weitere Instruktionen in Bezug auf das Beweismaterial zu erhalten. Richter Tuthill entsprach ihrem Wunsche, worauf der Obmann der Jury ihm mittheilte, daß man sich noch nicht auf einen Wahrspruch zu einigen vermocht habe. Die Geschworenen wurden daraufhin einfach in ihre Klausur zurückgeschickt und Luetgert in sicherer Hut wieder in's Countygefängniß gebracht.

Eine große Menge Volks wartete inzwischen ungeduldig vor dem Kriminalgerichtsgebäude auf weitere Nachricht. Der geräumige Korridor vor der Eingangsthüre des Gerichtssaales stand ebenfalls gepackt voller Menschen, und Jedermann glaubte, daß endlich der Wahrspruch verkündet werden würde. Es war indessen wieder nichts hiermit — nach 45stündiger Berathung immer noch dieselbe Uneinigkeit! Und es ist in diesem Augenblick fast eine Gewißheit, daß sich die Geschworenen überhaupt nicht einigen werden, wenngleich Richter Tuthill fest entschlossen zu sein scheint, sie so lange in Klausur zu behalten, bis sie sich auf einen Wahrspruch verständigt haben. Der Umstand, daß der Gesundheitszustand etlicher Geschworenen manches zu wünschen übrig läßt, mag sich zu guter Letzt noch als verhängnißvoll erweisen; es heißt, daß Boyd und Fowler an einer schweren Erkältung leiden, und sollten sich Beide krank melden, so müßten die Berathungen eben unterbrochen werden.

Luetgert selbst war heute Morgen offenbar in übelster Stimmung. Er erhob sich schon zu früher Stunde und ließ sich die Morgenzeitungen bringen, deren Lektüre jedoch auf seine Gemüthsverfassung keine günstige Wirkung auszuüben schien. Seinem Wärter gegenüber bemerkte der Gefangene, er habe schon gestern mit Bestimmtheit ein Verdikt erwartet; die lange Verzögerung mache ihn ärgerlich und abgespannt. Die Hoffnung auf vollständige Freisprechung scheint auch Luetgert jetzt gänzlich aufgegeben zu haben.

Die Geschworenen Boyd, Heickhold, Bibby, Mahoney, Hosner, Shaw, Franzen und Fowler sind angeblich fest von der Schuld des Angeklagten überzeugt — Barber, Holabird, Harlev und Behmiller sollen dieserhalb den „vernünftigen Zweifel" hegen.

Kurz vor Tagesanbruch erhoben sich die Geschworenen heute von ihren Feldbetten und nahmen sofort ihre Berathungen wieder auf, um sich indessen schon nach knapp einer halben Stunde das Frühstück serviren zu lassen. Dann ging's wieder an die schwere Arbeit, und Niemand vermag zu sagen, wann dieselbe gethan sein wird.

Wie übrigens heute Mittag Hilfs-Staatsanwalt Weisenbach einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber erklärte, wird im Falle der Nichteinigung der Jury Luetgert sofort einen neuen Prozeß zu bestehen haben. Man will inzwischen weiteres schweres Belastungsmaterial gegen den Angeklagten gesammelt haben.

Vor Verlassen des Gerichtssaales erklärte Richter Tuthill heute, daß er nicht vor 5 Uhr Nachmittags wieder vorsprechen werde, um sich nach dem Stand der Dinge zu erkundigen. Selbst wenn die Geschworenen sich nun inzwischen einigen sollten, was aber höchst unwahrscheinlich ist, so wird der Richter doch vor Abend ihren Wahrspruch nicht entgegennehmen.

Staatsanwalt Deneen theilte den Berichterstattern später mit, daß der Geschworene Heickold dem Richter gesagt hätte, es sei keine Aussicht auf eine Einigung vorhanden. Der Richter habe den Herren zugeredet, sie sollten es nur noch einmal ernstlich versuchen. Der Geschworene Harlev stellte eine ganze Reihe von Fragen an den Richter, aber dieser ließ sich auf deren Beantwortung nicht ein, auch sagte er den Geschworenen nicht, wie lange man sie noch unter Klausur festhalten würde.

* * *

„Wie wird das Verdikt lauten?" — Auch gestern standen den ganzen Tag über Hunderte von Neugierigen vor dem Kriminalgerichtsgebäude und besprachen die Situation. Im Gerichtszimmer selbst lungerten zahlreiche Berichterstatter umher, war es doch immerhin möglich, daß sich die Jury zu irgend einer Zeit auf einen Wahrspruch einigen konnte, und auch die beiden Anwälte der Vertheidigung hatten sich mit ihren Damen eingefunden, um zur Stelle zu sein, falls ihre Gegenwart benöthigt sein sollte. Dietrich Bicknese, Arnold Luetgert, sowie das Ehepaar Charles hielten sich ebenfalls bis zum Abend hin im Gerichtssaal auf — der so sehnlichst erwartete Wahrspruch blieb aber aus! Je näher der Abend heranrückte, um so unruhiger und aufgeregter wurde Luetgert. Der Angeklagte hatte anscheinend mit Bestimmtheit darauf gerechnet, gestern noch in Freiheit gesetzt zu werden, als nun aber die Nachmittagsblätter verkündeten, daß acht Geschworene von seiner Schuld überzeugt seien, konnte der Gefangene seine Wuth kaum bemannen, wobei die Zeitungen natürlich auch ihr Theil wegbekamen.

Richter Tuthill sprach gegen 9 Uhr nochmals im Kriminalgerichtsgebäude vor, um sich nach dem Stand der Dinge zu erkundigen. Nach kurzem Warten erhielt er die Meldung, daß vorläufig an eine Einigung der Geschworenen gar nicht zu denken sei, daß Letztere aber unbedingt einer erquickenden Nachtruhe bedürften. Der Richter ordnete daraufhin an, daß ein Dutzend Feldbetten im Berathungszimmer aufgeschlagen werden sollten, und um 11 Uhr lagen die abgespannten und ermüdeten Jurymitglieder bereits in tiefem Schlummer. Nebenan, im neuen County-Gefängniß, wälzte sich unruhig Luetgert auf seinem harten Zellenlager hin und her — die Ungewißheit über sein Schicksal ließ ihn nicht schlafen!

Während des gestrigen Tages tauchten allerlei Gerüchte über stattgehabte Bestechereien auf und es hieß, daß Polizei-Inspektor Schaack untrügliche Beweise in Händen habe, wonach ein Mitglied der Jury von Anbeginn an schon „gefixt" gewesen. Was Wahres hieran ist, bleibt vorläufig abzuwarten, doch beweist die rührige Thätigkeit der Polizei, daß irgend eine Sensation zu erwarten steht.

Dem Richter Tuthill sind gestern zwei an den Obmann der Jury gerichtete Briefe in die Hände gefallen, in denen ein gewisser „George Attrill" diesem die Summe von $1600 für ein freisprechendes Urtheil anbietet. Die Zeiten seien schlecht und den Geschworenen würde es gewiß ganz gelegen kommen, so im Handumdrehen hundert Dollars verdienen zu können. Richter Tuthill und Staatsanwalt Deneen halten das Ganze für einen dummen Scherz irgend eines Sensationsmeiers und legen den Briefen absolut keine weitere Bedeutung bei, während sich Inspektor Schaack, Unrath witternd, jetzt alle erdenkliche Mühe gibt, den Schreiber ausfindig zu machen.

Doppelt reißt nicht.

Nach zweitägigen Herumstreitereien zwischen den Vertretern der verschiedenen in Frage kommenden Interessenten hat Richter Dunne heute erklärt, er würde für die bankerotte Lexington Hotel-Gesellschaft zwei Massenverwalter ernennen, einen der das Hotel weiter führen und einen, der die Finanzen des Unternehmens beaufsichtigen soll. Die Namen der Massenverwalter wird der Richter erst morgen bekannt geben. Für den von ihm in Aussicht genommenen Hotelier wird Herr Sam Parker vom alten Grand Pacific-Hotel gehalten.

Nicht tödtlich verletzt.

In einem Neubau, welcher an der 133. Straße nahe den Geleisen der Illinois Zentralbahn errichtet wird, stürzte gestern der Schreiner Ernst Walter, ein Angestellter der Crane Elevator Co., in Folge eines Fehltrittes aus dem vierten Stockwerk in den Keller hinunter. Trotz der Tiefe seines Falles ist Walter nicht tödtlich verletzt worden, sondern mit einem Armbruch und verschiedenen nicht sehr gefährlichen Kontusionen davongekommen. Walter ist 26 Jahre alt und verheirathet; er wohnt an der Ecke von Front und 123. Straße, in South Chicago.

Aus der Stadthalle.

Eine National-Gallerie der Verbrecherwelt.

In Polizeichef Kipleys Bureau waren heute eine Anzahl der bekanntesten Diebsfänger des Landes beisammen, darunter die nachgenannten Herren: Polizeichef Deitsch von Cincinnati; Polizeichef Jansen von Milwaukee; Polizeichef Moore von Washington, D. C.; Polizeichef O'Mara von Pittsburg; Inspektor Stark von Toronto; Polizeichef McKelvey von Brooklyn. Auch Herr Wm. A. Pinkerton von der bekannten Detektivagentur fehlte nicht. Den Gegenstand der von diesen Herren gepflogenen Berathungen bildete die von Chef Kipley vorgeschlagene Anlegung einer National-Gallerie von Bildern notorischer Verbrecher. Es wurde beschlossen, die Anlegung dieser Gallerie Herrn George Porteous, dem Vorsteher des photographischen Ateliers der hiesigen Polizei, zu übertragen. Die nöthigen Räumlichkeiten für die Gallerie hofft man in dem Theile der Stadthalle zu finden, welcher kürzlich von der städtischen Bibliothek geräumt worden ist.

Polizeichef Kipley hat nunmehr eine Liste von 437 republikanischen Mitgliedern der Polizeiforce zusammengestellt, welche noch vor Inkrafttreten des Zivildienstgesetzes in Dienst getreten sind und durch die Bestimmungen desselben nicht geschützt werden. Diese 437 Unglücksmenschen werden heute noch ihrer Stellungen enthoben werden und zivildienstlich geprüfte Mitglieder der demokratischen Sterngucker-Liga zu Nachfolgern erhalten. Herr Kipley hat seine Liste heute Nachmittag dem Mayor und dem offiziellen Kopfabhacker Burke zur Begutachtung unterbreitet.

Pächter und Eigenthümer.

Der Bundes-Apellhof stieß heute eine Entscheidung um, welche Richter Showalter in einem Prozeß der Frau Clara F. Baß gegen die Metropolitan-Hochbahngesellschaft zu Gunsten dieser letzteren abgegeben hat. Frau Baß ist die Eigenthümerin zweier Baustellen an der Market Straße, die sie auf 99 Jahre an John J. Mitchell verpachtet hat, unter der Bedingung, daß derselbe ein sechsstöckiges Gebäude auf dem Grundstück zu errichten und dasselbe in guter Verfassung zu erhalten habe. Die Metropolitan Co. brauchte eine kleine Ecke des Grundstückes für ihre Bahnlinie, und deshalb kaufte sie Herrn Mitchell seinen Pachtkontrakt ab. Dann ließ die Gesellschaft aus den zwei unteren Stockwerken des Gebäudes die fragliche Ecke herausnehmen und änderte die Bauart des Hauses entsprechend um. Frau Baß nannte dieses Vorgehen einen Kontraktbruch und wurde klagbar. Richter Showalter wies ihre Klage mit der Begründung ab, sie sei in ihren Eigenthumsrechten nicht geschädigt worden. Der Appellhof faßt die Sachlage anders auf und hat entschieden, daß die Metropolitan Co., wenn sie über die fragliche Ecke nach Belieben verfügen will, dieselbe durch ein Kondemnirungsverfahren in ihren Besitz bringen muß.

Wegen Mißachtung des Gerichts.

Richter Freeman hat einen gewissen Garrie S. French wegen Mißachtung des Gerichts zu einer Geldstrafe von $100 und zu Gefängnißhaft von unbestimmter Dauer verurtheilt. Die Ursache zu dieser strengen Maßregelung ist in der Weigerung des Verurtheilten zu suchen, vor einem „Master in Chancery" Abrechnung in einem Prozeß abzulegen, den die „Commercial National Bank" gegen ihn angestrengt hatte. French hat übrigens gegen das Urtheil des Richters sofort Berufung eingelegt und ist bis auf Weiteres auf freien Fuß gesetzt worden. Seine Bürgschaft wurde auf $10,000 festgesetzt.

Nennt seinen Mörder nicht.

Im Englewood Union Hospital befindet sich seit gestern ein junger Mann Namens Charles Dwyer. Derselbe ist gestern in seiner Wohnung, Nr. 4852 Center Avenue, mit einer tödtlichen Stichwunde im Unterleib aufgefunden und halb wider seinen Willen nach dem Hospital geschafft worden. Wer ihm die Stichwunde beigebracht hat, will er nicht sagen. Ebenso schweigsam, wie er, verhält sich auch ein gewisser Daniel Hurley, den die Polizei unter dem Verdacht der Thäterschaft festgesetzt hat.

Gasolin-Explosion.

In der Wohnung von Frau Barbara Lübecke, Nr. 837 Spalding Ave., entstand gestern Abend durch die Explosion eines Gasolinofens ein Feuer, das erst gelöscht werden konnte, nachdem es einen Schaden von $250 angerichtet hatte. Frau Lübecke, die bereits 63 Jahre zählt, zog sich bei dem Versuche, die Flammen zu ersticken, schmerzhafte Brandwunden im Gesicht und an den Armen zu.

* Die Polizei sucht gegenwärtig den Verbleib einer Frau J. E. Ford, von Nr. 1558 N. Campbell Ave., zu ermitteln, welche ihre Wohnung am 1. Oktober verließ und seitdem spurlos verschwunden ist. Man fürchtet, daß die Vermißte entweder Selbstmord begangen hat oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Böse Ferien.

Apotheker Weinberger von hier in Grandville, Jll., verunglückt.

Aus Grandville, Jll., traf heute die Nachricht ein, daß daselbst Herr George Weinberger von hier, Eigenthümer der Apotheke Nr. 219 Wells Straße, einer Schußwunde erlegen ist, welche er dort am letzten Montag in Folge eines unglücklichen Zufalles empfangen hatte. Herr Weinberger war am Montag Morgen von hier abgereist, um in der wald- und wildreichen Umgebung von Grandville eine Woche lang zu jagen. Es scheint nun, daß er in dem Hotel, wo er abstieg, sein Jagdgewehr gegen eine offene Thür gelehnt hat. Die Thür wurde durch einen Zugwind zugeworfen, das Gewehr fiel um und entlud sich. Die Ladung traf Herrn Weinberger und verursacht eine tödtliche Wunde.

Verkehrsunfälle.

An der Kedzie Avenue wurde heute Morgen auf den Geleisen der Illinois Zentralbahn die verstümmelte Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Man nimmt an, daß dieser gestern Abend durch einen Frachtzug der genannten Bahn überfahren worden ist. Die einfache Kleidung des Todten läßt darauf schließen, daß dieser ein Arbeiter gewesen ist. In den Taschen des Verunglückten befanden sich einige Dollars, aber keinerlei Briefschaften oder sonstige Papiere, welche zur Identifizirung des Verstorbenen dienen könnten.

Während Henry Slater und Wm. O'Brine gestern Abend mit einem zweispännigen Wagen in der 71. Straße die Geleise der Rock Island Bahn zu kreuzen im Begriff standen, wurde ihr Gefährt durch einen Passagierzug getroffen und zertrümmert. Slater, der 24 Jahre alt ist und Nr. 383 West 60. Straße wohnt, ist schwer verletzt worden. O'Brine hat nur verhältnißmäßig unbedeutende Verletzungen erlitten und war im Stande, sich ohne Beistand nach seiner Wohnung an der Atlantic, nahe 52. Straße, zu begeben.

Romanhaft.

Unter dem Namen Annabel Farmer genießt seit gestern ein hübsches junges Mädchen in Hyde Park die Gastfreundschaft der Polizei. Annabel gibt zu, daß sie ihren richtigen Namen nicht genannt hat, verweigert aber jede nähere Auskunft über sich und ihre Angehörigen. Sie behauptet, vor einigen Wochen aus Kansas City nach Chicago gekommen zu sein und hier eine Zeit lang im Asyl des christlichen Jungfrauen-Vereins an der Michigan Ave. gewohnt zu haben. Schließlich seien ihr die Mittel vollständig ausgegangen und sie hätte mehrere Tage auf den Prairien der Südseite kampirt, bis der Hunger sie dazu getrieben habe, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. — Es werden jetzt in Kansas City Erkundigungen eingezogen, ob man dort etwa eine junge Dame wie unsere Annabel vermißt.

Die Reise beschlossen.

Mayor Harrison hat sich heute doch noch entschlossen, die vielbesprochene Reise nach New York zu unternehmen und in der dortigen Mayorskampagne die Schlußrede zu Gunsten der regulären demokratischen Organisation zu halten. Einhundert und fünfzig Mitglieder der „Cook County Democracy", mehrere städtische Beamte und eine große Anzahl von Aldermen werden dem Bürgermeister das Ehrengeleit geben. Die Gesellschaft beabsichtigt, Chicago am 27. Oktober um 11 Uhr Vormittags, vermittelst eines Spezialzuges zu verlassen, und bereits am Abend des nächsten Tages will der Mayor in der Tammany Hall eine gewaltige politische Rede vom Stapel lassen. Die Rückreise soll am Samstag, den 30. d. M., angetreten werden.

Strauchelte und fiel.

Der Nachtwächter im American Restaurant, einem Kellerlokal an der Ecke von State und Adams Straße, wurde heute Morgen durch einen heftigen Krach und das Klirren fallender Glasscherben in seinen beschaulichen Gedanken gestört. Er eilte zur Thüre und fand in derselben einen blutenden und bewußtlosen Mann. Wie sich später herausstellte, war dieser ein gewisser David Murray, wohnhaft No. 39 Desplaines Straße. Murray ist auf der Straße gestrauchelt, die Treppe zum Restaurant hinunter und durch die Glasthür gefallen. Er erholte sich bald von seiner Betäubung und konnte sich dann ohne Hilfe nach Hause begeben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen theilweise bewölkt und etwas kälter; lebhafte südwestliche Winde.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; wärmer im nördlichen Theile; westliche Winde.

Indiana: Möglicher Weise örtliche Regenschauer heute Abend; morgen theilweise bewölkt; kühler im äußersten südlichen Theile; westliche Winde.

Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; veränderliche Winde.

Wisconsin: Unbeständiges Wetter heute Abend und morgen, mit Regenschauern im nördlichen Theile; lebhafte südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 62 Grad; Mitternacht 50 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 48 Grad und heute Mittag 54 Grad über Null.

5 DROPS [TRADE MARK.]

Half, wo alle ärztliche Kunst versagte.

17. Juni 1897.

Werthe Herren.

Ich fühle mich verpflichtet, meinem Gott öffentlich zu danken, daß er es Ihnen möglich gemacht hat, solche Medizin herzustellen, wie die „5 Drops"; denn es ist ein Schmerzenstiller ohne Gleichen. Ich kann nicht alle Krankheiten namhaft machen, wovon die „5 Drops" mich befreit haben. Ich kann nur sagen, daß mich viele Aerzte behandelt haben, doch ohne Erfolg; und sie selbst sagten, daß sie mich nicht kuriren könnten. Meine Schmerzen waren oft unaussprechlich. Es war oft, als ob mein ganzer Körper ein einziges Geschwür war. Ich hatte kein Glied, welches nicht schmerzte, sodaß ich oft geweint habe wie ein Kind, und hilflos war ich wie ein Kind. Kein Schlaf kam in meine Augen. Ich hatte große Schmerzen im Rücken, in der Brust und im Kopf. Meine Hände und Arme waren so geschwollen, daß ich nichts anfassen konnte. Letzten Herbst fingen auch die Füße an zu schwellen, sodaß meine Tochter mir schon den Platz zeigte, wo der eine Fuß aufbrechen würde. Kurz, ich war ganz zusammengebrochen, so daß ich wünschte, sterben zu können. Da las ich wieder im Christlichen Botschafter. Ich hatte es schon oft gelesen, hatte aber kein Vertrauen dazu. Aber auf einmal hieß es, das ist die Medizin für dich, und es ließ mir keine Ruhe, bis mein Sohn eine Probeflasche kommen ließ, und die kleine Flasche hat mir gleich so sehr geholfen, daß ich wußte, die „5 Drops" seien die rechte Medizin für mich. Doch ich habe mehr brauchen müssen als andere. Ich bin jetzt gesunder als in 33 Jahren.

Hanna Pretznow,
Elmer, Sanilac Co., Mich.

Rheumatismus geheilt.

19. Juni 1897.

Werthe Herren.

Meine Flasche ist aufgebraucht, und sie hat Wunder an mir gethan. Ich konnte 25 Jahr lang nicht auf den Kopf mit der linken Hand langen, und jetzt kann ich es; ich konnte die halbe Nacht nicht schlafen, und jetzt kann ich bis an den hellen Tag schlafen.

Martin Rist,
Ebensburg, Cambria Co., Pa.

Nach 21 Jahren Leiden geheilt.

20. Juni 1897.

Werthe Herren.

Ich bin 42 Jahre alt und litt die letzten 21 Jahre an einem schrecklichen Leiden, nämlich auf der Brust, auf der linken Seite und an der linken Seite des Kopfes, und habe verschiedene Arzneien versucht, aber die Geschwulst meiner Brust wollte nicht abnehmen und wurde nicht gestillt. Da sah ich, daß mein Nachbar von seinen schweren Leiden durch „5 Drops" vollständig kurirt wurde. So nahm ich ebenfalls eine Flasche zum Versuch, und es hat mir meine Kopfschmerzen sofort gestillt, und meine Neuralgia, mit Rheumatismus verbunden, hat eine wesentliche Linderung erfahren. Die Geschwulst ist verschwunden. Ich werde „5 Drops" gebrauchen, bis jeder Keim dieser Krankheit mich verlassen wird, und rathe hiermit öffentlich allen an Neuralgia und Rheumatismus Leidenden, die Medizin zu beziehen und ihre Krankheit damit zu kuriren. Denn „5 Drops" ist ein sicheres Mittel.

C. Bolnick,
The Grove, Coryell Co., Tex.

Heilt Magen- und Nervenleiden.

20. Juni 1897.

Werthe Herren.

Meine Frau litt mehrere Jahre an Magen-Beschwerden und Nerven-Schwäche, und sie war nicht fähig zur Arbeit, und ich habe viele Arzeneien versucht, aber das hat nichts geholfen. Letzten Winter habe ich eine große Flasche „5 Drops" und eine Schachtel „Swanson Pillen" für meine Frau gekauft, und das hat ihr geholfen. Ich werde nie ohne diese Medizin sein und wünsche, daß alle Leidende die Medizin in Gebrauch nehmen würden.

Aug. Simank,
The Grove, Coryell Co., Tex.

Man merke. So tief auch die Krankheit sitzen mag oder so chronisch sie sein mag, dieses fast zauberhafte Heilmittel giebt schnelle Erleichterung und dauernde Heilung. Rheumatismus, Sciatica, Neuralgia, Dyspepsie, Rückenschmerzen, Heufieber, Asthma, Katarrh, Schlaflosigkeit, Nervosität, nervöses und neuralgisches Kopfweh, Herzschwäche, Zahnweh, Ohrenweh, Halsbräune, Geschwülste, Grippe, Sumpffieber, kriechende Erstarrung, Kehlkopfentzündung und verwandte Krankheiten werden sammt und sonders rasch und dauernd geheilt. „5 Drops" ist der Name und die Dosis. Nicht von Apothekern verkauft, nur von uns und unsern Agenten. Große Flasche (300 Dosen) $1.00. Sechs Flaschen für $5.00.

Probeflaschen im Werthe von 25 Cents werden während dieses Monats für **10 Cents** in der Hauptoffice, 167 Dearborn Str., verkauft werden. Verpaßt diese Gelegenheit nicht! ok6,20no3,17

Swanson Rheumatic Cure Co.
167 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Wir verkaufen auf

CREDIT

gerade so billig wie andere für baares Geld

Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.

Damen-Capes und Jackets.

Uhren, Diamanten ꝛc.

Konfirmanden-Anzüge
zu billigen Preisen. mmj

Chicago Credit Clothing Company

208 State Str.,
Zweiter Flur. Abends offen.

Auf Kredit.

$1.00 die Woche

Ohne weitere Sicherheit zu Baarzahlungspreisen kaufen einen

Anzug oder Ueberzieher

auf Bestellung angefertigt.
Waaren bei der ersten Zahlung abgeliefert.
Das einzige ausschließliche Kredit Schneider-Etablissement in Chicago.

ENGLISH The Tailor,
(zwischen State & Wabash), 51 E. Harrison Str.
Offen Abends. 16okmmilm

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Heilung des Buckels.

Eine neue Errungenschaft der Chirurgie, welche, wie selten eine seit langer Zeit, in der Aerzte- und Laienwelt Aufsehen erregt hat, ist die Heilung des Buckels. Der Buckel, um den es sich hier handelt, besteht in einer Krümmung oder Knickung der Wirbelsäule nach hinten. Anlaß dazu geben in vielen Fällen schon ganz geringfügige Verletzungen der Wirbelsäule, durch welche die Kinder zunächst gar nicht oder nur vorübergehend in ihrem Befinden beeinträchtigt werden, bis im Laufe der Zeit immer deutlicher eine schwere Mißbildung zum Vorschein kommt. Eine plötzliche gewaltsame Beugung der Wirbelsäule infolge eines Stoßes, wie er entsteht, wenn die Wärterin das Kind auf den Nacken oder auf die Füße fallen läßt, kann schon einen oder mehrere Wirbelkörper zerquetschen oder ihre Bänder zerren und lockern. Häufig jedoch begünstigt tuberkulöse Entzündung der Wirbelkörper die Buckelbildung, indem nach Einschmelzung der erkrankten Knochentheile der Rest des Wirbels die Last des Körpers nicht mehr zu tragen vermag und zusammensinkt. Auch englische Krankheit (Rhachitis), weil sie die Verknöcherung stört, oder angeborene allgemeine Schwäche der Band- und Muskelgruppen, die das Rückgrat gerade halten sollen, können stärkere Krümmungen der Wirbelsäule veranlassen. Die Frage, ob und wie der Buckel zurückzubringen sei, hat die Aerzte von jeher beschäftigt. Schon Hippokrates kannte ein Heilverfahren. Er ließ den Buckligen sich auf den Rücken legen, schob ihm unter seinen Buckel einen leeren Weinschlauch und streckte den Körper kräftig. Blies er dann mit einem Schmiedeblasebalg den Schlauch auf, so gelang es ihm oftmals, den Buckel völlig wegzudrängen. Aehnlich verfuhren auch noch manche Aerzte der neueren Zeit, andere nahmen feste Verbände, Corsets, Aufhängen am Kopfe oder monatelanges Liegen in Gipscürassen und besonderen Maschinen zu Hilfe. Ein Verfahren, bei dem in einem Zuge das Rückgrat unter Chloroformbetäubung gerade gerichtet wird, wendet neuerdings ein französischer Chirurg, Calot, an. Er läßt den Buckligen in Bauchlage zunächst die Wirbelsäule möglichst gerade strecken, indem ein Assistent den Kranken an Binden am Kopfe und unter den Achseln festhält, während ein zweiter kräftig an den Füßen in entgegengesetzter Richtung zieht. Zwei weitere Assistenten stützen von unten das Brustbein und das Becken; der Operateur selbst aber legt seine beiden Hände von oben unmittelbar auf die höchste Hervorragung des Buckels und übt dann allmälig einen immer stärkeren Druck aus, bis der hervorragende Theil der Wirbelsäule nachgibt und sich einbiegen läßt. Calot selbst sagt, daß er — früher — eine Gewalt anwandte, die sich fast bis zum äußersten Grade seiner Kräfte steigerte, und er sagt weiter, daß man das Krachen der Knochen, welches die Lösung zweier Wirbelsäulenabschnitte und das Gleiten der Wirbel an einander erzeugt, unter der Hand fühlt und zuweilen selbst hört. Neuerdings verfährt er indeß, wie er auf dem Congreß zu Moskau mittheilte, etwas zarter; er drückt nur noch mit einer Kraft von 15—30 Kilogramm, verstärkt dafür aber den Zug bis zu 60 Kilogramm, je nach dem Alter. Frische Buckel lassen sich dadurch vollständig ausgleichen, bei älteren geht es nur stufenweise, und es bedarf alle drei bis vier Monate einer Wiederholung des Verfahrens. Ist der Buckel beseitigt, dann wird ein Gipsverband angelegt, der vom Kopfe bis zum Becken reicht und den Körper in der neuen Lage gestreckt erhält. Nach drei bis vier Monaten wird er durch einen neuen ersetzt, nach weiteren drei bis vier erhält das Kind ein Corset und ist, also im Ganzen nach 6—8 Monaten, als genesen zu betrachten. Calot hat schon über 200 Bucklige auf diese Weise behandelt, wobei ihm 2—3 Procent gestorben sind. Das Verfahren ist also nicht ganz ungefährlich. Aber er hat nicht blos die Behandlung frischer Buckel, die vielleicht erst einige Monate alt sind und deren Streckung, wie jeder Chirurg schon vor Calot wußte, gar keine Schwierigkeiten macht, in die Hand genommen, sondern auch das Graderichten bei vier, sechs, acht Jahre alten ausgeübt. Mit der Dauer des Leidens sind natürlich auch die Widerstände gewachsen, welche beim Zurückdrängen zu überwinden sind. Ist schon nach Ausheilung der tuberkulösen Entzündung, welche die Knickung der Wirbelsäule herbeiführte, eine knöcherne Verschmelzung der einzelnen den Buckel bildenden Wirbel eingetreten, dann ist ein unblutiges Zurückbringen nicht mehr möglich; es bleibt nichts Anderes übrig, als zum Meißel zu greifen. Calot hat bei zwei Buckligen einen Keil aus der hinteren Hälfte des Buckels herausgemeißelt, dann die vorn stehengebliebene Knochenbrücke eingebrochen, die Wirbelsäule dadurch in zwei gegen einander bewegliche Hälften zerlegt und endlich diese beiden Hälften so gestellt, daß sie zusammen eine gerade Linie bildeten, und sie durch Gipsverband so gehalten.

Die Technik des Verfahrens erscheint ziemlich einfach. Aber die Aerzte, die es früher nicht wagten, hatten ihre guten Gründe dazu. Es war vor Allem die Furcht, daß das Rückenmark gequetscht oder durch Blutergüsse gedrückt werden könnte, und infolge dessen Lähmungen u. s. w. entstehen würden, die sie von solchen gewaltsamen Streckversuchen abhielt. Diese Gefahr ist etwas überschätzt worden. Allerdings können solche gewaltsamen Eingriffe leicht alle entzündlichen Erscheinungen steigern; da aber die Wirbelsäule durch den Gipsverband entlastet und ruhig gestellt wird, so liegt darin zugleich auch das Heilmittel. Früher als Calot hat schon Chipault nach einem ähnlichen Verfahren mehrere Bucklige mit Erfolg behandelt, so daß diesem Arzte eigentlich die Ehre der Erstlingsschaft gebührt. Nunmehr haben aber auch schon andere bekannte französische Chirurgen, wie Péan und Le Dantu, es erfolgreich geübt. Auch ein deutscher Chirurg, Dr. E. Lange, Specialarzt für orthopädische Chirurgie und Privatdocent an der Universität München, hat gute Erfolge damit erzielt und es durch eine praktischere Anordnung des Verbandes, auf dem hauptsächlich der Erfolg beruht, vereinfacht und verbessert. Dieser Arzt betont, daß es zum Gelingen der Operation unbedingt nöthig ist, die Kinder hinterher in Verhältnisse zu bringen, die eine Hebung des Allgemeinbefindens gewährleisten und die Knochenneubildung befördern. Calot's Anstalt liegt am Meere; ein Krankenhaus, aus Rothschild'schen Mitteln gebaut, ist ihm in Berck zur Verfügung gestellt. Die Kinderheilstätten wären danach der passendste Ort, wo die Operirten sich kräftigen könnten, damit die gegliederte Kette wieder ein fester Stab wird, auf den sich der Körper stützen kann und der bei der geringsten Anstrengung nicht gleich wieder zerbricht, denn es müssen unter Umständen große Knochenlücken durch Knochennarben überbrückt werden. Natürlich wird, obgleich nach dem Calot'schen Verfahren der Buckel heilbar ist, doch nicht Jeder so behandelt werden können. Der Chirurg wird sich oftmals damit begnügen, Stellungsverbesserungen im gesunden Theile der Wirbelsäule vorzunehmen und aus einem größeren einen kleinen zu machen.

Die Russel-Strahlen.

Ueber die neue von Russell entdeckte unsichtbare Strahlenart liegt jetzt die erste Veröffentlichung im Ganzen vor und gestattet, noch einige besonders merkwürdige Eigenschaften dieser Strahlen nachzutragen. Die Entdeckung erscheint danach an sich nicht weniger überraschend als die der Röntgen-Strahlen, wenngleich man vorläufig eine praktische Verwerthung noch nicht gefunden hat. Es wurde schon berichtet, daß die meisten Metalle die Fähigkeit haben, sich in vollständiger Dunkelheit auf eine photographische Platte selbst zu photographiren; es wurde auch hervorgehoben, daß das Metallstück dabei die photographische Platte nicht zu berühren braucht, sondern durch eine Schicht von Celluloid bis zur Dicke von einem Zehntel Zoll von jener getrennt sein kann. Wenn man z. B. ein durchbohrtes Stück Zinn auf die Platte legt, so erhält man ein Bild, das dem durch gewöhnliche Photographie desselben Gegenstandes erzeugten gerade entgegengesetzt ist; die Stelle der Platte, die dem in dem Zinkstück enthaltenen Loche entspricht, bleibt nach der Entwickelung der Platte hell, während das übrige Bild des Gegenstandes dunkel wird. In gleicher Weise wirkte z. B. ein feines Netz aus schwarzem Tüll, welches unter der Bezeichnung „schwarzer Pariser Tüll" gegenwärtig einen Mode-Artikel bildet. Auch dieses Netz gab ein umgekehrtes Bild, in dem die Fäden desselben sich dunkel und die Zwischenräume sich hell auf der Platte abbildeten. Die Metalle müssen, um in dieser Weise wirksam zu sein, eine polirte Oberfläche besitzen, während sie mit ihrer gewöhnlichen grauen und matten Oberfläche wirkungslos sind. Wie scharf die Photographien polirter Metalle sind, geht daraus hervor, daß man mit großer Schärfe die Spuren des Stoffes erkennen kann, mittels dessen die Politur erzeugt wurde. Wie ebenfalls bereits erwähnt wurde, wurde zufällig entdeckt, daß auch gewöhnliche Pillenschachteln auf die photographische Platte wirken; man muß dazu die gewöhnliche und billige Sorte nehmen, die aus Strohpappe hergestellt sind, da die besseren Pillenschachteln aus weißem Carton keine Wirkung auf die Platte ausüben. Diese Beobachtung führte wiederum zur Entdeckung der vorzüglichen Einwirkung von Holz, das sich ohne den geringsten Zutritt von Licht mit den feinsten Einzelheiten, den Jahresringen u. s. w., so scharf abphotographirte, wie man es auf dem Wege der gewöhnlichen Photographie kaum erzielen kann. Die verblüffendsten Ergebnisse aber erreichte man mit Zeitungspapier, hiervon noch ein besonders interessantes Beispiel. Russell nahm einen Zeitungsausschnitt, der auf der einen Seite eine Caricatur des früheren Schatzkanzlers Sir William Harcourt, auf der Rückseite eine Anzeige in großem Druck aufwies. Dieser Ausschnitt wurde so auf die photographische Platte gelegt, daß die das Bild aufweisende Seite mit der Platte in Berührung kam. Auf der Platte erschien nach Vollendung zunächst das Bild des genannten Politikers in voller Deutlichkeit, aber in verschiedene Abschnitte zerschnitten durch die Zeilen der Anzeige, die also durch das Papier hindurch auf die photographische Platte gewirkt hatten. Manche Zeitungsblätter zeigten eine solche Wirkung weit schwächer oder gar nicht, was an einer Verschiedenheit der Druckerschwärze liegen muß. Im Anfang brauchten derartige Photographien eine volle Woche bis zu ihrer Vollendung; es gelang aber, sie in drei bis vier Stunden herzustellen, wenn der Apparat bis auf 50 Grad Celsius erwärmt wurde. Wie sind nun diese wunderbaren Thatsachen zu erklären? Russell meint, die entdeckten Erscheinungen könnten entweder der Verdampfung der betreffenden Substanz oder einer, dem vielgenannten „Schwarzlicht" entsprechenden Kraft ihre Entstehung verdanken. Was das erstere anbetrifft, so ist es wohl bekannt, daß die Metalle selbst bei gewöhnlichen Temperaturen in geringen Mengen verdunsten; aber es ist wohl kaum anzunehmen, daß dieser nur in winzigem Maße stattfindende Vorgang genügt, um auf die photographische Platte eine so bedeutende Wirkung auszuüben, namentlich wenn das Metall noch durch einen fremden Körper von der photographischen Platte getrennt ist.

Californisches Gemüsedörren.

Die großartige californische Obstdörr-Industrie ist schon früher gelegentlich an dieser Stelle beschrieben worden. Neuerdings aber ist da und dort, besonders im californischen County Santa Clara, eine mit ihr verwandte, gleichfalls sehr vielversprechende Industrie aufgetaucht, welche mit der Zeit sogar jener den Rang ablaufen mag. Dies ist die Zubereitung getrockneter Vegetabilien für den Handel.

Zwiebeln, Kartoffeln, Gelberüben und andere Vegetabilien werden hier einem Ausdörrungs-Proceß unterworfen, welcher größtentheils demselben Zweck dient, wie beim Dörrobst, nämlich, die lange Aufbewahrung unter allerlei Verhältnissen und die sichere und practische Versendung nach allen Richtungen der Windrose zu ermöglichen. Es herrscht z. B. in Bergbau-Regionen eine beständige steigende Nachfrage nach solcherart behandelten, oft sehr gut verwendbaren Vegetabilien.

Bis jetzt beschränkt sich die neue Dörr-Industrie meist auf die kurzen Zeiten zwischen dem Reifen der verschiedenen Gattungen Obst, während deren die Dörr-Geschäfte keine andere Verwendung für ihre Einrichtungen haben. Aber wenn diese Industrie sich in größerem Maße so vortheilhaft erweist, wie sie es bereits jetzt in kleinerem ist, so dürfte sie noch bedeutend weitere Ausdehnung finden.

Wenn man sich einem Dörr-Platz nähert, so kann man schon mittels des Riech-Organes und der Augen alsbald erkennen, ob hier Obst oder Vegetabilien hergerichtet werden: Denn im letzteren Fall kommt gewöhnlich ein stechender Geruch recht unbehaglich die Naselöcher herauf, und gleichzeitig fühlen sich die Augen gebeizt. Drinnen bietet sich ein sehr lebhaftes Bild: Männer eilen mit Kästen und Mulden hin und her, und lange Reihen dasitzender Frauen und Kinder sind eifrig mit dem Schälen von Kartoffeln, Gelberüben oder Zwiebeln beschäftigt. Die Kartoffeln und Rüben werden in Maschinen klein zerschnitten und dann in einer Holzkammer einem Schwefelungs-Verfahren unterworfen, wobei große Vorsicht geübt werden muß; zu starkes Schwefeln zerstört den Geschmack, zu schwaches macht sie nicht genügend sicher gegen die Bacterien. Das Schwefeln dient theilweise auch dazu, die Farben soweit wie möglich zu erhalten. Kartoffeln und Rüben werden in einem „Evaporator" völlig entfeuchtet, Zwiebeln aber und manche andere Vegetabilien nur theilweise, dann noch, gleich dem Obst, zum Trocknen in die Sonne gelegt. Wahrscheinlich wird der Erfindungsgeist diese Industrie noch weiterhin verbessern.

Fieberkranke Pflanzen.

Da wir jetzt theilweise in einer sehr fiebrigen Zeit leben, gleichviel, ob das Fieber eine gelbe oder sonstige Couleur hat, so mag es von einigem Interesse sein, sich auch nach Leidensgenossen in anderen Reichen der Natur umzusehen.

Daß es im Thierreich Fieber genug gibt, ist bekannt; aber auch wenn wir bis in das Pflanzenreich hinabsteigen, können wir Fieber-Erscheinungen der allernatürlichsten Art finden oder hervorrufen, welche im Allgemeinen noch sehr wenig beobachtet worden sind und mit manchen, uns geläufigen natürlichen Fieberfällen eine auffallende Aehnlichkeit haben.

Es sind in dieser Beziehung in neuerer Zeit manche dankenswerthe Beobachtungen angestellt, und merkwürdige Experimente gemacht worden. So hat H. M. Richards festgestellt, daß, wenn Pflanzen verwundet werden, ihre „Athmungsthätigkeit" zunimmt, und gleichzeitig auch eine sehr merkliche Erhöhung ihrer Temperatur stattfindet, ganz wie in den Fällen von Wundfieber bei Menschen und Thieren. Es ist dies bei den verschiedenen Pflanzen in sehr verschiedenem Grade der Fall und man hat sogar einen besonderen, schon äußerst kleine Temperatur-Veränderungen (von einem Vierhundertstel Grad an!) verzeichnenden wärme-electrischen Apparat erfunden, um die Fieber-Temperatur an den verschiedenen Gattungen Pflanzen zu messen. Hinsichtlich der Messung der Athmungsthätigkeit hat man noch nicht so genaue Ergebnisse erzielen können.

U. A. wurde eine Kartoffel verwundet, und es zeigte sich das Fieber bei ihr deutlich durch eine Temperatur-Erhöhung, welche am größten nach Verlauf von 24 Stunden war, worauf sie allmälig wieder zu sinken begann. Eine Zwiebel, die man alsdann in ähnlicher Weise behandelte, zeigte eine um viele Male größere Temperatur-Steigerung, als diejenige bei der Kartoffel, und statt daß sich das Fieber auf die Umgebung der Wunden beschränkte, wurde — so klein die Wunde auch war — der ganze Körper der Zwiebel davon erfaßt. Ein rein örtliches Fieber scheint bei manchen Pflanzen-Gattungen geradezu unmöglich zu sein.

In der That hat sich von allen Pflanzen, welche man bisher in dieser Weise beobachtete, gerade die Zwiebel als diejenige erwiesen, welche das Fieber am lebhaftesten empfindet. Uebrigens sind die Versuche noch lange nicht abgeschlossen, und sie mögen sogar zu practischen Ergebnissen für die Pflanzencultur führen. Das Steigen der Temperatur im Fieberzustand wird durch erhöhten Verbrauch von Sauerstoff verursacht, welcher bekanntlich das wichtigste und allgemeinste Brennmaterial der Welt ist.

— Bei Tiaret in Tunesien haben Soldaten der Fremdenlegion bei ihren Erdarbeiten einen alten Kirchhof aufgefunden und ausgegraben. Die Gräber sind in den Felsen gehauen mit großer Regelmäßigkeit und in gemessenen Abständen. Sculpturreste und Skelette, die aber bei Berührung sofort zu Staub zerfielen, wurden vorgefunden. Fachgelehrte sind unterwegs, um den Fund zu studiren.

HAIR HEALTH

Die Schönheit und das Wachsthum des Haares kann erneuert und erhalten werden.

Die natürliche Krone: Luxuriöses und schönes Haar.

Wer schönes Haar haben will, darf es zu keiner Zeit in seinem Leben vernachlässigen. Jedermann, ob Jung oder Alt, muß regelmäßig ein kräftigendes Haarmittel gebrauchen, wenn sie sich erhalten soll, diese krönende Gabe der Natur.

Dr. Hays Hair Health ist während der letzten zehn Jahre praktisch erprobt und hat allgemeinen Beifall gefunden. In 1896 wurden von diesem ausgezeichneten Präparat in den Ver. Staaten und England über 200,000 Flaschen verbraucht und von den dankbaren Käufern als das beste Haar-Präservativ und Haar-Verschönerungsmittel, das einzige reinliche Mittel zur Wiederherstellung der Farbe des Haares, und das sicherste Mittel für Haarwuchs bezeichnet.

Ein öffentlicher Wohlthäter.

Dr. Philo Hay hat diesen Titel ehrlich verdient, und Tausende erfreuen sich heute eines prachtvollen Haares, welches durch diese unvergleichliche Präparation zur Wiederherstellung, Verschönerung und Kräftigung des Haarwuchses hervorgebracht worden ist. Dr. Hay's Hair Health reinigt die Kopfhaut schnell, entfernt den Schorf und verhindert das Ausfallen und Abbrechen des Haares. Wenn ergraut, stellt es die jugendliche Farbe des Haares wieder her, und gibt ihnen dieselbe Lebenskraft und üppige Fülle wie in der Jugend.

„Das Haar fällt nicht mehr aus."

„Mein Haar hat seine Jugendfarbe wieder erlangt. Ich habe kein einziges graues Haar mehr. Ich bin überzeugt, daß Hair Health kein Haarfärbemittel ist, sondern daß es direkt auf die Haarwurzeln wirkt. Meine Freunde sagen, ich sähe 20 Jahre jünger aus; mein Haar fällt auch nicht mehr aus, was für mich von großer Wichtigkeit ist, da ich in Gefahr schwebte, ein Kahlkopf zu werden."

„Jede Flasche garantirt."

Um grauen, glanzlosen, gebleichten oder weißen Haaren die jugendliche Farbe und Glanz wiederzugeben, ohne die Haut zu beizen, ganz gleich, wie lange schon das Haar grau oder weiß ist, und ob es früher schwarz, braun oder blond war, ehe es grau wurde, Dr. Hay's Hair Health wird nie verfehlen, prompt von der Wurzel an auf das Haar zu wirken, und die natürliche Farbe und Stärke desselben kehrt wieder.

Es hält lange vor, da eine gelegentliche Anwendung das Haar weich, glänzend, seidenartig und geneigt macht, in irgend einer gegebenen Lage zu verbleiben. Elegantes Sommer-Mittel. Verhindert nach dem Seebade oder nach starkem Schwitzen das Fallen der Haare.

Dr. Hays Hair Health bringt neues Wachsthum hervor und verleiht grauen Haaren jugendliche Farbe und Schönheit wieder.

Erhaltet Euch Euer jugendliches Aussehen.

Ein Gefühl der Niedergeschlagenheit und des Bedauerns überkommt uns beim Erscheinen des ersten grauen Haares. Dasselbe ist oft im geschäftlichen wie auch im gesellschaftlichen Leben dem weiteren Fortkommen im Wege. In Dr. Hay's Hair Health bietet sich uns glücklicherweise ein harmloses und sicheres Mittel, dem Haare die Frische und Schönheit der Jugend wiederzugeben.

„Eine Flasche genügte."

Das sagen Viele, deren graues Haar die natürliche Farbe wieder erhielt, und deren kahle Glatze sich wieder mit Haar bedeckte nach Gebrauch von nur einer Flasche von Dr. Hay's Hair Health.

Es beizt nicht die Haut

noch macht es das Leinen fleckig; es ist keine fettige oder klebrige Farbe; es färbt nicht ab; beschmutzt niemals etwas; ist von absolut reinen Ingredienzien hergestellt und kann ruhig von Alt und Jung gebraucht werden. Hair Health ist ein außerordentlich reines, rahmartiges Mittel, hochfein parfümirt und in jeder Beziehung sehr begehrenswerthe Waare. Wenn gelegentlich angewandt, habt Ihr

kein struppiges graues oder schwindendes Haar mehr

wenn Ihr auch ein hohes Alter erreicht. Es ist eine kräftigende Nahrung für das Haar und wirkt direkt auf die Wurzel, welche demselben thatsächlich die erforderliche Nahrung zuführt. Das Geheimniß des großartigen Erfolges und der anwachsenden Verkäufe von Dr. Hay's Hair Health ist einfach dieses: Alle, welche es gebrauchen, finden, daß es Alles, was sie bisher angewandt haben, um das Haar kräftig, gesund, reichlich und schön zu machen, bei Weitem übertrifft und empfehlen es ihren Freunden. Wenn Euer Haar ausfällt oder schwindet, gebraucht es jetzt.

Dr. Hay's Hair Health nur 50 Cents per große Flasche.

Von der London Supply Co., 853 Broadway, New York, hergestellt, welche es per Post oder Expreß, frankirt, zusammen mit einer Schachtel Dr. Hay's Kill Corns—das einzige sichere und sofort helfende 10c Hühneraugenmittel—nach Empfang von 60c versendet. 3 Flaschen $1.50.

Zum Verkauf in Chicago bei folgenden Apothekern für 50c die große Flasche:

D. R. Dyche & Co., 64 State Str.
Masonic Temple Pharmacy, State und Randolph Str.
Buck & Rayner, Madison und State Str.
Trienens Pharmacy, 161 State Str.
People's Store, Monroe und Clark Str.
W. C. Scupham, 63 State Str., 63 Wabash Ave.
A. C. Mufflewhite, 111 Clark, 86 E. Van Buren, 3585 State.
Geo. R. Baker, 65 Clark Str. und Clark und Van Buren.
Economical Drug Co., 84 State Str.
Jas. Thompson, 83 Clark Str.

NORDSEITE:

Stolz & Grady, 104 N. Clark und 665 Wells Str.
Richard Truppel, 96 Wells Str.
C. A. Schroeder, 171 N. Clark Str.
North Side Pharmacy, Clark und Kinzie Str.

Versucht sofort DR. HAY'S HAIR HEALTH.

Nehmt kein Substitut, an welchem die Händler größeren Profit haben. 20o3no

Daß 2 mal 2 Vier ist, weiß ein Jeder,

aber nicht Alle wissen, daß der beste Platz zum Einkaufen bei

Ed. Ahlswede,

526, 528, 530 und 532 MILWAUKEE AVE., Ecke Centre Ave., nahe Elston Ave.,

ist. Angegebene Gegenstände sind nur einige von den vielen preiswürdigen, die Sie allezeit bei uns finden. Thatsachen sprechen lauter als Worte, Sie können sich durch einen Besuch in unserem Geschäft davon überzeugen.

10–4 große doppelte Blankets in grau und weiß, werth 50c, für........ **33c**	Ungebleichter Parchent, werth 5c, für........ **3c**	Männer-Unterzeug, extra schwer, Jersey ribbed, fleece lined, werth 85c, für........ **49c**	Fertige Flannelette Wrappers, von den neuesten Herbstmustern (fleece lined) Flannelette gemacht, werth $1.50, für........ **99c**
11–4 große doppelte Blankets in grau u. weiß, extra schwer, werth $1.35, für. **93c**	Extra schwerer ungebleichter Parchent, werth 8c, für........ **4¾c**	Männer-Unterzeug, reine Wolle, extra gute Qualität, wth. 85c, f. **53c**	Fertige Calico Wrappers, von echtem blau und weißem und schwarz und weißem Calico gemacht, werth 75c, für........ **49c**
10–4 große reinwollene doppelte graue Blankets, werth $3.50, für........ **2.19**	Roth-, grau- und braunmelirter Cotton-Eiderdaun, werth 8c, für........ **4½c**	Damen-Unterzeug, Jersey ribbed, fleece lined, schwere Qualität, werth 25c, für........ **15c**	Fertige Flannelette Wrappers von guter Qualität und neuesten Herbstmustern, werth $1.00, für...... **73c**
Gute Steppdecke, mit Watte gefüllt, werth 85c, für........ **59c**	Extra schweres gebleichtes Handtuchzeug, rein Leinen, werth 10c, für........ **6c**	Damen-Unterzeug in Wolle, Jersey ribbed, grau und weiß, wth. 85c, f. **59c**	Und noch viele andere Bargains.
Extra gute Steppdecken, mit weißer Watte gefüllt u. gutem Kattun überzogen, werth $1.25, für........ **89c**	Die allerbesten Schürzen-Ginghams, werth 6c, für........ **4½c**	Rein wollene schwarze Cashmere Strümpfe für Männer, werth 25c, für........ **15c**	Fertige Kinderkleider in großer Auswahl, alle Größen, von 75c bis........ **3.00**
Extra gute Steppdecken, mit feiner weißer Watte gefüllt u. vom besten roth und schwarzem 7c Calico überzogen, werth $1.50, für........ **1.19**	Deutsche Strickwolle, besser als die Fleischer's Wolle, werth 20c der Strang, für........ **15c**	Rein wollene schwarze Cashmere Strümpfe für Damen, werth 25c, für........ **15c**	

Ferner geben wir von jetzt bis zum 31. Dezember Tickets für Geschenke; mit jedem 25c Einkauf ein Ticket; mit einem Dollar Einkauf 4 Tickets u. s. w. Diese Tickets sind gut für werthvolle Gegenstände, wie z. B. Silberwaaren, feine Porzellanwaaren u. s. w. Wir geben diese Geschenke fort mit 10, 20, 30 oder noch mehr Tickets. mimo

K. W. Kempf,

84 La Salle Str.

Billige Preise nach und von **Deutschland**

Herbst-Exkursionen im Oktober und November.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Notariats-Amt zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.

Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent, lofdw

84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Billige Fahrt

nach oder von **Deutschland**

Vorzügliche Bedingungen.

Ueber Land und Meer in ca. 9 Tagen!!

Mit meinen zweimal wöchentlichen Exkursionen bekommt man stets angenehme deutsche Reisegesellschaft.

Wer billige Passagescheine zu kaufen beabsichtigt, sollte nicht verfehlen, bei mir vorzusprechen. sfbdw

R. J. TROLDAHL,

Agent für alle Dampferlinien.

171 OST HARRISON STRASSE, (nahe 5. Ave.)

Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.

MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.

SUITE 83, McVICKERS THEATER. 16olj

JUL. S. LOWITZ,

(früher La Salle Str.)

jetzt **69 DEARBORN STR.** Ecke Randolph.

Billige Reise nach und von **Deutschland.**

Geldsendungen 3mal wöchentlich durch Deutsche Reichspost.

Vollmachten notariell und konsularisch. lobw

Erbschaften kollektirt, prompt und reell durch

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

69 Dearborn Str. Ecke Randolph.

Officestunden bis 6 Uhr Abds.; Sonntags 9—12 Vorm.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.10 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.10 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	† 2.10 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.35 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Alle Punkte in Texas	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	†11.20 N	†10.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE — Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.10 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.

Züge	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.00 N
New York & Eastern Expreß	3.05 N	4.20 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 389.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	ǀ 2.55 N	ǀ12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	ǀ 8.30 V	ǀ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington & Chatsworth	ǀ 2.55 N	ǀ12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 8.10 N	*10.00 V
Rockford & Dubuque	ǀ10.30 V	ǀ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	ǀ 5.00 N	
Dubuque & Freeport		ǀ 1.00 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.[illegible] AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	[illegible] AM
Springfield & St. Louis Day Express	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.[illegible] PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.[illegible] AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	11.00 AM	4.[illegible] PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	10.[illegible] AM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.[illegible] AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	10.[illegible] AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.00 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.25 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V / * 6.30 N / * 11.30 N	†12.00 N / * 9.[illegible] / * 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt		† 5.45 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.30 V	† 6.15 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 2.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.
Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Versammlung katholischer Würdeträger.

Washington, D. C. 20. Okt. Alle hervorragenderen römisch-katholischen Würdeträger der Ver. Staaten trafen zu der Konvention katholischer Bischöfe und Erzbischöfe hier ein. Es sind auf diesem Konvent wichtige Fragen betreffs der Organisation der Kirche in Amerika und besonders auch betreffs der katholischen Universität dahier zu verhandeln.

Heute Vormittag um 10 Uhr begann die Sitzung der Universitäts-Direktoren. Das Ergebniß derselben wird mit großer Spannung erwartet, besonders wegen der Anklage gegen Msgr. Schröder, welcher den Lehrstuhl für Dogmatik an dieser Universität einnimmt. Es heißt, Professor Schröder habe von Rom aus Versicherungen erhalten, die jeder Bewegung für seine Absetzung ein Ende machen würden.

In der Universitätskapelle fand bereits gestern eine Art Vorfeier der Konvention statt, wobei die Prälaten in ihrem bunten Ordens-Ornat erschienen. Dr. Conaty, der Rektor der Universität, wurde kraft eines päpstlichen Breve, das zur Verlesung gelangte, unter den üblichen Zeremonien zu einem römischen Prälaten des päpstlichen Haushalts mit dem Titel „Monsignor" erhoben. Später hielt der Erzbischof Keane eine längere Ansprache an die Studenten.

Die Pythias-Ritter.

Peoria, Jll., 20. Okt. Hier trat die Großlage der Pythias-Ritter von Illinois zusammen, und allenthalben in der Stadt sieht man die roth-blau-goldenen Farben prangen. Am prächtigsten ist die Rouse'sche Halle geschmückt, wo die Sitzungen stattfinden. Die Parade nahm einen sehr gelungenen Verlauf.

In der Geschäftssitzung wurde konstatirt, daß die Zahl der Logen dieses Ordens in Illinois jetzt 516 beträgt — eine Rein-Zunahme um 6 — aber in der Mitglieder-Zahl eine Rein-Abnahme um 689 stattgefunden hat.

„Temperenz-Anarchisten."

Indianapolis, 20. Okt. Das „Klondike," eine Schankwirthschaft im Dorfe Greenwood, 8 Meilen südlich von hier, wurde um 2 Uhr Morgens durch Dynamit zerstört. Der Schankwärter Charles Stevens und John Devers, welche im Hinterzimmer schliefen, wurden über die Straße hinüber geschleudert und schlimm verletzt.

Ohne Zweifel war das Verbrechen von den Temperenzleuten der Ortschaft ausgegangen. Denn diese hatten vorher dem Schankwirth eine Warnung geschickt und ihm das Schlimmste in Aussicht gestellt, wenn er sein Geschäft nicht schließe.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen. (Brauchte von Southampton aus 5 Tage, 23 Minuten, d. h. 1 Stunde und 20 Minuten mehr, als bei seiner Jungfernfahrt. Hatte meist stürmisches Wetter.)

San Francisco: Belgic von den asiatischen Häfen, über Honolulu.

Liverpool: Teutonic von New York.

Abgegangen.

New York: Nomadic nach Liverpool.

Aus Kapstadt, Südafrika, wird gemeldet: Der britische Dampfer „Changordon," mit 1375 Tonnen Gehalt, ist zwischen Natal und der Delagoa-Bai gescheitert. Passagiere und Bemannung wurden indeß sämmtlich gerettet.

Ausland.

Bieberstein nach Konstantinopel?

Berlin, 20. Okt. Das abermals aufgetretene Gerücht, daß Freiherr Marschall v. Bieberstein, der frühere Staatssekretär des Reichsamtes des Auswärtigen, zum deutschen Botschafter in Konstantinopel bestimmt sei, als Nachfolger des Freiherrn v. Saurma v. d. Jeltsch, findet allenthalben in politischen Kreisen Deutschlands lebhaftes Interesse. Es wird auch allgemein geglaubt, trotzdem die Beamten des Auswärtigen Amtes erklären, sie wüßten noch nichts von Dergleichen. Durch diese Ernennung würde, wie man annimmt, der Freiherr thatsächlich kaltgestellt werden.

Konstantinopel, 20. Okt. Die türkischen Zeitungen sagen, der Sultan habe der Ernennung des Freiherrn Marschall v. Bieberstein als deutschen Botschafters dahier zugestimmt.

Kaiser und Zar.

Wiesbaden, 20. Okt. Der noch immer in Darmstadt weilende Zar von Rußland hat dem Kaiser Wilhelm Nachricht zukommen lassen, daß es ihm Vergnügen machen würde, ihn hier zu besuchen.

Zu der berichteten Enthüllung des Kaiser-Friedrich-Denkmals dahier ist noch erwähnenswerth, daß Kaiser Wilhelm bei dem Gala-Diner, welches am Abend nach der Enthüllung des Denkmals stattfand, in seinem Trinkspruch auf seine Mutter, die Kaiserin-Wittwe Friedrich, seinem Vater einen warmen Tribut zollte und ihn als den „Repräsentanten des deutschen Idealismus" schilderte.

Keilerei im Reichsrath.

Vom Schimpfen geht es zum Handgemenge über.

Wien, 20. Okt. (2 Uhr Morgens.) Das Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes hat soeben seine Sitzung mit einer allgemeinen Keilerei beendet!

Die Sitzung begann um 6 Uhr gestern Abend. Von dem Augenblick an, da der Präsident, Dr. Kathrein, seinen Sitz einnahm, begannen die Mitglieder der Linken (die deutsche Opposition), eine lange Reihe Versperrungs-Anträge vorzubringen.

Ein Namens-Aufruf nach dem andern erfolgte, unter dem wildesten Aufruhr und beständigen Austausch gemeiner Schmähworte zwischen den Mitgliedern der verschiedenen Fraktionen.

Um 1 Uhr heute früh erfolgte der 13. Namens-Aufruf. Der Tumult und Wirrwar nahmen zu, bis allgemeines „Pandämonium" im Hause herrschte, und auch die Polizei nicht mehr im Stande war, die Ordnung wiederherzustellen.

Kurz darauf entspann sich ein heftiges Handgemenge zwischen den Mitgliedern der Linken und der Rechten, — Augen wurden blau geschlagen, Nasenbeine gebrochen, und Kleider in Fetzen gerissen!

Endlich erklärte der Präsident die Sitzung für vertagt bis 11 Uhr heute Vormittag. Die Abgeordneten setzten noch immer in den Vorhallen und auf der Straße die Rauferei fort, und es erfolgte eine Anzahl Duell-Forderungen.

Der Protokollführer ist an den Streik gegangen, weil er die Namensliste zu oft verlesen mußte.

Auf den Kaiser gemünzt.

Berlin, 20. Okt. Das Witzblatt „Simplizissimus" bringt in seiner neuesten Nummer ein, indeß sehr vorsichtig ausgeführtes satirisches Bild, unter welchem folgende Worte stehen: „Der Plebs weiß nicht, wie schwer das Regieren ist. Jeder Tag bringt Sorgen. Soll ich malen, dichten oder soziale Probleme lösen?"

Grillenberger plötzlich gestorben.

München, 20. Okt. Herr Grillenberger, der bekannte Sozialistenführer und Abgeordnete des bayrischen Landtags, wurde gestern, nachdem er eine Stunde lang im Landtag gesprochen hatte, auf dem Nachhauseweg in der Straße vom Schlage gerührt und starb kurz nachher.

Ist es die Beulenpest?

Bombay, Indien, 20. Okt. Im Dorfe Jullundur, im Distrikt Punjab, ist eine Seuche ausgebrochen, welche man für die furchtbare Beulenpest hält, und an welcher bereits 23 Personen gestorben sind. Die Ansteckung war von Hurdemar hergekommen, einem Hauptort für Pilgerfahrten am Ganges.

Eine Niederlage der Derwische.

Berber, Sudan, 20. Okt. Eine Patrouille berittener Derwische überfiel ein Dorf 7 Meilen von hier, tödtete 11 Männer und nahm viele Frauen und Kinder, wie auch Hornvieh gefangen. Eine Abtheilung britisch-egyptischer Kavallerie aber holte die Derwische ein, und diese wurden mit schwerem Verlust geschlagen. Die Derwische ließen ihre Beute im Stich und flohen in der Richtung nach Atbare.

Die Briten haben nicht lauter Glück.

Simla, Indien, 20. Okt. In den Bergen zwischen Bara und Mamanni sind zwei Schwadronen vom 9. bengalischen Lanzenreiter-Regiment in einen Hinterhalt gerathen. Ein eingeborener Offizier und 14 Sowars fielen, 7 Sowars wurden verwundet und außerdem ist ein Verlust von 27 Pferden zu verzeichnen.

Simla, 20. Okt. Die Selarzais lieferten 157 Gewehre aus, und auch die Mahmuds ergaben sich den britischen Behörden und versprachen, fortan loyal zu sein.

Simla, 20. Okt. In dem jüngsten Gefecht zwischen der Brigade des Generals Sir Yeatman Biggs und den aufständischen Eingeborenen am Samana-Höhenzug fielen Major Jennings Bramley und zwei Gemeine von den „Gordon Highlanders," und Leutnant Pears und 14 Gemeine von „The Kings Own Borderers" wurden verwundet. Außerdem hatten die Soldaten 7 Todte und 38 Verwundete zu verzeichnen. Die Verluste des Feindes sollen bedeutend sein.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die „Edgerton Bank" in Edgerton, Wis., hat zugemacht. Näheres ist noch nicht darüber mitgetheilt worden.

— Der Verband Illinoiser Getreidehändler hielt in Peoria seine Jahreskonvention ab.

— Die Goldreserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem Bericht $151,029,693, der gesammte Baarvorrath $210,300,894.

— Abermals wird amtlich versichert, daß die Revolution in der zentralamerikanischen Republik Guatemala unterdrückt sei.

— In der Illinoiser Staatshauptstadt Springfield ist der betagte General John A. McClernand sehr bedenklich erkrankt.

— Die Juwelenhändler Wilson Bros. in Boston haben Bankerott gemacht; wie es heißt, wurde derselbe hauptsächlich durch Meinungsverschiedenheiten zwischen den Geschäftstheilhabern verursacht.

— In Indianapolis ist gestern der Nationalverband der „Retail Liquor Dealers" zusammengetreten. 128 Delegaten sind zugegen. Bürgermeister Taggart hieß dieselben willkommen.

— Es ist jetzt festgestellt, daß sich auf dem spanischen Dampfer „Triton", welcher unweit der cubanischen Küste unterging, 230 Personen befanden. Nach den letzten Berichten sind im Ganzen 49 Personen gerettet. Darnach wären 181 Personen umgekommen!

— Das 12jährige Söhnchen des Gerichts-Stenographen A. D. Allen in Springfield, Mo., trug gestern als es zur Schule ging, in der Hosentasche neben Messer und Kreisel auch ein Stück — Dynamit, welches es in einem Steinbruch gefunden hatte. Als der Junge sich in der Schule niedersetzen wollte, schlug die Tasche gegen die Bank, und das Dynamit explodirte. Der Junge wurde tödtlich verletzt; das Kleid der nahe dabei stehenden Lehrerin wurde in Fetzen zerrissen, doch kam sie ohne körperlichen Schaden davon.

Ausland.

— Es sollen Unterhandlungen für den Abschluß eines Bündnisses zwischen Spanien und Portugal im Gange sein.

— Die französische Nationalversammlung ist gestern wieder zusammengetreten. Bis jetzt wurden nur formelle Geschäfte erledigt.

— Die Regierung der südamerikanischen Republik Argentinien beabsichtigt, die Ausfuhr-Prämie auf Zucker zu erhöhen.

— Es wird jetzt endgiltig mitgetheilt, daß das finanzielle Ergebniß des Nürnberger Schützenfestes ein Fehlbetrag von 100,000 Mark ist.

— Der Gemeinderath von Bristol, England, bewilligte anderthalb Millionen Pfund für die Erbauung eines Docks an der Mündung des Avonflusses; dieses Dock soll für die größten Schiffe geeignet gemacht werden.

— Aus Berlin wird mitgetheilt, daß die Gardejäger und Gardeschützen bereits das neue Gewehr-Modell 96 geprobt haben. Nach dem Gebrauch mußten die Gewehre wieder abgegeben werden, und Posten bewachen den Aufbewahrungs-Ort.

— Aus Suakim, Egypten, wird gemeldet, daß das Hilfs-Kreuzerboot „Kostrowa," von der russischen Freiwilligen-Flotte, auf der Höhe des Elba-Riffs aufgelaufen ist. Es wurden Schlepper abgesandt, um das Boot wieder flott zu machen.

— Der deutsche Zuckerindustrie-Verein richtete ein Gesuch an den Reichskanzler Hohenlohe, worin gegen die Differentialzölle im neuen amerikanischen Zolltarif protestirt, und auf energische Schritte zur angemessenen Beschützung der deutschen Zuckerfabrikanten gedrungen wird.

— Graf Herbert Bismarck, der älteste Sohn des Ex-Reichskanzlers, ist in dem, bisher von Rudolf v. Bennigsen vertretenen hannöverischen Wahlkreis als Reichstags-Kandidat der Agrarier aufgestellt worden. Sein Gegenkandidat ist der Nationalliberale Sattler.

— In Chester, England, fand gestern die Beerdigung der Leiche von Edward Langtry, dem abgedankten Gemahl der „Lilie von Jersey," statt. Frau Langtry hatte einen Blumenkranz geschickt, an welchem sich eine Schleife in Türkiß- und Rehfarbe, den Wettrenn-Farben der Frau Langtry, befand.

— Wie der „Berliner Lokal-Anzeiger" mittheilt, ist der Neffe des französischen Präsidenten Faure auf seiner Reise nach Rußland an der Grenze unweit Soznowice angehalten worden, da sein Paß nicht in Ordnung war, und er war genöthigt, sich an den französischen Konsul zu wenden, um seine Reise fortsetzen zu können.

— Cavendish, welcher mit einer Expedition das Somaliland in Ostafrika durchforschte, und von dem es geheißen hatte, daß er mit allen seinen Begleitern von Eingeborenen ermordet worden sei, ist wohlbehalten wieder in London angekommen. Die Reise dauerte über ein Jahr und brachte vieles Merkwürdige. Ueberall zeigten sich die Eingeborenen freundlich gegenüber der Expedition. In vielen Dörfern fand Cavendish Männer und Frauen mit Verstümmelungen, welche ihnen von den wilden Kriegern des Königs Menelik von Abessinien beigebracht worden waren, und von verschiedenen Seiten wurde die Expedition gebeten, im Lande zu bleiben und die Einwohner beschützen zu helfen.

Lokalbericht.

Zweifelhafter Freischärler.

Unter der Anklage des Schwindels wurde gestern ein gewisser William D. Smith in Haft genommen. Smith behauptet, er sei Major im Stabe von Maximo Gomez, dem Oberbefehlshaber des cubanischen Insurgentenheeres. Er hat hier Rekruten für das cubanische Heer angeworben. Zwei solche Rekruten, J. Rucker von Nr. 126 Washington Straße und H. B. Graf von Nr. 195 Francisco Straße haben sich vor geraumer Zeit von ihm $26 abschwindeln lassen, wofür er die Kosten ihrer Ausrüstung bestreiten wollte. Die Beiden haben von ihrer Rüstung noch nichts zu sehen bekommen, weshalb sie sich entrüsteten und die Verhaftung des vorgeblichen Werbeoffiziers bewirkten.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Politisches.

Henry Sherman Boutell der republikanische Kongreß-Kandidat.

In Evanston soll die „Polizeistunde" für Kinder eingeführt werden.

In der Nordseite Turnhalle fand gestern Abend die Konvention der Republikaner des 6. Kongreß-Distrikts zur Aufstellung eines Kandidaten für den durch den Tod Edw. Cook's vakant gewordenen Sitz im nationalen Abgeordnetenhaus statt. Es ging auf derselben Alles wie am Schnürchen her; Delegatenbeanstandungen gab's nicht, die Prinzipienerklärung wurde einstimmig angenommen und ebenso einstimmig fiel Herrn Henry Sherman Boutell die Nomination zu.

John J. Healy rief die Konvention zur Ordnung, worauf auf Antrag F. Busses Richter Brentano zum Vorsitzer erwählt wurde. Die Herren Wm. Penn Nixon, Frank Gilbert, B. J. Clettenberg, J. J. Healy und Harry Stanton wurden als Ausschuß für Resolutionen ernannt. Letztere waren schnell entworfen. In den gefaßten Beschlüssen indossiren die Republikaner des Distrikts zuerst in üblicher Weise die gegenwärtige Administration, erklären dann auf's Neue ihre Anhänglichkeit an die Partei und treten schließlich für die Errichtung nationaler Post-Sparbanken ein. Die Nomination Boutell's erfolgte durch George E. Adams, sie wurde durch die Delegaten Bocke und Carpenter in begeisterten Reden unterstützt und dann einstimmig von der Versammlung gutgeheißen. Der Nominirte hielt eine kurze Ansprache, die Herren Thomas Rankin (20. Ward); Henry Spears (21. Ward); W. Baumer (22. Ward); Frank J. Chaser, (23. Ward); J. C. W. Rhode (24. Ward); Geo. P. Milne (25. Ward); und J. T. French (26. Ward) wurden zu Wahlausschußmitgliedern des Kongreß-Distrikts ernannt, und damit war das Programm der Versammlung erledigt.

(Henry Sherman Boutell erblickte vor 41 Jahren in Boston das Licht der Welt und ist seit 1882 Juniormitglied der Anwaltsfirma Boutell, Waterman & Boutell. Er wurde im Jahre 1880 in die Staats-Legislatur gewählt und machte sich als Vorsitzer des Spezialkomites zur Abfassung eines Zivildienstgesetzes einen Namen. Er war ehemals der Anwalt der Chicago & Great Western- und der Chicago & Northern Pacific-Eisenbahngesellschaften.)

* * *

In Evanston hat der würdige Stadtvater Stowe eine „Curfew"-Ordinanz entworfen und dieselbe gestern in der Gemeinderathssitzung seinen Kollegen vorlesen lassen. Die Ordinanz ist nach bekannten Vorbildern zugestutzt und sie bestimmt, daß in der Zeit vom 1. März bis zum 31. August jeder Knabe und jedes Mädchen unter 15 Jahren um 9 Uhr Abends hübsch daheim sein und auch daheim bleiben muß. Wer dennoch auf den Straßen, in den Gäßchen oder auf den öffentlichen Plätzen des Städtchens angetroffen wird, soll verhaftet und in Geldstrafe genommen werden, es sei denn, die Kinder befinden sich in Begleitung ihrer Eltern oder Vormünder, oder aber sie können den Beweis erbringen, daß sie von ihren Eltern auf einen Botengang ausgesandt wurden. Vom 1. September bis zum letzten Februar ist die „Polizeistunde" auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Ueber die Verordnung soll nun in der nächsten Stadtrathssitzung abgestimmt werden. Inzwischen hat jeder einzelne Alderman Evanstons eine Abschrift derselben erhalten, auf daß er sich genau mit ihrem Wortlaut bekannt mache. Alderman Stowe hofft bestimmt, daß seine Ordinanz Annahme findet, ebenso bestimmt hofft aber auch die junge Welt des Muckerstädtchens das Gegentheil.

* * *

Gesundheitskommissär Dr. Reynolds befürwortet die Errichtung eines Freibades am Fuße der Chicago Avenue oder an sonst einem benachbarten Punkte des Seeufers. Er wählt gerade diese Stelle, da das aus der Pumpstation strömende warme Wasser dem Seewasser eine angenehme und ziemlich gleichmäßige Temperatur verleiht. Dr. Reynolds hat seinen Plan bereits der Lincoln-Park-Behörde unterbreitet und um Indossirung desselben ersucht. Das Freibad selbst wird etwa $5000 kosten, doch wird jedenfalls die Stadt ihr Scherflein zur Errichtung desselben beitragen, sofern sich die Parkkommissäre der Idee geneigt zeigen.

* * *

Postmeister Gordon hat gestern den bekannten Ward-Politiker Wm. B. Roberts (2. Ward) unter der 90-Tage-Klausel des Zivildienstgesetzes zu seinem Privatsekretär ernannt. Die Stelle war durch die Beförderung Daniel Cahill's vakant geworden.

* * *

Wie erinnerlich, wurden kürzlich fünf Straßen-Inspektoren suspendirt, weil sie angeblich mit gewissen Kontraktoren unter einer Decke steckten, die ihren eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkamen. Unter den also Gemaßregelten befand sich auch der Straßen-Inspektor J. W. Ebersold. Gestern hat nun die Zivildienstkommission die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen genau untersucht und dieselben für nicht genügend begründet gefunden, um Ebersold irgendwie zu belasten. Die vor Wochenfrist vom Mayor wegen Dienstversäumniß suspendirten Straßenreinigungs-Inspektoren Franzen, Hughes, Roach, Doyle und Homes sind gestern wieder in Amt und Würden eingesetzt worden, doch hat man ihnen zu verstehen gegeben, daß sie im Wiederholungsfalle kurzweg davongejagt würden.

Heimweh.

Der Gärtner Koeble stirbt daran.

In einem Schuppen auf seinem umfangreichen Grundstück an der North Leavitt Straße, nahe Graceland Ave., hat gestern der deutsche Gärtner Carl Koeble seinem Leben ein Ende gemacht. Um seiner Sache sicher zu sein, ist er dabei sehr gründlich zu Werke gegangen. Er befestigte eine Drahtschlinge am Dach seines Schuppens und steckte, auf einen Tisch kletternd, den Kopf durch dieselbe. Während er dann mit der linken Hand ein Fläschchen Karbolsäure zum Munde führte und dasselbe leerte, durchschnitt er sich mittels eines Rasirmessers die Kehle und sprang gleichzeitig von dem Tische herunter.

Koeble war etwa 37 Jahre alt und vor fünfzehn Jahren aus seiner württembergischen Heimath nach den Ver. Staaten ausgewandert, um sich der Militärpflicht zu entziehen. Obgleich es ihm hier in jeder Hinsicht gut gegangen ist — er hatte in seinem Geschäft als Gärtner guten Erfolg, fand eine tüchtige Frau als Lebensgefährtin und wurde von dieser mit fünf Kindern beschenkt, die sämmtlich am Leben geblieben und wohl gerathen sind — quälte ihn doch beständig die Sehnsucht nach der alten Heimath. Gestern erhielt Koeble nun aus Deutschland die Nachricht vom Ableben seines achtzigjährigen Vaters. Er schluchzte und jammerte, wie ein Kind, nachdem er den Brief gelesen hatte. Er könne sich's nicht verzeihen, sagte er, daß er den alten Mann habe sterben lassen, ohne ihn noch einmal gesehen zu haben. — Nachdem er sich anscheinend einigermaßen beruhigt hatte, setzte sich Koeble hin und schrieb. Darauf ging er noch einmal durch das ganze Haus und durch seine ausgedehnten Treibhäuser, dann begab er sich in den Schuppen und führte die von ihm geplante That aus.

In dem von ihm hinterlassenen Schreiben spricht Koeble den Wunsch aus, daß seine Leiche verbrannt und die Asche neben dem Grabe seines Vaters in deutscher Erde bestattet werden möge. Seine Frau möge die Gärtnerei verkaufen und mit den Kindern nach Deutschland übersiedeln.—Frau Koeble wird diesen Wünschen Rechnung tragen.

Abendunterhaltung und Tanzkränzchen.

Die Chicago-Turngemeinde wird ihre diesjährige Saison der Herbst- und Wintervergnügungen am nächsten Samstage, den 23. Oktober, mit einer wohlvorbereiteten Abendunterhaltung, nebst Tanzkränzchen, eröffnen. Der Turnrath hat für diese Gelegenheit ein hübsches Programm mit allerlei unterhaltenden Nummern aufgestellt, die den Besuchern ohne Zweifel einige wirklich gemüthliche und genußreiche Stunden bereiten werden. Bei der Durchführung des reichhaltigen Programms werden mehrere namhafte Kräfte mitwirken und dadurch zum Erfolg des Ganzen beitragen.

* Am nächsten Sonntag wird in der Südseite-Turnhalle die Saison der Sonntag-Nachmittags-Konzerte ihren Anfang nehmen. Herr Justus Emme, der Verwalter der Südseite-Turnhalle, hat die geschäftliche Leitung übernommen, während Herr Prof. Carl Troll wiederum als Dirigent gewonnen ist.

Palastähnlich, großartig und luxuriös.

„Sunset Limited" enthält Buffetwagen mit Bibliothek, Barbier- und Badezimmer, Speisewagen und Schlafwagen mit einzelnen Abtheilungen und Aussichtswagen. Vom 19. Oktober ab verläßt der Zug Chicago jeden Dienstag und Samstag um 1:30 Uhr Nachmittags, via der Chicago & Alton Bahn; geht durch nach Los Angeles und San Francisco in drei Tagen ohne Wagenwechsel. City Ticket-Office 101 Adam Str., Marquette-Gebäude und 238 Clark Straße. 4

Ein bemerkenswerthes Heilmittel.

Etwas über die neue Entdeckung der Heilung von Dyspepsie.

Rev. F. J. Bell, ein hochgeachteter Geistlicher, wohnhaft in Weedsport, Cayuga Co., N. Y., schreibt kürzlich in einem seiner Briefe: Von allen Medizinen, die ich nahm, um meine Dyspepsie zu heilen, hat mir keine geholfen, bis ich Stuart's Dyspepsia Tablets einnahm; sie heilten mich. Seit ich sie gebrauchte, habe ich nach dem Essen keine Beschwerden mehr, und endlich, nach langen Jahren kann ich wieder gut schlafen. Rev. F. J. Bell, Weedsport, N. Y., früher in Idalia, Colo.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind ein bemerkenswerthes Heilmittel, nicht nur, weil sie Unverdaulichkeit in allen ihren Gestaltungen und Entwickelungen sicher heilen, sondern auch, weil sie in veralteten, chronischen Fällen von Dyspesie sowohl wie auch in milden Attacken von Unverdaulichkeit und Biliosität ebenso sicher erfolgreich wirken. Der Mensch leidet an Dyspepsie, weil der Magen überarbeitet ist; Alles, was dieser verlangt, ist ein harmloses vegetabilisches Mittel, welches ihm hilft, die Speise zu verdauen, und ihm so die nöthige Ruhe verschafft.

Das ist das Geheimniß des Erfolges dieses bemerkenswerthen Heilmittels. Wie schwach und wie sehr außer Ordnung die Verdauung auch immer sein mag, Stuart's Dyspepsia Tablets verdauen die Nahrung, ob der Magen arbeitet oder nicht. Neues Leben und erneute Energie wird nicht nur dem Magen, sondern auch jedem anderen Organ und jedem Nerv im Körper gegeben. Ein Versuch mit diesem ausgezeichneten Heilmittel wird selbst den größten Zweifler überzeugen, daß Dyspepsie und alle Magenleiden geheilt werden können. So populär sind Stuart's Dyspepsia Tablets geworden, daß dieses Heilmittel jetzt in jeder Apotheke für 50 Cents das Packet zu haben ist. mifr

Ich weiß nicht was soll es bedeuten
wenn man mir andere Wolle anstatt
Fleisher's Deutsche Strickwolle
anbietet.
STRICK FLEISHERS WOLLE
Keine andere Wolle hat solche Leistungsfähigkeit—keine andere Wolle strickt so weich—keine andere Wolle ist so dauerhaft gefärbt.

Deutsches Theater in Hooleys.

Auf vielseitigen Wunsch „Maria Stuart", historisches Trauerspiel von Friedrich von Schiller.

Nachdem die Direktion Welb und Wachsner bisher mit ihren Novitäten, denen allemal ein „vorzüglicher Ruf" vorausging, nur wenig Glück gehabt hat, darf es gewiß mit Freuden begrüßt werden, daß uns der nächste Sonntag endlich einmal ein klassisches Werk bringen wird, dessen Werth über allen Zweifel erhaben ist. „Maria Stuart" ist hier seit mehreren Jahren nicht mehr gegeben worden, und es wird deshalb der Wiedergabe dieses historischen Trauerspiels allseitig mit regem Interesse entgegengesehen. Dazu kommt, daß die Besetzung der Hauptpartien mit Frl. Angela Bormann, Frl. Hedwig Beringer, Max Kappner, Hermann Werbke, Georg Carl und Ferdinand Welb als ganz vortrefflich bezeichnet zu werden verdient. Ausstattung und Einstudirung werden, wie die Direktion versichert, nichts zu wünschen übrig lassen. Die vollständige Rollenbesetzung stellt sich wie folgt:

Elisabeth, Königin von England . . Hedwig Beringer
Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England . . . . . Angela Bormann
Robert Dudley, Graf von Leicester . . Max Kappner
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury . Herm. Werbke
Wilhelm Cecil Baron von Burleigh, Großschatzmeister . . . . Ferdinand Welb
Wilhelm Davidson, Staatssekretär . . Joh. Rudolf
Amias Paulet, Ritter, Hüter der Maria . . . . Theodor Bechtel
Mortimer, sein Neffe . . . . Georg Carl
Graf Aubespine, franz. Gesandter . . Alb. Knuepfer
Graf Bellievre, außerordentlicher Gesandter von Frankreich . . . . Karl König
O'Kelly, Mortimers Freund . . . . Adolf Beyer
Drugeon Drury, zweiter Hüter der Maria . . . . Hermann Raichig
Melvil, ihr Haushofmeister . . . . Hilmar Perski
Hanna Kennedy, ihre Amme . Vikt. Welb-Markham
Margarethe Kurl, ihre Kammerfrau . Agnes Buenger
Sheriff der Grafschaft . . . . . Moritz Herling
Offizier der Leibwache . . . . . . Fritz Ruediger
Gertrude, Frau der Maria . . . . . . Ida Albat
Bertha, Frau der Maria . . . . . Anna Hofmeister
Ein Page der Königin von England . . . . Anna Roithmeier
Französische und englische Herren. Trabanten. Hofdiener der Königin von England. Diener und Dienerinnen der Königin von Schottland.
Ort der Handlung: Akt 1, 3 und 5: Schloß und Park zu Fotheringhay. Akt 2 und 4: Der Palast zu Westminster.
Zeit: Das Jahr 1587.

Mit dem Vorverkauf von Sitzplätzen wird morgen Vormittag an der Kasse von Hooleys Theater begonnen werden.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Rettung in der Noth.

Aus großer Gefahr errettete gestern Nachmittag der Kontraktor P. D. Doyle, wohnhaft Nr. 370 W. Congreß Str., einen Herrn George Smith von Nr. 304 54. Str. Beide Männer befanden sich zu Wagen im Jackson Boulevard. An Ashland Ave. zerriß ein Riemen am Geschirr des Pferdes Smiths, der Gaul scheute und brannte durch. In voller Karriere rannte das Thier mit dem leichten Gefährt nach Osten, kreuzte die Halsted Str. und näherte sich bereits dem Fluß, während die über denselben führende Brücke geöffnet war. Doyle, der die Noth Smiths bemerkte, entschloß sich mit vieler Geistesgegenwart zu energischem Handeln. Er fuhr neben Smith her, überholte ihn und lenkte sein Pferd dann mit einem scharfen Ruck nach links, Smiths Pferd in wuchtigem Anprall über den Haufen werfend. Nur zehn Fuß trennten Smith und sein Fuhrwerk noch von dem Fluß, als die Rettung kam, und als nun beide Männer absprangen, ergriff Smith die Hand Doyles, preßte sie mit warmem Druck und sagte, erleichtert aufathmend: „Das war Hilfe zur rechten Zeit! Seien Sie meiner Dankbarkeit versichert." — Dann sahen Beide nach ihren Pferden. Doyles wackeres Thier war vollständig unbeschädigt geblieben, Smiths Pferd hatte zwar einige Hautabschürfungen erlitten, war aber im Stande, sich zu erheben. Noch ein kurzer Gruß, dann setzten Retter und Geretteter ihre verschiedenen Wege fort.

Bestanden die Prüfung.

Von 49 Kandidaten, welche sich kürzlich vor der Prüfungskommission des Appellhofes dem Advokaten-Examen unterzogen, haben dasselbe nur die nachgenannten 28 bestanden: Ralph Bamberger, Harvey M. Brothers, Charles S. Burton, Peter R. Boylan, J. F. Bosworth, James E. Courson, L. L. Dent, William M. Flook, Ashley F. Foß, D. M. Frederickson, Geo. J. Gilbert, Clarence N. Goodwin, Jesse E. Gram, William Hindley, William A. Klein, John L. Kendt, Arthur S. Kreisman, G. A. Livingston, Thomas Marshall, Daniel E. McDonald, Charles H. McDonald, James F. McCabe, DeForest M. Niece, David F. Peffers jr., Alfred E. Persons, J. Byron Paine, Arthur B. Shaffner, Edward J. Stevens. — Einer von den Durchgekommenen, W. A. Klein, ist erst neunzehn Jahre alt. Er wird deshalb noch zwei Jahre warten müssen, ehe er zur Ausübung der Rechtspraxis zugelassen werden kann.

Deutsche Reservisten.

Der Verein deutscher Reservisten wird am nächsten Samstage, den 23. d. M., in der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 1168—1170 W. 12. Str., sein fünftes Stiftungsfest durch ein großes Konzert mit darauffolgendem Ball feiern. Dieser Verein hat sich seit seinem Bestehen vor Allem die Aufgabe gestellt, die Geselligkeit und Kameradschaftlichkeit zu pflegen; die Mitglieder arrangiren deshalb, außer den öffentlichen Festlichkeiten, sehr häufig sogenannte Vergnügungsabende, bei welchen dem Humor in jeder Weise die Zügel freigelassen wurden. Für dieses fünfte Stiftungsfest sind nun ganz besondere Vorkehrungen getroffen worden; die Komite-Mitglieder versprechen, dem Publikum etwas ganz Außergewöhnliches bieten zu wollen. Als Festredner ist Kamerad H. Hachmeister, der Präsident des Zentral-Verbandes der hiesigen deutschen Militärvereine, gewonnen worden, während Kamerad Robert Wagner, der Präsident des Reservisten-Vereins, die Begrüßungsansprache halten wird. Frau C. Hildebrandt hat sich bereit erklärt, einen Prolog vorzutragen. Die jungen Damen, welche bei den lebenden Bildern zur Gedenkfeier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm I. mitwirkten, sind freundlichst eingeladen, wenn irgend möglich in denselben Kostümen an dem vielversprechenden Feste theilzunehmen. Das mit den Arrangements betraute Komite besteht aus den Kameraden Karl Hildebrandt, Robert Wagner, Ed. Isbandt, Fr. Flamm, Jacob Grubnau und Heinrich Janssen.

Turnverein „Vorwärts".

Es sind jetzt etwa 400 Jahre verflossen, seitdem die inzwischen weltberühmt gewordene Leipziger Messe zum ersten Male abgehalten wurde. Und wenn auch „die Zeit der Märkte" im Allgemeinen vorüber ist, so werden doch ohne Zweifel noch auf lange Jahre hinaus zahlreiche Geschäftsleute aus allen Theilen des Erdenrundes nach wie vor in Leipzig zusammenströmen, um dort ihr Waarenlager zu ergänzen und um neue Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Der Turnverein „Vorwärts" hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, die erste Leipziger Messe, so weit dies irgend möglich ist, praktisch und lebensgetreu zu reproduziren. Daß der besagte Verein gar wohl im Stande ist, eine derartige Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit zu lösen, wird Niemand bezweifeln wollen. Dazu kommt, daß die Räumlichkeiten in der neuen „Vorwärts"-Turnhalle, Nr. 1166—1170 W. 12. Str., ganz speziell für solche großartigen Unternehmungen geeignet sind. Es wird das Bestreben des Vereins sein, den Besuchern der „Messe" nicht allein ein Bild der damaligen Bauart vor Augen zu führen, sondern auch die Volkstrachten und das Leben und Treiben der damaligen Zeit geschichtsgetreu darzustellen. Auf diese Weise kann dem Publikum neben einem gediegenen Vergnügen zugleich eine wirklich belehrende Unterhaltung geboten werden.

Das vielversprechende Fest wird am 30. Oktober seinen Anfang nehmen und am 7. November zum Abschluß kommen. Der Reingewinn soll zur Abtragung der auf der neuen Turnhalle lastenden finanziellen Verpflichtungen verwendet werden.

Zu später Protest.

In begreiflicher Aufregung kam gestern Frau Wilhelmine Werner zum Polizeichef Kipley, um gegen die auf Anordnung Gouverneur Tanners erfolgte Freilassung George Craigs, des ruchlosen Mörders ihres Töchterchens Emma, zu protestiren. Zu Fuß wollte sie nach Springfield gehen, erklärte die Frau, und den Gouverneur bestürmen, die Begnadigung des Unmenschen rückgängig zu machen. — Es wäre vergeblich gewesen, die Mutter von der Zwecklosigkeit aller nachträglichen Proteste gegen die Begnadigung überzeugen zu wollen, Herr Kipley rieth der Frau Werner deshalb, es lieber mit einer Bittschrift zu versuchen. Er ließ eine solche aufsetzen und unterzeichnete dieselbe an erster Stelle. Chef Kipley, der im Jahre 1893 als Polizeikapitän auf der Nordwestseite stationirt war, hat den Craig seiner Zeit persönlich verhaftet und ihn zur Ablegung eines Geständnisses gebracht. Dieses Geständniß bewahrte den Mörder vor der Todesstrafe.

Frei für schwache Männer.

Ich werde jedem Mann kostenfrei eine Probe des Heilmittel senden, die mir die volle Mannestraft wiederhergestellt haben, nachdem alles andere fehlgeschlagen hatte. [illegible] Adresse: Carl J. Walker, [illegible] Kalamazoo, Mich.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Unsere herrliche Rechtspflege.

So oft ein großer „Sensationsprozeß" mit der Nichteinigung der Geschworenen endet, werden in der amerikanischen Presse unzählige Vorschläge zur Verbesserung des Strafverfahrens gemacht, aber weder die Rechtsgelehrten, noch die Gesetzgeber lassen sich in ihrer Ueberzeugung erschüttern, daß es in der ganzen Welt kein besseres Verfahren gibt.

Da ist zunächst die Auswahl der Geschworenen zu bewundern, denn sie dauert in der Regel zwei bis vier Wochen, muß also gewiß als äußerst sorgfältig bezeichnet werden. Trotzdem werden aber die endlich erkorenen Geschworenen, die doch von Rechtswegen Muster der Vollkommenheit sein müßten, vom Tage ihrer Ernennung an bis zum Tage ihrer Entlassung noch viel mißtrauischer überwacht, als wenn sie die gefährlichsten Verbrecher wären. Sie werden nicht nur eingesperrt, sondern haben nicht einmal „Empfangstage", dürfen mit ihren eigenen Kindern nicht sprechen, keine Zeitung lesen und von der Außenwelt nicht das geringste Zeichen empfangen. Der Richter, der doch am Ende auch einigen Einfluß auf den Ausgang des Prozesses ausüben kann, darf sich während der ganzen Dauer der Verhandlungen frei unter seinen Mitbürgern bewegen, weil vorausgesetzt wird, daß er sich streng an das Gesetz und die Beweise halten und durch die „öffentliche Meinung" sein unparteiisches Urtheil nicht trüben lassen wird. Den zwölf Männern dagegen, denen die Entscheidung über die Freiheit oder das Leben eines Mitmenschen anvertraut wird, mißt man alle nur denkbaren Schlechtigkeiten bei. Man macht sie einerseits zu Richtern über die Thatsachen sowohl wie über das Gesetz und behandelt sie andererseits wie überwiesene Schurken.

Die Verhandlungen selbst könnten auch in den ernstesten Fällen geradezu possenhaft genannt werden, wenn sie nicht so ermüdend und langweilig wären. Sie bestehen in der Hauptsache darin, daß die Anwälte der einen Partei die Zeugen der anderen verdächtigen, beschimpfen und in Fallen zu locken suchen. Müssen Sachverständige hinzugezogen werden, so liefert jede Partei ihre eigenen „Experten", die dann genau das aussagen, was ihre Auftraggeber wünschen. Nachher sollen zwölf Laien entscheiden, ob der eine Chemiker, Knochenkundige oder Arzt mehr weiß, als der andere, oder ob diese wissenschaftliche Theorie den Vorzug vor jener verdient. Da die Laien dieser Aufgabe selbstverständlich nicht gewachsen sind, so beachten sie gewöhnlich die „wissenschaftlichen" Gutachten überhaupt nicht und bilden sich ihre Meinung nach ihrem eigenen „dummen Verstande".

Hat ein Kriminalprozeß sechs, acht oder zwölf Wochen gedauert, und sind die Geschworenen körperlich und geistig niedergebrochen, so werden sie eingeschlossen, bis sie sich geeinigt haben, oder bis sie erklären, daß eine Einigung unmöglich ist. Im gewöhnlichen Leben fordert man nie, daß zwölf verschiedene Menschen über eine Streitfrage derselben Ansicht sein sollen. Selbst in einem Ministerrathe, der doch gewöhnlich aus Männern von ziemlich gleichen Anschauungen zusammengesetzt ist, erwartet man Meinungsverschiedenheiten, und sogar das Bundes=Obergericht gibt häufig Mehrheits= und Minderheitsurtheile ab, aber die Urtheile einer Jury müssen einstimmig sein. Ja, es wird erwartet, daß die Geschworenen nicht den leisesten Zweifel an der Schuld des Angeklagten hegen sollen, ehe sie ihn verurtheilen, und dennoch wird ihnen zugemuthet, sich über bloße Umstandsbeweise zu einigen. Können sie das nicht, so ist der ganze Prozeß umsonst gewesen, und die Geschichte fängt wieder von vorn an, wenn nicht etwa der Staatsanwalt die Sache aufgibt. Dem Angeklagten, gleichviel ob er schuldig oder unschuldig war, haftet dann stets ein Makel an, und die Gesellschaft hat das unbehagliche Gefühl, daß die Rechtspflege nichts taugt.

Wenn man den größten Narren im Irrenhause beauftragte, ein Strafrechtsverfahren zu ersinnen, so würde er schwerlich etwas Verrückteres aushecken können, als die amerikanischen Rechtsgelehrten aus dem gemeinen Rechte gemacht haben. Alle Barbarei früherer Jahrhunderte ist beibehalten, und oben darauf sind einige neuzeitliche Humanitätslappen geflickt worden. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß die Bevölkerung vieler Landestheile wieder zum „Naturrechte" zurückgekehrt ist und die Verbrecher gar nicht mehr vor Gericht stellt. Wer die amerikanische Rechtspflege versteht, kann die Lynchgerichte verzeihen.

Rundweg abgewiesen.

Der Mißerfolg der amerikanischen Sendboten, welche die Handelsvölker Europas für die „Doppelwährung" gewinnen sollten, wird jetzt unumwunden zugestanden. Nicht einmal Frankreich will die „Freiprägung" wieder aufnehmen, wenn nicht auch Großbritannien und Deutschland seinem Beispiele folgen, und Großbritannien ist von Zugeständnissen irgend welcher Art so weit entfernt, daß es sogar in Indien kein Silber mehr prägen lassen will. Die europäischen Goldwährungsländer, zu denen jetzt auch Oesterreich=Ungarn und Rußland gehören, sind mit ihrem Geldsystem so vollständig zufrieden und glauben so wenig an die Möglichkeit, dem Silber durch künstliche Mittel seinen früheren Werth zu verschaffen, daß sie selbst von einer neuen internationalen Münzkonferenz nichts wissen wollen. Sie halten es für zwecklos, wieder wochenlang über die Währungsfrage im Allgemeinen zu reden und verlangen, daß die Ver. Staaten bestimmte Vorschläge machen sollen, die sich erörtern lassen.

Dazu sind die Ver. Staaten nicht im Stande, weil sie selbst nicht wissen, wie sich ein unveränderliches Werthverhältniß zwischen Gold und Silber aufrecht erhalten ließe, solange beide Metalle in nicht voraus zu bestimmenden Mengen gefördert werden. Kein Mensch vermag vorher zu sagen, wie viel Gold und wie viel Silber beispielsweise in zehn Jahren auf den Markt gebracht werden wird. Bekannt ist nur, daß das Angebot von Silber in den letzten 25 Jahren die Nachfrage beständig und in stetig zunehmendem Grade überstieg, und daß in Folge dessen der Preis des Silbers von $1.29 auf 56 Cents die Unze herunterging. Trotz des niedrigen Preises ist aber der Bergbau auf Silber nicht eingestellt worden, woraus der Schluß gezogen werden muß, daß er sich auch unter den jetzigen Verhältnissen noch bezahlt. Könnte also der Preis um 25, 50 oder gar 100 Prozent herausgetrieben werden, so würde zweifelsohne eine förmliche Ueberschwemmung des Silbermarktes erfolgen, vor der das künstlich festgesetzte Werthverhältniß unmöglich Stand halten könnte. Dann würden die Preise aller Waaren so heftigen Schwankungen ausgesetzt sein, daß sich eine geschäftliche Vorausberechnung nicht mehr anstellen ließe, und der Handel sozusagen von der Hand in den Mund leben müßte. Die Zinseinkünfte, Löhne und Gehälter könnten den Preiserhöhungen nicht sofort folgen, und ganze Bevölkerungsklassen würden in Noth gerathen. Solche Gefahren nur deshalb heraufzubeschwören, weil einige amerikanische Silbergrubenbesitzer höhere Gewinnste erzielen wollen, halten die europäischen Staatsmänner für verbrecherisch. Wenn die Ver. Staaten allein den Versuch wagen wollen, sagen sie, so kann sie ja Niemand daran verhindern, aber sie können nicht erwarten, daß andere Völker, die mit der Goldwährung sehr gut auskommen, sich den Amerikanern zuliebe auf waghalsige Abenteuer einlassen sollen.

Daß den amerikanischen Sendboten dieser Bescheid ertheilt werden würde, wurde so bestimmt vorausgesagt, wie eine Mondfinsterniß im Kalender. Herr McKinley selbst erwartete schwerlich eine andere Antwort, hielt sich aber für verpflichtet, die Versprechungen der republikanischen Platform auszuführen. Die Sachlage hat er dadurch nicht verbessert, sondern eher noch verschlimmert, denn die Silberleute bestehen nun erst recht darauf, daß die Ver. Staaten, „ohne die Zustimmung anderer Völker abzuwarten", die Freiprägung im Werthverhältniß von 16:1 wieder aufnehmen sollen. Sie bilden sich ein, daß alle anderen großen Länder von Dummköpfen gelenkt werden, und daß sie allein die wahre Finanzweisheit ergründet haben. In diesem Glauben würden sie sich selbst dann nicht erschüttern lassen, wenn auch Mexiko zur Goldwährung überginge, und der Silberdollar nur noch 25 Cents werth wäre. Die McKinley'sche Verwaltung hat blos kostbare Zeit verloren und sich überdies durch ihre Zollpolitik viele Wähler entfremdet, die der republikanischen Partei im vorigen Herbste beistanden. Erreicht hat sie weniger, als nichts.

„Hausliteraten."

Eine jüngst in Chicago von dem Bundes=Berufungsgericht abgegebene Entscheidung erklärt, daß eine New Yorker Eisenwaaren=Firma gerichtlich nichts thun kann gegen einen Illinoiser Fabrikanten, der den Verkaufskatalog jener Firma wortgetreu kopirte. Das heißt also, daß man in einer Anzeige kein Eigenthumsrecht haben kann, und das muß überraschen. Denn oft ist ein neuer und neuartiger Gedanke in schriftlichen oder bildlichen Anzeigen von viel größerem Geldwerthe als ein Gedicht oder eine Skizze oder Novelle, zu deren Vertheidigung die ganze schwerfällige Gesetzesmaschine in Bewegung gesetzt werden kann.

„Um zu dem Verlagsrecht berechtigt zu sein," — heißt es in der Entscheidung — „muß der Artikel — das Geschriebene — an und für sich einen gewissen Werth als eine schriftliche Arbeit haben, wenigstens bis zu dem Grade, daß es noch einem andern Zwecke dient und nicht n u r eine Anzeige ist. Das Verlagsrecht=Gesetz wurde erlassen, die Verbreitung von allerhand Wissen und Wissenswerthem unter dem Volke zu fördern, indem es geistige Anstrengung in Arbeiten veranlaßt, die das allgemeine Wissen in den Wissenschaften und nützlichen Künsten heben. Das Gesetz wurde nicht entworfen als ein Schutz für Geschäftsleute in der besonderen Art und Weise, in der sie ihre Waaren anpreisen mögen." Das ist eine leichtverständliche Auffassung, gegen die sich wohl wenig einwenden läßt, wenn einem dabei auch der Gedanke kommt, daß viele Anzeigen ebenso viel, wenn nicht mehr thun, „die Verbreitung von Wissen und Wissenswerthem" zu fördern, als viele Geschichten und sonstige „literarische" Arbeiten, denen ganz selbstverständlich der Schutz des Verlagsrecht=Gesetzes zugestanden wird. Zum mindesten richten dieselben keinen Schaden an, was sich von einem guten Theil unserer zeitgenössischen Literatur nicht sagen läßt, ist doch allbekannt, in welch' größerem Maße kindliche Gemüther von dem Schundzeug der „gelben" Literatur, den Räuber= und Detektivromanen vergiftet wurden und werden. Viele Geschäftskataloge sind schon jetzt lesenswerth auch für Leute, die außerhalb des betreffenden Geschäftszweiges stehen und keine Absicht haben, Kunden zu werden, deuten sie doch an, welch' großartige Fortschritte in den Gewerben gemacht wurden.

Im Uebrigen scheint es nach dem Wortlaut der Entscheidung auch noch eine Möglichkeit gegeben, Geschäftskatalogen und Anzeigen den Verlagsschutz zu sichern, und es wäre gar nicht zu verwundern, wenn eine Folge dieses Urtheils die Anstellung von „Schriftstellern" seitens großer Verkaufshäuser sein würde. Die Aufgabe dieser Haus=Literaten wäre es, aus dem „Geschäftskatalog" eine gewerbliche Studie zu machen, die „Anzeige" in Form einer hübschen Skizze der kleinen Novelle zu bringen, die genug allgemein Wissenswerthes enthalten und spannend genug geschrieben sein müßten, um eben auch nöthigenfalls im Büchermarkt einen Platz finden zu können, oder doch interessante Lektüre zu bieten.

Ein neues Arbeitsfeld für eine Sorte der gebildeten Proletarier! —

Arkansaser Blödsinn.

Die sogenannten Mäßigkeitsbestrebungen haben schon häufig zu recht unmäßigen, alles Maß und Ziel überschießenden Schritten geführt. Die Geschichte des Landes bietet eine lange Reihe von Beispielen völlig maßlosen Eifers — von der Ermordung von Wirthen und Zerstörung von Wirthschaften bis herab zur Prohibitions=Gesetzgebung — aber es war doch wohl einem Arkansas'er Pöbelhaufen vorbehalten, das Dümmste und Sinnloseste auf diesem Gebiete zu leisten, durch das Zerstören eines Weinberges, das Ausreißen und Verbrennen der Reben.

Man könnte sagen, daß damit wirklich die Axt an die Wurzel des Uebels gelegt wurde, und einer gewissen wilden und malerischen Zielbewußtheit entbehrt das Vorgehen ja nicht, aber trotzdem dürften wenige Kampfarten gegen das Laster der Unmäßigkeit zu finden sein, die unsinniger und im Sinne der Temperenzler hoffnungsloser sind, als gerade diese.

Allerdings wird man keinen Wein mehr machen können aus Trauben von jenen ausgerissenen Reben, aber durch die Zerstörung dieser Reben wird das Rohmaterial, das aus dem Alkohol gewonnen werden kann, doch nur um eine verschwindend, lächerlich kleine Menge reduzirt. Verschwindend klein würde die Verminderung der Menge des für die Alkoholfabrikation zur Verfügung stehenden Rohmaterials noch sein, wenn man sämmtliche Rebstöcke, die der Herrgott heute auf dem ganzen großen Erdenrund wachsen läßt, ausreißen und vernichten wollte. Die Natur zeigt eine merkwürdige und für die Temperenzler recht fatale Vielseitigkeit in der Produktion von Stoffen, die ganz von selbst, oder doch schon auf die leiseste Anregung hin, zu Alkohol werden. Man kann heutzutage aus Allem, was da wächst und kreucht und fleucht, einschließlich Stiefelsohlen und Schnupftabak, Alkohol gewinnen und die Natur scheint es in der That geradezu darauf abgesehen zu haben, den guten Seelen, die das „Teufelsgetränk" aus der Welt schaffen möchten, das Leben recht schwer zu machen, jedenfalls zeigt sie auch nicht die geringste Sympathie mit ihrem Streben. Doch wie dem auch sei, wenn die d u r s t i g e n Arkansas'er jener Gegend vielleicht auch keinen „selbstgezogenen" Wein mehr trinken können, so dürften sie es darum doch nicht schwierig finden, auch in Zukunft ihren Durst zu stillen. Ja, man kann sagen, es wurde ihnen nur leichter gemacht, denn die Pflege des Weinberges, das Keltern und Behandeln des Mostes erfordert immerhin Arbeit, mehr wahrscheinlich, als der geringe Entgelt repräsentirt, das sie in Zukunft für ihren „Wein" oder Schnaps werden bezahlen müssen; nur werden sie s c h l e c h t e r e n „Stoff" bekommen. Selbst vom Standpunkte des Temperenzlers aus muß das Vorgehen jenes Pöbelhaufens als dumm und schädlich erscheinen. Auch der verstockteste „Teetotaler" wird keine guten Folgen herausrechnen können, denn höchstens wird dadurch das Absatzfeld der „Chemiker", welche gewissen großstädtischen Restaurants und Hotels die billigen "Table d'hôte"=Weine liefern, dadurch erweitert. Nur kindisch=dumme — um nicht zu sagen blödsinnige — „Rowdies" können dergleichen thun, und als solche müssen jene Arkansas'er Temperenzler bezeichnet werden, gleichviel, ob sie Unterröcke oder Männerhosen tragen.

Skropheln

Geschwollene Mandeln, skrophuloese Geschwuere, Hueftkrankheiten, Anschwellungen, Pimpeln, Ausschlag sind die Anzeichen — die schrecklichen Folgen von unreinem Blute.

Wenn irgend etwas, so kann man Skropheln als die Anzeige unreinen Blutes bezeichnen. Es ist die Geissel der Welt—widrig, schmerzhaft, schwächend, hartnäckig. Aeussere Heilmittel wirken nicht, sie treiben den Sitz des Leidens nur nach einer anderen Stelle. Erweichende Mittel mögen Linderung verschaffen, sie können aber das Uebel nicht ausrotten. Da gibt es nur einen sicheren Weg der Abhilfe, das ist: die Unreinigkeiten aus dem Blute zu entfernen. Für diesen Zweck ist Hood's Sarsaparilla ganz unübertrefflich.

"Mein kleines Mädchen von 9 Jahren hatte ein Geschwür am Ohr. Wir versuchten Alles, was der Arzt verschrieb, aber nichts schien ihr zu helfen. Ich kaufte eine Flasche Hood's Sarsaparilla und Hood's Pillen und gab ihr dieses ein; jetzt ist ihr Ohr vollständig gesund." JACOB DAUBEN, Kenosha, Wisconsin.

HOOD'S Sarsaparilla

Ist das beste—in der That einzig wahre Blutreinigungsmittel.

Hood's Pillen wirken leicht, schnell und erfolgreich. 25 Cents.

Die Deutschen Belgiens.

Das Deutschthum in Belgien umfaßt eine Bevölkerung von 50,000 Einwohnern, von denen 35,000 in der belgischen Provinz Luxemburg und 15,000 in der Provinz Lüttich ansässig sind. Es gibt 29 deutsche Gemeinden und 5 deutsche Flecken. Luxemburg hat 20 Gemeinden und 4 Flecken, die Provinz Lüttich 9 Gemeinden und 1 Flecken. Diese deutsche Bevölkerung treibt fast ausschließlich Ackerbau. Alle Gemeinden und Flecken haben mit Ausschluß der Gemeinden Arlon, Martelange, Nobressart und Halancy eine starre k l e r i k a l e Gemeindeverwaltung; die katholischen Pfarrer b e h e r r s c h e n die deutsche Bevölkerung. Nur in den vier genannten Gemeinden ist eine liberale Verwaltung vorhanden. Die katholische Partei bietet alles auf, um die deutsche Bevölkerung der katholischen Sache treu zu erhalten; sie gibt drei konservativ=klerikale deutsche Zeitungen heraus in Arlon die „Arloner Ztg.", in Anbel „Die fliegende Taube" und in Dolhain „Das freie Wort". Die Liberalen in Arlon hatten vor einigen Jahren eine deutsche Zeitung gegründet; sie hat sich aber nicht halten können. Vor einigen Jahren auch haben die Klerikalen einen deutschen Verein gegründet, um die deutsche Sprache zu heben und in der deutschen Bevölkerung den patriotischen und religiösen Sinn zu erhalten. Dagegen sind die vereinzelten katholischen Bestrebungen, der deutschen Sprache, als der dritten anerkannten Landessprache, die in der Verfassung zugesicherte G l e i c h b e r e c h t i g u n g mit der französischen und vlämischen Sprache zu schaffen, bisher gescheitert.

Die belgische Sozialistenpartei will nun, wie ihr leitendes Organ „Le Peuple" jüngst ankündigte, es unternehmen, die deutsche Bevölkerung s o z i a l i s t i s c h zu bearbeiten und damit dem katholischen Regiment ein Ziel zu setzen. Das Blatt erkennt an, daß nur eine Propaganda in d e u t s c h e r Sprache zum Ziele führt. Die Sozialisten in Verviers und Arlon sollen diese Sache in die Hand nehmen und sich mit den rheinischen Sozialisten verständigen. Ein rheinisches, durch belgische Berichte verstärktes Sozialistenblatt soll in den deutschen Gemeinden Belgiens verbreitet werden. Außerdem sollen sozialistische Propagandaschriften bestellt und in tausenden Exemplaren unter den deutschen Bauern und Einwohnern Belgiens im Umlauf gesetzt werden. Auf das Ergebniß dieses sozialistischen Unternehmens darf man gespannt sein.

Die „Sabotage".

Der französische „Genosse" Paul Lafargue entwirft in einer der letzten Nummern der Londoner „Fortnightly Review" eine glänzende Schilderung der gegenwärtigen Lage des Sozialismus in Frankreich: Bei jeder Wahl gewinnt er Boden. Seine Vertreter sowohl im Parlament wie in den Departements= und Gemeinderäthen entwickeln außerordentlich viel werbende Kraft für den sozialistischen Gedanken und gewinnen diesen außer den Arbeitern auch die kleinen Ladenbesitzer, die vom Großkapital in Gestalt der Riesenbazare zermalmt werden. Die allgemeinen Wahlen von 1898 werden ein großer Sieg des Sozialismus sein und dessen endgiltigen Triumph in Frankreich vorbereiten. So sieht Genosse Lafargue die Dinge an.

Einem nüchternen Betrachter stellen sie sich indeß etwas anders dar. Er kann die gewaltigen Fortschritte des Sozialismus nicht wahrnehmen. Er möchte eher glauben, daß die Bewegung an Ausdehnung und Stärke abnimmt. Die letzten Gemeindewahlen waren den Sozialisten vielfach ungünstig und entrissen ihnen viele Städte und Flecken, deren Verwaltung sie bis dahin beherrscht hatten. Bei einzelnen Abgeordneten= und Senatorenwahlen, wie im Gironde=Departement, schossen sie den Vogel ab, allein es geschah mit Hilfe der Monarchisten, und einen Sieg, der mit solchen Bundesgenossen errungen wird, können sie kaum zu ihrem eigenen Guthaben anschreiben. Auf dem Sozialistenkongreß, der jüngst in Toulouse tagte, herrschte auch kein besonders zuversichtlicher Ton. Einige Redner erklärten ausdrücklich, von der politischen Thätigkeit sei nicht viel zu erwarten, mit Abgeordnetenwahlen richte man nicht viel aus, die Reden der Kammersozialisten seien ohne große Bedeutung. Wenn das Proletariat das Kapital besiegen wolle, so müsse es andere als die gesetzlichen Mittel des parlamentarischen Systems anwenden. Der allgemeine Ausstand sei ein solches Mittel. Aber dieser Ausstand sei nicht leicht in's Werk zu setzen. Andere, kaum minder wirksame Mittel seien leichter zu handhaben. Und nun empfahlen die Redner als derartiges Mittel die „Sabotage". Das Wort ist ein anscheinend neuer Ausdruck, das Werkstatt=Rothwelsch, den man in der Bedeutung, die ihm in Toulouse gegeben wurde, vergebens in den vollständigsten Wörterbüchern suchen würde. Eigentlich heißt „Sabotage" die Anfertigung von Holzschuhen oder Pantinen („Sabots"); die Lohnarbeiter aber verstehen darunter Pfuschen und Hudeln, eine Art des Arbeitens, die den Arbeitgeber auf jede Weise schädigt. Dazu gehören absichtliche Saumseligkeit bei der Arbeit, Vergeudung von Rohstoff, Verderben von Werkstücken und schlechte Behandlung der Maschinen, so daß sie in Unordnung gerathen oder zerstört werden. Der Zeitarbeiter soll in der Arbeitszeit möglichst wenig thun, der Stückarbeiter möglichst schlechte Arbeit liefern, ohne daß es leicht gemerkt wird; das ist die Philosophie der „Sabotage", die in Toulouse mit größter Unbefangenheit gelehrt wurde. Ein Organ des Kapitalismus, der Pariser „Temps", nennt diese Methode geradezu Betrug und Diebstahl oder Raub an dem Arbeitgeber. Jedenfalls würde die sozialistische Partei Frankreichs, oder auch nur eine ansehnliche Gruppe von ihr, kaum zu solchen Mitteln greifen, wenn sie auf die politischen Erfolge rechnen könnte, die Genosse Lafargue ihr vorhersagt.

Zur Feststellung der Typhus.

Die Diagnose auf Typhus ist bekanntlich im Beginn der Krankheit ungemein schwierig zu stellen und erst am achten bis zehnten Tage wird es dem Arzte möglich, den typhoiden Charakter über allen Zweifel zu konstatiren. Daß es dadurch vielfach leider unmöglich wird, noch rechtzeitig mit den Mitteln der Wissenschaft gegen die schreckliche Krankheit anzukämpfen, war von jeher ein wunder Punkt im System der internen Medizin. In der ersten Krankheitswoche sind nämlich die Symptome des Typhus nur unwesentlich verschieden von denen der Malaria und ähnlicher Krankheiten, selbst die untrüglichen rothen Flecken fehlen bei etwa 30 Prozent aller Typhuskranken. Bis also die charakteristischen Zeichen erschienen sind, wird es zu einer zielbewußten Handlung zu spät und dem Patienten kann sozusagen nur ein Wunder noch helfen.

Ein großer Fortschritt war es darum, als ein Wiener Arzt die sogenannte Widalmethode, deren Entdecker Robert Pfeiffer, einer von Koch's Assistenten in Berlin, sein soll, einführte. Nach dieser Methode nimmt man aus den Ohrläppchen oder der Fingerspitze des Typhusverdächtigen einen Tropfen Blut heraus und mischt in diesen Reinkulturen des Typhoidbazillus. Bringt man das Gemenge unter das Mikroskop, so sieht man, wenn der Patient zu irgend einer Zeit seit fünf Jahren durch Typhoiden verseucht war, wie die erwähnten Bazillen sich in Gruppen sammeln. Ist aber der Kranke nicht an Typhus leidend, sondern an Malaria, so bemerkt man durch die Linse, daß die Bazillen lebhaft durcheinander sich bewegen. So vorzügliche Ergebnisse dieses Verfahren auch bietet, es ist doch nicht absolut verläßlich, da es, wie gesagt, nicht nothwendig den gegenwärtigen Zustand des Kranken klarlegt, sondern eine vielleicht vor längerer Zeit stattgefundene und unschädlich vorüber gegangene Infektion nachweist.

Der Typhus ist eine durch bestimmte Bazillen hervorgerufene Infektionskrankheit. Nun möchte man glauben, es genüge, den Bazillus ausfindig zu machen, um den Charakter der Krankheit festzustellen. Das ist aber gar nicht leicht, denn im Unterleib, wo der Typhusbazillus seinen Sitz hat, haust eine Mikrobe, der Kolonbazillus, der dem giftigen Typhuserreger sehr ähnlich sieht, aber völlig harmlos ist, und es ist ungemein schwierig, die beiden auseinander zu halten. Hätte man ein Mittel, die beiden Bazillen leicht und sicher zu unterscheiden, so wäre eines der schwierigsten Probleme der Diagnostik gelöst.

Dr. Hiß vom bakteriologischen Institut des New Yorker Gesundheitsamtes glaubt, dieses Mittel gefunden zu haben. Er hat einen Nährboden entdeckt, auf dem Typhusbazillen gezüchtet werden können, während die Kolonbazillen darauf eingehen. Die Masse besteht aus Gelatin, Agar, Glukose, Salz und Liebig's Extrakt. Gibt man eine Kleinigkeit dieser Zusammensetzung in ein Probierglas mit Typhusbazillenkultur, so wird man bereits nach 18 Stunden eine Vermehrung der Mikroben konstatiren können. Das Gesundheitsamt gedenkt nun, an die Aerzte solche Nährbodenmasse auszugeben, so daß Jeder selbst im Stande ist, dem Amte das Material zur weiteren Untersuchung liefern zu können. Dadurch kommt der Arzt in die Lage, binnen 36 Stunden konstatiren zu können, ob der in Behandlung stehende Patient wirklich von Typhus heimgesucht ist, oder an einer anderen Krankheit leidet, was natürlich für die rechtzeitige Behandlung des Falles von allergrößter Wichtigkeit ist.

Lokalbericht.

Eine Vakanz.

Seit Herr Cahill, der bisherige Privatsekretär des Postmeisters, auf eine bessere Stelle im Postdienste befördert worden ist, hat der Politiker Wm. B. Roberts aus der Zweiten Ward die Obliegenheiten des Privatsekretärs erfüllt. Die Stellung kann aber für die Dauer nur gemäß den Bestimmungen des Zivildienst=Gesetzes besetzt werden, und da ein Jahresgehalt von $1600 damit verbunden ist, so haben sich schon eine Menge von Kandidaten zur Prüfung gemeldet. Herr Roberts, der vorläufig für neunzig Tage ernannt ist, wird sich ebenfalls der Prüfung unterziehen und hofft durch „Erfahrung" zu ersetzen, was ihm etwa an Fähigkeiten abgehen sollte.

Um ein glückliches Heim zu haben
Gebraucht „Garland" Oefen und Ranges.

Ausdehnung der Beleuchtungs-Anlagen.

Finanz=Kontrolleur Waller hat den städtischen Elektriker Ellicott angewiesen, unverweilt an die Ausarbeitung der Pläne für die Ausdehnung der städtischen Beleuchtungs=Anlagen zu gehen. Da die Maschinen der Pumpen=Stationen in Zukunft Abends mit zur Ergänzung von elektrischer Kraft gebraucht werden sollen, wird sich mit den $150,000, welche der Stadtrath für den Zweck bewilligt hat, Erhebliches leisten lassen. Fast der ganze Betrag kann nämlich zur Anschaffung von Dynamos verwendet werden, so daß die Leistungsfähigkeit der Anlagen mehr als verdoppelt werden wird.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co
MILWAUKEE AVE & PAULINA St.

Donnerstag und Freitag!

Main-Floor.

- 100 Stücke 38 Zoll breite, reinwollene Ainschworth Kleider-Flanelle, wird überall für 39c verkauft, unser Preis ... 25c
- 2 Groß Oakley's Sweet Violet Parfüm, in einer feinen Flasche, mit Glaspfropfen, werth 25c, für ... 12c
- 200 Schachteln Royal Standard Schreibpapier, 60 Bogen und 50 Couverts, werth 35c, für nur ... 15c
- 100 Flaschen Stephen's schwarzblaue Copirtinte, werth 50c, die Pint-Flasche für ... 5c
- 10 Groß 3½ Zoll lange feine Kämme, werth 10c, speziell ... 3c
- Bestes reines Crystal Witch Hazel, regulärer Preis 15c, unser Preis ... 9c
- Genuine Castoria ... 20c

Schuhe.

- 175 Paar Dongola Damen Schnür-Schuhe, Spring Heel Patent Tip, gute solide lederne Sohlen und Kappen, Größen 2½—5, werth $1.35, für ... $1.00
- 400 Paar Knaben Schnür-Schuhe, Spring Heel, durch und durch solides Leder, Größen 9 bis 13, werth $1.00, für ... 68c
- 308 Paar Dongola Damen Knöpf-Schuhe, mit Tuch oder Leder Top, pointed toe, Patent Tip, gebrochene Nummern, wth. $1.35, für ... 85c
- 244 Paar Damen Haus Slippers, mit Flanell Futter, Leder oder Cloth Top, alle Größen, werth 85c, für ... 58c
- 144 Paar grainlederne Knaben Schnür-Schuhe, Größen 12—2, werth $2.00, für ... $1.25
- 400 Paar Männer Gummistiefel, mit leinenem oder wollenem Futter, allerbestes Fabrikat, alle Größen ... $1.85

Dritter Floor.

- 25 Dutzend indigoblaue Calico Damen-Wrappers, mit Braid-Besatz, werth $1.25, für ... 75c
- 120 Dutzend schwere gelbe (fleeced) Damen-Unterhemden und Hosen, werth 48c ... 25c
- 250 karrirte wollene Mädchen-Kleider, mit Schulterkragen und Braid-Besatz, von 4 bis 14 Jahren, werth $1.50, für ... 98c
- 100 schwere wollene Beaver Damen-Shawls, in grau und braun, volle Größe, Werth $2.25, für ... $1.48
- 20 Dutzend fein gestreifte Flanell Kinder-Nachthemden, von 2 bis 14 Jahren, aufwärts von ... 24c
- 45 Dutzend schwere Canton Flanell Damen-Unterhosen, mit Spitzen-Besatz, werth 38c, für nur ... 25c
- 135 reinwollene Boucle Damen-Jackets, Flyfront, 26 Zoll lang, werth $5.95, für ... $3.95
- 750 Paar gerippte reinwollene Worsted Kinderstrümpfe, Größen 5—6½, wth. 25c ... 15c; Größen 7—8½, werth 30c, für ... 20c
- 50 Dutzend Felt Dakota Damenhüte, (Fedoras), mit Leder-Besatz, in allen Farben, (etwas beschmutzt) werth $1.00, für ... 39c
- 35 reinwollene Tuch-Kindermäntel, mit feinem Band (etwas beschmutzt), regulärer Preis $3.50, für ... 98c

Vierter Floor.

- 100 Stücke punktirten Gardinen-Swiß, per Yard ... 6½c
- 1000 ansziehbare Messing-Gardinenstangen, das Stück ... 6c
- 1000 2 Yards weiße leinene Damask-Tischtücher, mit Fransen, für ... 50c
- 200 waschechte Satine-Steppdecken, gefüllt mit weißer Watte ... 98c
- Reine weiße Gänsefedern, das Pfund ... 35c
- Cotton Top Matratzen ... $1.35

Vierter Floor (Fortsetzung):

- St. Louis white Lead, das Pfund ... 3½c
- 1000 Quart reine Oelfarbe ... 5c

Fünfter Floor.

- 120 Dutzend reinwollene schwere „Fleece lined" Männer-Unterhemden und Hosen, alle Größen, werth 68c, für ... 39c
- 100 Dutzend beste reinwollene Kameelshaar Männer-Unterhemden und Hosen, alle Größen (laufen beim Waschen nicht ein), regulärer Preis $1.25, für ... 85c
- 55 Dutzend reinwollene doppelreihige blaue Flanell-Männerhemden, mit Yoke, volle Größe, werth $1.25, für ... 75c
- 475 Paar feine Worsted Knaben-Arbeits-Hosen, alle Größen, werth $1.00, für ... 58c
- 80 Dutzend reinwollene schwarze oder blaue Cheviot Knaben-Kniehosen, alle Größen, werth 68c, für ... 39c
- 75 Dtz. feine Worsted Cardigan Männer-Jackets, alle Größen, werth $1.25, für ... 65c

Groceries.

- Swift's beste californische Schinken, per Pfd. ... 5¾c
- Feinster Vollrahm-Brick-Käse, per Pfd. ... 12c
- Allerbeste Elgin Creamery-Butter, per Pfd. ... 22c
- Braun & Fitt's Holstein-Butterine, per Pfd. ... 14c
- Feine Columbia River Salmon, per Büchse ... 8c
- Neue Standard Mustard-Sardinen, per Büchse ... 5c
- Best imported Caraway Seed, per Pfd. ... 7c
- New Poppy Seed, per Pfd. ... 7c
- The Viking Brand New Tomatoe Catsup, per Pint Bottle ... 7½c
- Uncle Jerry's Pancake Flour, 2 Pfd. Pkg. ... 7½c
- Van's new Buckwheat Flour, 2 Pfd. Pkg. ... 7½c
- Bester rolled Oats, Handpicked neue Navy Beans, Scotch grüne Erbsen ... das Pfund 2c
- Fancy gelbe Erbsen, Coarse Barley, Gelbe Split Erbsen ... das Pfund 2c
- Grandmas und Lion Seife, 4 Stangen ... 10c
- Swifts und Grandmas Waschpulver, 4 Packete für ... 10c
- Beste Electric Seifen-Chips, 3 Pfd. ... 10c
- Diamond Match Co.'s Peacock Matches, Dtz. ... 10c
- Diamond Match Co.'s Garden City Matches, per Dtz. ... 8c
- Enameline Stove Polish, die Flasche ... 3c

Speziell Donnerstag um 8.30 Morgens:
3000 ganz leinene Hemden-Busen mit Falten und Stickerei, 2 für ... 1c

Speziell Donnerstag um 2.30 Nachm.
2000 Yards feinen echten schwarzen Kleider-Satin und Serge, per Yard ... 5c

Speziell Freitag um 8.30 Morgens:
4000 Yards waschechte Kleider-Kattune und yardbreite dunkle 10c Kleider-Percale, per Yard ... 3½c

Speziell Freitag um 2.30 Nachm.:
4000 Yards Kleider- und Hemden-Flanelle, die neue 10c Sorte ... 3½c

Speziell Samstag um 8:30 Morgens.
5000 Yards echte Pepperal, Yard breites, ungebleichtes Lakenzeug, per Yard ... 3c

Speziell Samstag um 2:30 Nachm.
5000 feinste Fischnetz-, Brüssel- u. Antique-Tidies, werth bis 35c, das Stück ... 3½c

Speziell Samstag um 9:30 Morgens.
80 Dutzend Granit-Waschschüsseln, 11½ Zoll im Durchmesser, werth 30c, für ... 5c

Speziell Samstag um 9 Uhr Morgens.
200 nickelplattirte Scheeren, 6, 7 und 8 Zoll lang, mit Braß Nut und Bolt, werth 25c, f. ... 5c

Ein Mord.

Die Brüder Fred und George Clark waren zusammen im Haushalt des Frank R. McMullen, Nr. 729 West Adams Straße, angestellt, George als Gärtner und Fred als Kutscher. Als George gestern Vormittag in den Pferdestall kam, traf er dort einen gewissen Richard Marsden, einen Menschen, der in letzter Zeit als Kutscher für verschiedene Leihstallbesitzer auf der Westseite gearbeitet hat. Marsden sagte zu dem Gärtner: „Sieh doch 'mal nach Deinem Bruder; ich habe ihn eben etwas verhauen." Als George Clark sich darauf nach dem Zimmer Freds im oberen Geschoß des Stallgebäudes begab, fand er seinen Bruder bewußtlos und blutüberströmt auf dem Bett. Ein neben dem Bette liegender blutiger Hammer zeigte, welcher Waffe sich Marsden bedient hatte, um seinen Kollegen „etwas zu verhauen". — Die Aerzte im County=Hospital, wohin der Verwundete schleunigst geschafft worden ist, halten die Verletzungen desselben für unbedingt tödtlich. Marsden ist in Haft genommen worden. Er bestreitet jetzt, daß er es war, der den Fred Clark so übel zugerichtet hat.

* „Schmidts Pure" ist ein neues, absolut reines Roggenbrod, und wird als solches garantirt. Wm. Schmidt Baking Co.

Zum Besten der Hagelgeschädigten.

Wie aus dem Annoncen=Theil des Blattes ersichtlich, veranstaltet die „Badische Sängerrunde" zum Besten der Hagelgeschädigten im alten Vaterlande am nächsten Sonntage, den 24. Oktober, in Folz' Halle, Ecke North Avenue und Larrabee Straße, ein Konzert mit darauffolgendem Ball. Da, außer dem festgebenden Verein, auch der Bayern=Sängerbund, sowie der Schwäbische Sängerbund und Schoenhofens Edelweiß=Männerchor in voller Stärke anrücken werden, um vereint mit den Badensern das herrliche deutsche Lied zu Ehren zu bringen, so unterliegt es keinem Zweifel, daß dem Unternehmen ein durchschlagender Erfolg gesichert ist. Jedenfalls werden es sich die Badenser selbst nicht nehmen lassen, durch zahlreiche Betheiligung den Beweis zu liefern, daß ihnen auch im Yankee=Lande die Anhänglichkeit an ihre alte Heimath nicht verloren gegangen ist. — Für den Eintritt sind nur 25 Cents pro Person zu entrichten, gewiß ein Preis, der trotz der schlechten Zeiten doch noch von den Meisten aufgebracht werden kann. Daß der zu erzielende Ueberschuß in die richtigen Hände gelangt, dafür soll gesorgt werden.

Bleibt am Leben.

Alderman Haberkorn, der in der Nacht von Samstag auf Sonntag in Albert Florus Wirthschaft an der W. Harrison Straße von dem Pianomacher George Jensen aus Nothwehr durch mehrere Revolverschüsse verwundet worden ist, wird nach Berichten aus dem Presbyter=Hospital mit dem Leben davonkommen. Haberkorn gibt zu, daß er den Jensen angegriffen hat, und Eindrücke von Zähnen, die noch gestern auf der linken Wange zu sehen waren, sind ein deutlicher Beweis für die von Johnnie Powers' Kollegen angewendete Kampfmethode. Daß Jensen bestraft werden könnte, weil er sich in nachdrücklicher Weise gegen den Menschenfresser gewehrt hat, ist kaum anzunehmen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater F. W. Meier im Alter von 49 Jahren und 7 Monaten am 18. Oktober, Abends 9¼ Uhr, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Okt., Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 614 N. Ashland Ave., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Meier, Gattin, nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Minnie Knispel, geb. Gallitz, am 19. Oktober gestorben ist. Beerdigung findet statt Freitag, den 22. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1018 Fletcher Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred. Knispel, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Harmony League No. 5. U. L. of America.

Den Mitgliedern obiger League die traurige Mittheilung, daß Bruder David Conrad in Folge einer Operation plötzlich gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 33 Vine Straße, nach Graceland, Donnerstag Nachmittag 2 Uhr.

M. Reinberger, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater, Karl Kölle, gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 21. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2245 N. Leavitt Str., nach Graceland. Die trauernde Wittwe

Marie Kölle, nebst Kindern.

A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str. Telephon North 687.
Extra-Rabatt von 10 Prozent an Särgen und Caskets.
Kutschen nach Graceland und St. Bonifacius ... $3
Rosehill und Waldheim ... $4

KLEIN BROS
BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St.
10 Pfund granulirter Zucker... 42c
(Nicht 10 Pfd. für 10c, wie es in der gestrigen Anzeige hieß.)
Mit jedem Einkauf von Groceries im Betrage von $1.00.

West = Seite Turnverein
Stiftungs - Fest
und Einweihung der neuen Halle, 770—776 W. Chicago Ave.,
abgehalten am
Sonntag, den 14. November, Nachm. 2 Uhr.
Versammlung der Turner in der neuen Aurora Turnhalle, Ecke Division Str. und Ashland Ave., punkt 1 Uhr.

Konzert und Ball,
veranstaltet von der
Badischen Sänger-Runde
unter gefl. Mitwirkung des „Schwäbischen Sängerbund", „Schoenhofens Edelweiß Männerchor" und des „Bayern Sänger-Bundes"
Sonntag, den 24. Oktober 1897,
Mittags 3 Uhr beginnend, in
FOLZ' HALLE, Ecke North Ave. u. Larrabee St.
Zum Besten der Hagelbeschädigten in Baden.
Eintritt 25 Cents die Person.

Fahnenweihe verbunden mit **Stiftungsfest u. Ball**
arrangirt vom
Chicago Bayern Frauen-Unterstützungs-Verein
in
Yondorfs Halle,
Ecke North Ave. und Halsted Str.
am Sonntag, den 24. Oktober 1897.
Anfang Nachmittags 3 Uhr. Tickets 25c @ Person.

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Donnerstags-Offerten!

Ein Heer von niedrigen Preisen,

typisch und würdig dieses,

des größten Ladens der Westseite.

Kommt und holt Euch Euren Antheil an diesen Bargains.

Frisches loses Leaf Lard, das Pfund	4¼c	Fleischer's beste schwarze deutsche Strickwolle, per Pfund	70c
J. & P. Coats' bester Maschinen-Zwirn, die Spule ..	2c	Farbige Cassimere-Bonnets für Kinder	5c
Treppen-Teppich, 18 Zoll breit, die Yard	5c	Dunkelblaue Arbeitshemden für Männer	17c
Calico Wrappers für Damen, fancy Muster ...	39c	18-zölliges ungebleichtes Rollenhandtuchzeug, per Yard	2¾c
Futter-Cambric, die Yard	1c	Parchent, ungebleicht, die Yard	2c
Ballen Watte	2c	„Surprise Egg Beater“ aus starkem Draht	1c
Lilly Bouquet Toiletten-Seife	1c	Prosperity Waschpulver, das Packet	1c
Feinste Klumpen-Stärke, das Pfund	1½c	California Portwein, 4 Jahre alt, Pint-Flasche ..	10c
Feine Patentleder foxed Schuhe für Babies	19c		

Noch 3 Tage,

Donnerstag, Freitag und Samstag.

Der größere Theil von

YONDORFS LAGER,

Ecke Van Buren und Halsted Str.,

das von der großen Explosion gerettet und von uns zu 40 Cents am Dollar gekauft wurde.

Eine wunderbare Kleider-Gelegenheit.

Blaue wollene Cheviot Sack-Anzüge für Männer, Größen 35 bis 39, Yondorfs Preis $4.50, unser Preis **$2.00**

L. KLEIN

HALSTED, 14TH & LIBERTY STS.

MANDEL BROTHERS.

Basement-Bargains.

Unterkleider — 23c für 35c Damen Vests und Beinkleider — schwer fleece gefüttert.

35c für 50c Damen Vests und Beinkleider — schwer fleece gefüttert.

25c für 40c Kinder Vests und Beinkleider — schwer fleece gefüttert.

45c für 65c schwere Männer Unterkleider — fleece gefüttert.

25c für 50c Muslin Gowns. 25c für 50c Unterhosen.. **59c** für 85c Flannelette Gown—Hubbard-Facon.. **75c** für $1.25 Flannelette Gowns—besetzt.. **85c** für 85c Flanneletta Skirts.

Waschstoffe — 4½c für 8c Standard Dreß Prints — volles Assortiment der besten Herbstmoden.

4c für feines Tennis-Flanell, hübsche Effekte, ein gutes Lager von Moden.

8c für 12½c Tennis-Flanell, extra schwer, 31 Zoll breit, beste Muster, keine Rester.

Betttücher und Kissen-Bezüge— 5c für fertiggemachte Kissen-Bezüge, 45x36 Zoll.

9c für 15c fertiggemachte Kissen-Bezüge, 45x36 Zoll.

12½c für 18c hohlgesäumte Kissen-Bezüge, 45x36 Zoll.

25c für 40c „Mandel Bros.' XL.“ einzelne Betttücher.

30c für 45c „Mandel Bros.' X“ doppelte Betttücher.

37½c für 50c „Mandel Bros.' XL“ Betttücher, 2¼x2½ Yards.

47½c für 60c „M. B. Superior“ hohlgesäumte Betttücher, 2x2½ Yards.

Leinen Bargains — 4½c für 10c Taffeta, echt schwarz, Yard-weit.

7c für 12½c Rhadame, echt schwarz, satin gestreift.

15c für neue Roman gestreiftes, Ottoman Taffeta.

10c für 18c Moreen Skirting, extraschwer und breit.

12½c für 18c ganzleinenen französischen elastischen Canvas.

Selz Musterschuhe — Die letzten Tage von einer der größten Schuh-Affairen die im Chicago-Schuhgeschäft je dagewesen sind. Eine der vielen Partien:

1.45 für $3.00 und $4.00 Selz Vici-Kid Knöpf- und Schnürschuhe—in schweren und leichten Sorten—in biegsamen, gewendeten und hervorstehenden Welt-Sohlen—in Leisten mit spitzen und runden Zehen.

95c für Schulschuhe für Knaben und Mädchen—die beste Sorte—Obertheil und Untertheil gemacht von solidem Leder — jedes Paar für gutes Tragen zur Zufriedenheit garantirt—zum Knöpfen und schnüren — in Satin Kalbleder für Knaben und Dongola Kid für Mädchen, in zwei Partien—1.25 und 95c.

Kleiderstoff-Rester — außerordentlicher Verkauf — ein großer Räumungs-Verkauf einer vollständigen Auswahl von schwarzen und farbigen Herbst-Kleiderstoff-Restern — kurze Enden, Waist-, Rock- und Kleid-Längen von den neuesten und modernsten einfachen und fancy Webstoffen dieser Saison — 2 bis 9 Yards—**17c, 37c und 47c** — Werth bis zu $1.00.

Imperial Serges — ganzwollen schwarz und marineblau — 38 und 45 Zoll — zu 33c und **24c**

Melton Cloth — neue Herbst-Importation von Melton Cloth, durchaus ganz Wolle und volle 50 Zoll breit — gute Broadcloth Finish — ein Dutzend Schattirungen und in schwarz—ebenfalls gemischte Farben—wenn heute importirt, würden sie 85c kosten—speziell **50c**

10c für Spielkarten — hochfein emaillirte Spielkarten—prachtvolle Auswahl von Rückseiten.

19c für eine Schachtel Schreibpapier — hochfeines Schreibpapier — 24 Bogen und 25 Couverts — hübsch eingepackt.

6c für Strumpfhalter — die allerbesten baumwollenen Seiten-Strumpfhalter—für Damen, Mädchen und Kinder.

3c für Fleisch-Bürsten — eine ungewöhnlich große Sendung von prachtvollen Fleisch- oder Handbürsten mit Holzrücken.

Finanzielles.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum Auch zum Bauen.

Beste Bedingungen.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Western State Bank

S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str. 2ofmm6m

In Chicago seit 1856.

KOZMINSKI & CO.,

73 DEARBORN STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

....Beste Bedingungen....

Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 5jnfamilj

TEMPEL, SCHILLER & Co.,

Anleihen

gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit Erste Hypotheken zu verkaufen.

Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.

J. F. W. BRUENING. 472 Cleveland Ave. 6flj

WM. F. LUBEKE,

172 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Grund-Eigenthum.

Erste Hypotheken zu verkaufen. 2)lm

Finanzielles.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,

Französische Dampfer-Linie,

71 DEARBORN STR.

Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.

Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. 9jnljmmja

S. H. SMITH & CO.

279 & 281 W. Madison St.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mxlj

Mrs. M. Roesler.

304 Garfield Ave., zw. Fremont u. Dayton Str., empfiehlt den geehrten Herrschaften ihr reelles deutsches Nachweisungs-Komptoir für Dienstmädchen. Keine Vorausbezahlung. 29jmfrmlm

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

Rußland in Afrika.

Der „Köln. Ztg.“ wird unter dieser Spitzmarke aus St. Petersburg geschrieben:

Wer an einem schönen Herbstnachmittag aus den engen Gassen der inneren Stadt hinaus in's Freie strebt, nach den grünen Newa-Inseln, der begegnet regelmäßig einem kaiserlichen Hofwagen, dessen Insassen allgemeine Aufmerksamkeit erregen. Neben einem schönen hochgewachsenen Manne — es ist Leontjew — sitzt eine große, kräftige Gestalt mit dunkelbrauner Hautfarbe und dünnem schwarzem Bartwuchs, Ato Joseph, der Abgesandte des Negus Negesti von Abessinien. Sie unterhalten sich ganz heiter, und sie scheinen auch allen Grund zur Zufriedenheit zu haben. Die öffentliche Meinung beschäftigt sich wohlwollend mit ihnen und knüpft an ihre Anwesenheit wie an ihre fernere Thätigkeit in Abessinien Hoffnungen, die keineswegs ausschweifend sind und die man nicht nur in Rußland allein recht gern verwirklicht sähe. In erster Linie die Hoffnung, daß das Reich des Negus den Versuch machen werde, in der Barbarei des östlichen Innerafrika eine Stätte beginnender Kultur zu werden, sodann, daß Abessinien dem französischen Freunde bei seinen Bestrebungen, dem länderverschlingenden England ein Paroli zu bieten, von großem und entscheidendem Nutzen sein werde, und endlich mangelt es nicht an solchen, welche die abessinische Kirche bereits mit der orthodoxen sich vereinigen sehen. Ein Petersburger Blatt erblickt in Rußland nunmehr diejenige Macht, die — weil unmittelbar nicht betheiligt — in allen afrikanischen Fragen der oberste Schiedsrichter zum Nutzen des allgemeinen Friedens sein werde. Rußland müsse sich mit den moralischen Eroberungen in Afrika begnügen und seine Kräfte dem großen Kulturwerke widmen, das die Geschichte ihm an einem anderen Punkte auferlegt habe; aber seine Macht reiche weit genug, um auch in Afrika alle Bestrebungnen zu unterstützen und ihren Erfolg zu sichern, die in seinem Interesse liegen. Man hätte noch hinzufügen können: nämlich um seinen Freunden zu helfen, seinen Feinden aber recht unbequem zu werden. Denn es ist nicht mehr zweifelhaft, daß Rußlands Einfluß in Abessinien heute sehr mächtig ist und dort die französischen Interessen ebenso fördert, wie den englischen im Wege steht. Die ganze außerenglische Welt ist heute zu einer Art Versicherungsgesellschaft gegen englischen Länderappetit verbunden — und Menelik, „der Löwe vom Stamme Juda“, ist ihr Prophet. Man setzt hier in ihn und in sein Heer ein sehr großes Vertrauen und hat sicherlich vergessen, mit welcher Leichtigkeit die Engländer sich vor wenigen Jahren Magdalas bemächtigten. Freilich ist seitdem die Zerfahrenheit und der Zank der abessinischen Ras beseitigt, die alten Waffen werden durch Schnellfeuergewehre ersetzt und der jetzige Negus wird als Alleinherrscher anerkannt. Jetzt, da hinter diesem Lande die Republik und das Zarenreich stehen, da England behutsam und Italien der kostspieligen und unfruchtbaren Abenteuer müde geworden ist, mag das Vertrauen in die Möglichkeit der Durchführung der großen Rolle, die dem einzigen afrikanischen Kaiser zugedacht wird, nicht ohne Berechtigung sein. Graf Leontjew — dieselben Leute, die abessininische Orden mit Behagen tragen, rümpfen die Nase ob dieses abessinischen Grafentitels — empfängt im Hotel de France zahlreiche Besucher: Ato Joseph ist zurückhaltender und, obschon der französischen Sprache mächtig, schweigsam, sobald von seinem Vaterlande gesprochen wird. Leontjew schildert höchst interessant die Zustände der von ihm besuchten Gegenden, er ist ein kluger, unternehmender Kopf, von dem man später noch Manches hören wird. Er äußerte sich auch über die französische Expedition, die, von Obok ausgehend, in Abessinien sich mit allem zur Durchführung des Nöthigen versehen und so ihr vorläufiges Ziel, Faschoda am Nil, erreichen konnte. Ohne die Stärke an Feuergewehren genau anzugeben, ließ er durchblicken, daß heute nicht unter tausend Mann Sudanesen und Neger unter der französischen Fahne am Nil stehen — und voraussichtlich dort bleiben werden. Es läßt sich hieraus unschwer der Schluß ziehen, daß in diesem Falle von Seiten Frankreichs die Beschlagnahme eines von Obok sich an der abessinischen Grenze westlich bis zum Nil ziehenden Gebietes nothwendig wird, um Küstenland und Hinterland zu besitzen. Diese Erfolge wären ohne Rußlands Beihilfe in Abessinien nicht möglich gewesen.

Preußische Gewerbestatistik.

Die Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebsstatistik von 1895 werden für Preußen in der „Statist. Korr.“ veröffentlicht. Danach hat die Entwickelung Preußens zu einem Industriestaate seit 1882 erhebliche Fortschritte gemacht. Es befanden sich am 14. Juni 1895 im preußischen Staate 1,990,244 Gewerbebetriebe mit 5,861,589 gewerblich thätigen Personen. 1882 waren 1,955,253 Gewerbebetriebe mit 4,257,942 Personen ermittelt. Die Zahl der Betriebe hat also um 34,991 oder 1.79 v. H., die der Personen um 1,603,647 oder 37.66 v. H. zugenommen. Die „Statist. Korr.“ warnt davor, die schwächere Zunahme der Betriebe und die stärkere der Personen ohne eingehendere Prüfung als ein Zeichen dafür anzusehen, daß die kleineren Betriebe in gleichem Verhältnisse den größeren Platz gemacht hätten oder in solche übergegangen wären. Die Verschiedenheiten könnten zum Theil auf die Unterschiede in der Erhebungsart u nd der Auszählung zurückgeführt werden. Dasselbe gelte auch von der Abnahme der sogenannten Alleinbetriebe, d. h. der ohne Hilfspersonal oder Motoren arbeitenden Betriebe. Die Zahl dieser Alleinbetriebe ist seit 1882 von 1,288,380 auf 1,171,727 zurückgegangen, während die der Mitinhaber-, Gehilfen- und Motorenbetriebe von 666,873 auf 818,517 gestiegen ist. Auch die Abnahme der sogenannten Nebenbetriebe, d. i. der Betriebe, in denen gar keine Person mit ihrer Haupt- oder alleinigen Beschäftigung thätig ist, scheint auf den ersten Blick ein Beweis für die eingetretene wirthschaftliche Umgestaltung zu sein. Derartige Nebenbetriebe sind nur 246,914 gezählt gegen 304,447 im Jahre 1882, während die Zahl der Hauptbetriebe in derselben Zeit von 1,650,806 auf 1,743,330 gestiegen ist. Die gewerblich Thätigen vertheilen sich nun auf die Alleinbetriebe mit 951,642 (1882 1,015,011) und auf die Gehilfenbetriebe mit 4,909,947 (3,242,931). Erstere haben also um 6.24 v. H. abgenommen, letztere um 51.40 zugenommen. Seit 1875 hat sich die Zahl der gewerblich thätigen Personen in Preußen um 61.66 v. H. vermehrt, während die Gesammtbevölkerung in der gleichen Zeit nur um 23.5 v. H. zugenommen hat.

Von den einzelnen Gewerbegruppen hat das stärkste gewerblich thätige Personal das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe mit 800,427 (1882 471,142); dann kommt das Handelsgewerbe mit 771,598 (492,720), das Baugewerbe mit 596,690 (331,338), die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel mit 586,353 (393,105), Bergbau, Hütten- und Salinenwesen mit 458,504 (359,177), Textilindustrie mit 441,885 (428,543), Metallverarbeitung 383,814 (285,112) und Beherbergung und Erquickung mit 326,017 (173,469). Die übrigen Gewerbegruppen hatten weniger Personal. Die geringe Zunahme im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe und bei der Textilindustrie fällt sofort auf. Bei ersterer ist das Personal nur um 8.0, bei letzterer um 3.11 v. H. gestiegen. Diese Erscheinung mag wohl auf die in großen ausländischen Absatzgebieten, inzwischen eingetretene schutzzöllnerische Bewegung, die die Ausfuhr dorthin einschränkte, sowie auf andere Maßnahmen mit gleicher Wirkung zurückzuführen sein. Auch die Thierzucht, Fischerei zeigt nur eine Zunahme des Personals von 7.03 v. H. In allen übrigen Gewerbegruppen trat eine Zunahme von mehr als 20 v. H. ein. Die stärkste Zunahme des Personals hatten die chemische Industrie mit 72.15, das Baugewerbe mit 80,08, das polygraphische Gewerbe mit 84,04, das Versicherungsgewerbe mit 87.40, die Beherbergung und Erquickung mit 87,94 v. H. Klarer noch zeigt sich die Bedeutung der einzelnen Gewerbegruppen und die Verschiebung zwischen ihnen bei der Feststellung, wie viele von 100 gewerblich thätigen Personen in der einzelnen Gruppe beschäftigt waren. Das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe gab im Jahre 1882 17.41 1895 nur noch 13.66 Personen Thätigkeit; ebenso die Textilindustrie 1882 10,07, 1895 7,54. Umgekehrt waren im Baugewerbe im ersteren Jahre 7.78, im letzteren 10,18, in der Beherbergung und Erquickung 4,08 und 5.56 und im Handelsgewerbe 11.57 und 13.16.

Die „Statist. Korr.“ zieht aus allen Zahlen den Schluß, daß die Leistungsfähigkeit des preußischen Gewerbefleißes sich im raschen Fortschreiten befinden muß, zumal neben der Zunahme des gewerblichen Personals, wie bekannt, eine rasche Vermehrung und Verbesserung der Maschinen und Werkzeuge einhergeht. „Das spricht deutlich dafür, daß wir immer nachdrücklicher darauf bedacht sein müssen, für die sich stets steigernde Masse der Erzeugnisse unserer gewerblichen Thätigkeit ausgedehntere Absatzgebiete zu gewinnen und die gewonnenen zu erhalten. Es ist dies um so mehr der Fall, als der größere Theil der Zunahme des gewerblichen Personals und natürlich auch der maschinellen Hilfsmittel auf die großen Betriebe entfällt, welche vorwiegend für die Massenerzeugung in Frage kommen und für diese einen weiten Markt haben müssen.“

— Aus Kalau. — „Wozu gebraucht man eigentlich eine Stimmgabel?“ — „Na, um Musik zu genießen!“

Nicht die rechte Nahrung

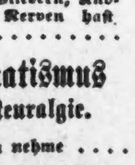
zur unrechten Zeit zu sich genommen, ist häufig die direkte Ursache von

Dyspepsie.

Gebraucht

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen,

die rechte Sache zur rechten Zeit und prompte Heilung wird die Folge sein. ....



Kam, sah und siegte.

Wenn Du Schmerzen in den Muskeln, Gliedern, Knochen oder Nerven hast hast Du ....

Rheumatismus oder Neuralgie.

.... Man nehme ....

St. Jakobs Oel,

gebrauche es, und alle Schmerzen werden in kurzer Zeit verschwunden sein.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 — STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Vorhänge und Draperien billig.

Draperie wie Abbildung. — passend an irgend eine Thür oder Fenster von 4—6 Fuß Breite, gemacht von wendbarem schwerem Tapestry in 2-farbigen Effekten—hübsch besetzt—nur **$3.95**

Nottingham Gardinen, weiß und ecru, einfach gemusterte und klein getüpfelte Centers, 3½ Yards lang, sehr billig, per Paar **79c**

Novelty Net, Scotch Net, Double Thread Nottingham und Ruffled Fish Net Spitzen-Gardinen, 60 Zoll breit, 3½ und 4 Yards lang, die feinsten Muster........ per Paar.......... **$1.75**

Irish Point, Antique, Scotsch Brussels und bestickte Muslin Gardinen, passend für Parlor und Bettzimmer, eine große Auswahl von regulären $3.75 Gardinen, Paar.......... **$2.75**

Echte Brussels, Belvidere, Cluny, Swiß Tambour und extra feine Point Nottingham Spitzen-Gardinen, in den allerneuesten Novitäten-Mustern, gute $5.00 Werthe.......... **$3.95**

Tapestry-Gardinen, mit wendbarer überwerfbarer Drapery, 52 Zoll breit, doppeltgeknoteten Fransen, in allen neuen Schattirungen und 5 Mustern, billig zu $4.50...... **$3.25**

Chenille-Portieren, in Velour und Seiden finished Chenille, extra breit, neue Kunstfarben, schwere überwerfbare Trellis-Fransen, sehr speziell, per Paar.......... **$2.39**

Silkaline, einfache und gemusterte Silkaline, volle Breite und in all den neuen Farben, beste 7c-Qualität, per Yard.......... **4c**

Carpets und Rugs—Große Ersparnisse.

Alexander Smith & Son's Moquette Carpets, beste Qualität, reichhaltiges Lager von Mustern, gewöhnl. Preis 90c, morgen.......... **75c**

Body Brussels, Whitall's wohlbekanntes Fabrikat, reichhaltige Auswahl von Mustern und Farben, unser regulärer Preis $1.00, morgen.......... **85c**

Bigelow Arminster Carpets, die feinsten Carpets in großen Haufen, ausgezeichnete Entwürfe und Farben, mit Borden, $1.45 Carpets, morgen.......... **$1.25**

Englisches Oeltuch, neue Herbst-Muster, 6, 9 und 12 Fuß breit, per Quadrat-Yard.......... **37c**

Linoleums, gute schwere Qualität, assortirte Muster 6 Fuß breit, per Quadrat-Yard.......... **35c**

Extra Super Ingrain Carpets, beste Entwürfe und Farben, große Auswahl, die Yard.......... **25c**

Tapestry Brussels, ausgezeichn. Qualität, reinwoll. Oberfläche, Parlor-, Hallen- und Treppen-Muster, unsere 45c Sorte.......... **37c**

Tapestry Brussels, extra Qualität, große Sorte von hübschen neuen Herbst-Mustern, Spezial-Werthe.......... **55c**

Wilton Velvets, extra schwere Qualität Wilton Carpets in großer Anzahl, die allerfeinsten Muster, mit und ohne Borten — unsere 90c Waaren — für.......... **75c**

Nahtlose chinesische Matting, extra schwere Qualität, mit fancy Geweben und Mustern, zum wirklichen Importpreis, per Yard.......... **10c**

Taiko japanesische Rugs — Viel besser denn irgend welche im Markt. Farben u. Entwürfe gleich jenen der schönsten Persischen Rugs, bemerkenswerth billig.

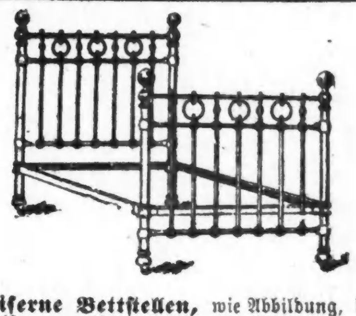
Größe 36x72	$1.49	Größe 4x7 Fuß	$2.48
Größe 6x9 Fuß	$4.80	Größe 7 Fuß 6 Zoll x 10 Fuß 6 Zoll	$6.95
Größe 9x12 Fuß	$9.60	Größe 12x15 Fuß	$15.00

Smyrna Rugs — Ein großes Assortment von Standard Sorten, einschließlich John Bromley & Son's wohlbekanntes Fabrikat, in den besten Fagons und schönste Auswahl in Farben, zu herabgesetztem Preise für morgen.

Größe 30x60	$1.75	Größe 36x72	$2.98
Größe 4x7 Fuß	$4.98	Größe 6x9 Fuß	$9.50
Größe 7 Fuß 6 Zoll x10 Fuß 6 Zoll	$15.00	Größe 9x12 Fuß	$22.50

Große Preisherabsetzung in Möbeln.

Couch, wie Abbildung, fancy shaped, gepolstert in Valour und Corduroy, 6 Reihen tiefe Tufting, schwer gepolsterter Case, volle Spring Edge und extra gehärtete Federn, Spezial-Verkauf von unseren $14-Couches.......... **$9.95**

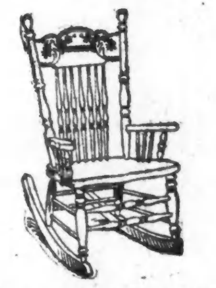


Eiserne Bettstellen, wie Abbildung, beste weiße enamelirte, sechs Braß-Ringe und acht Braß-Spindles, einschließlich einer Draht-Matratze in eisernem Rahmen und einer Combination baumwollenen Matratze, werth $18.00....... **$12.38**

Parlortisch, wie Abbildung, in Oak- oder Mahagony-Finish, handpolirt, 24x24 shaped Top, mit polirtem Messing verziert, Klauenfüße und Glaskugeln, unsere $4.00-Tische.......... **$2.98**

Eck-Stühle, wie Abbildung, gemacht aus polirt. mahoganized Birke, Photogravure dekorirter Rücken, gepolstert in einer großen Auswahl von Ueberzügen, unser reg. $6-Stuhl, für diesen Verkauf **$3.98**

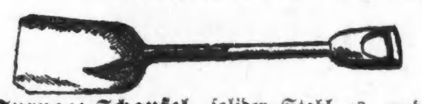
Eßzimmer-Stuhl, hohe Lehne, geschnitztes Obertheil, shaped Holz-Sitz, gemacht aus Eichenholz, Brace-Arme, unser 95c Stuhl.......... **59c**



Schaukelstuhl, wie Abbildung, in Antique Eichen finish, shaped Holz-Sitz, comfortable Arme, ein $1.25 Schaukelstuhl.......... **79c**

Dresser, wie Abbg., gemacht in Eichen u. Birken Mahogany, Hand polirt, 24x30 Zoll Bevel Plate Spiegel, shaped Top, hübsche Schnitzerei, ein $12 Dresser..... **$8.25**

Bereitet Euch auf kaltes Wetter vor.



Furnace-Schaufel, solider Stahl, es werden keine besseren gemacht, extra starker Stiel, werth 75c.......... **45c**

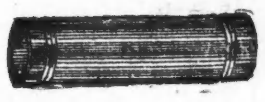
Ofen-Poker, echte Alaska, immer kalten Griff, nickelplattirt.......... **3c**

Elbows, 6zöllig, 4 Stücke, gut gemacht...... **3c**

Solide Stahl-Axt, geschliffen fertig zum Gebrauch, spezieller Bargain.......... **39c**

Kohlen-Eimer, extra schwer, doppelt dicker Boden, schön lackirt, zur Hälfte d. Herstellungspreises **5c**

Iron Enamel—echtes nubisches Iron Enamel, garantirt das beste für alle Sorten von Eisenwaaren **12c**

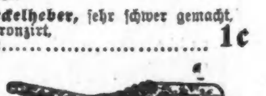


Ofenröhren, 6-zöllig, extraschwer, gut zusammengelöthet, nicht die billige ordinäre Sorte, die in ein paar Wochen ausbrennen.......... **6c**

Russische Ofenröhren, 6-zöllig, garantirt die besten, stark gemacht.......... **23c**

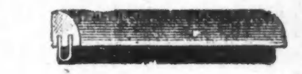
Krägen für Ofenröhren, gemacht von schwerem Blech, reguläre 6-zöllige Größe.......... **2c**

Ofendeckelheber, sehr schwer gemacht, hübsch bronzirt, werth 5c.......... **1c**



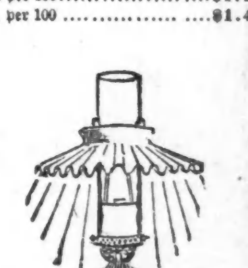
Ofenschaufel, gut gemacht.......... **2c**

Aschfaß-Sieb, extra groß, gut gemacht, kein Staub, **18c**



Spezial-Verkauf von 250,000 Fuß Genuine Bosley's Weather Strip, in allen Größen—merkt Euch die nachfolgenden Preise:

No. 0, per 100	35c
No. 1, per 100	55c
No. 2, per 100	75c
No. 3, per 100	$1.05
No. 4, per 100	$1.10
No. 7, per 100	$1.49



Echtes Welsbach Incandescent-Licht, das beste im Markte, giebt ein hübsches, angenehmes Licht, ein großer Ersparer von Gas, regulärer Preis $2... **$1.35**

Oefen—25 Prozent Ersparniß.

Kommt nach dem Hauptquartier für Oefen, um Geld zu sparen. Wir führen die größte Auswahl von Stahl-Kochherden—Koch- und Heizöfen—Gas-, Oel- und Gasolin-Oefen in Chicago. Unsere Preise bedeuten eine Ersparniß von 25 Prozent.

Gas-Heizofen— Drum Gas-Heizofen—passend für Schlafzimmer oder Badezimmer — nur 120 derselben übrig — keine mehr zu dem Preise, wenn diese verkauft sind, **$1.19**

Fair Estate—6-Löcher Kochherd—Hart- oder Weichkohle, perfekter Backofen—Nickel Band und Thee Shelf—18zöll. Backofen.... **$16.95**

Electric Oel-Heizofen — Dieser Ofen hat einen abnehmbaren Obertheil für Kochzwecke — Messing-Oelbehälter — doppelt dicker Docht — brennt 10 Stunden lang — ein $5.00-Heizofen— **$3.45**

Fearleß Oak Ofen — luftdicht, Eisenblech-Bodv, Flat Draw, Center Grate, für Hart- und Weichkohlen und Holz — ein $7.50-Ofen — **$5.95**

True Prize— Feeder und Base Burner, wie Abbildung — Nickel Top und Base — Duplex Grate — ein gut gemachter Ofen für das Geld — ein $16.50 Ofen — **$12.65**

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Julia Marlowe in „For Bonnie Prince Charlie."
Hooleys.—Secret Service.
McVickers.—The Mysterious Mr. Bugle.
Lincoln.—Old Money Bags.
Schiller.—Cat and Cherub" und „Don't deceive your Wife."
Grand Opera House.—The Good Mr. Best.
Academy of Music.—The Woman in Black.
Alhambra.—A Guilty Mother.
Bijou.—The Gay Matinee Girl.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Savoy.—Vaudeville.
Gaiety.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.

Schlangenjägerin mit Lasso.

Nach langer Zeit wieder einmal ein echtes classisches „Cowboy"-Geschichtchen, dessen Held überdies im Unterrock steckt, also nicht zu der gewöhnlichen Sorte gehört! Aus Lyons im südlichen Texas, dem Heimathsort der schneidigen Heldin, wird darüber erzählt (und natürlich in jedem Punkt mit Tausend Eiden bekräftigt):

Frl. Alice Harridan, die einzige Tochter in einer Viehzüchter-Familie, hatte schon früher als wunderbare Galopp-Reiterin eine gewisse locale Berühmtheit genossen: jetzt aber ist sie weithin die Löwin des Tages geworden, weil sie mit einer gewaltigen Riesenschlange oder Anaconda, welche lange der Schrecken von Heerden und Hirten der Gegend war, auf originelle Weise den Garaus gemacht hat, und zwar so ganz gelegentlich, ohne alle Vorsätzlichkeit.

Während sie eines Tages langsam auf einem schmalen Pfade dahinritt, spitzte auf einmal ihr Pony die Ohren und richtete sich entsetzt empor. Die Reiterin blickte auf den Pfad vor sich und sah das gefürchtete Unthier zusammengerollt, den Kopf aber drohend aufgerichtet, gerade am Weg liegen. Sie ist keine schlechte Schützin, hatte aber zur Zeit außer ihrem Lasso keine Waffe bei sich. Ausweichen zu wollen, schien ebenso gefährlich, wie unmittelbar auf das Ungeheuer loszugehen, zumal es ein Ausweichen zur Seite gar nicht gab. Rasch entschlossen, schwang Frl. Harridan kunstgerecht den Lasso: richtig verfing sich der Kopf der Riesenschlange in der Schlinge — ein furchtbarer Satz des Ponys über die Bestie hinweg — und im nächsten Augenblick galoppirte das Pferd in rasender Hast mit der Reiterin vorwärts, und die unverletzte Riesenschlange am Lasso der Reiterin hinterher!

Jetzt war aber die Situation erst recht eine unheimliche. Denn das Schlangen-Ungethüm, obwohl nicht ganz frei, schoß ebenfalls in wüthender Hast voran, und beinahe hatte es den Anschein, als ob Roß und Reiterin die Gejagten wären! Verlangsamte das Pony seinen Galopp, so konnte Alles verloren sein, und es gab keine Abwehr gegen die gewaltige Schlange. Das Pony schien zu fühlen, daß sein Leben von seiner Geschwindigkeit abhing; noch niemals war es so unglaublich schnell galoppirt. Zum Glück war der Schauplatz der Begegnung nur etwa eine englische Meile vom Lager entfernt; sonst hätte das Abenteuer wohl ein ganz fürchterliches Ende genommen.

Die Brüder des Mädchens und 10 oder 15 andere Hirtenburschen im Lager rissen die Augen weit auf, als Alice mitten unter sie gesaust kam, mit 17 Fuß Schlangenleib hinter dem Schwanz des Renners! Sofort zogen sämmtliche „Rindslümmel" ihre Revolver, und es hagelte Pistolenkugeln auf den Schlangenleib, unmittelbar hinter dem, noch mehr erschreckten Pony. Dieses war noch lange nicht zum Halten zu bringen, und Roß und Reiterin sausten zwei- oder dreimal mit halsbrechender Hast durch das Lager, Kisten und Kochgeräthe und Alles, was im Weg war, umwerfend, bis Alice endlich das Pony unter Controlle hatte, und ihre Freunde verstanden, daß jetzt nichts weiter erforderlich war, als, den Lasso zu durchschneiden. Einer der Burschen besorgte dies mit raschem Hieb. Die Bestie war verendet. Das Pony kam endlich zum Stehen. Weithin wiederhallten die Wälder von der Cowboys Jubelgeschrei.

Alice wurde einstimmig für das tapferste und schönste Mädchen von Texas erklärt, und man will wissen, daß die nächste Viehzüchter-Convention in San Antonio sie mit einer Medaille ehren und zur „Königin der Ranch" ausrufen werde.

— Renommage. — „Wie war's auf der Jagd, Herr Lieutenant?" — Lieutenant: „Aeh, in Hasenblut jewatet!"

Lokalbericht.

Columbian Fair.

Der Zentral-Turnverein, welcher die angesehensten Deutschen der Nordwestseite zu seinen Mitgliedern zählt, wird am Dienstag, den 26. Oktober, bis zum Samstage, den 30. Oktober, in seiner Halle, Nr. 1105—1115 Milwaukee Avenue, eine große Fair abhalten, für die ein vorzügliches Programm in Vorbereitung ist. Das mit den Arrangements betraute Komite hat der vielversprechenden Festlichkeit den Namen „Columbian Fair" beigelegt, und es rechnet mit Zuversicht auf einen äußerst regen Besuch; — ist es doch allgemein bekannt, daß die vom Zentral-Turnverein alljährlich veranstalteten „Fairs" sich noch jedesmal eines glänzenden Erfolges zu erfreuen hatten. Jeder einzelne Abend wird auch heuer eine ganze Fülle neuer Attraktionen und Unterhaltungen bringen, so daß sich die Festtheilnehmer nach Herzenslust amüsiren können. Nicht minder großartig werden die Dekorationen sein, welche in der neueingerichteten Halle angebracht werden sollen. Es sind also wiederum alle Vorbedingungen da, um auch die diesjährige Fair zu einem fröhlichen Ereigniß zu gestalten.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Greenwood Ave., 73 Fuß nördl. von 92. Str., 50×124, S. M. Bushnell an M. Poague, $1,200.
Fulton Str., Nordwest-Ecke Paulina Str., 24×124, A. Bierma an G. Van Herik, $3,000.
LaSalle Str., Südwest-Ecke 106. Place, 133×121, A. Bierma an G. Van Herik, $2,500.
Union Ave., 109 Fuß nördl. von 70. Str., 18×125, J. B. Allen an W. A. Gray, $3,000.
Washington Boulevard, 50 Fuß östl. von Sheldon Str., 25×170, L. M. Parish an H. P. Hatch, $15,000.
Columbia Str., 141 Fuß östl. von N. 51. Ave., 176×109, und andere Grundstücke, H. P. Hatch an L. M. Parish, $7,000.
Union Park Court, 164 Fuß nördl. von Lake Str., 19×144, F. B. Burchard an C. D. Hadsell, $2,250.
Van Buren Str., zwischen Central Park und St. Louis Aves., 25×125, A. M. Lukey an M. J. Polk, $6,750.
Harding Ave., 426 Fuß nördl. von Lake Str., 25×124, M. J. Pack an G. Parke, $5,000.
Fletcher Str., 200 Fuß westl. von W. Ravenswood Park, 25×125, A. Bailey an S. Brown, jr., $2,200.
Nelson Str., 203 Fuß westl. von Wolcott Str., 25×125, derselbe an denselben, $2,325.
Nelson Str., 184 Fuß östl. von Wolcott Str., 25×125, derselbe an denselben, $2,425.
Sangamon Str., 242 Fuß südl. von 64. Str., 31½×124, J. Reinert an C. Neville, $5,700.
W. 22. Str., Südost-Ecke Whipple Str., 48×125, und andere Grundstücke, A. Katarzyna an P. G. Danzomski, $3,500.
Prairie Ave., zwischen 60. und 61. Str., 28×162¼, M. S. Partridge an C. M. Freeman, $2,505.
Greenwood Ave., 325 Fuß südl. von 91. Str., 50×124, C. M. Poague an S. M. Bushnell, $2,500.
Vernon Ave., Südwest-Ecke 15. Str., 96×122, A. Despres an F. Wendt, $6,000.
Union Ave., 75 Fuß südl. von 45. Str., 37½×124, P. A. Clark an E. J. Miller, $6,500.
W. 24. Str., 126 Fuß westl. von Rockwell Str., 125×81, und andere Grundstücke, A. Katarzyna an J. Kuta, $6,700.
S. 42. Court, 77 Fuß nördl. von 30. Str., 25×125, J. Vallen an W. A. Gray, $1,700.
Douglas Boulevard, 325 Fuß östl. von Central Park Ave., 25×183, J. J. Reilly an K. E. Adams, $2,050.
Taylor Str., Südost-Ecke May Str., 53×95, M. J. Farley an J. J. Farley, $3,340.
Monroe Str., 275 Fuß östl. von S. 45. Ave., 25×121, A. J. Stradal an J. Morgan, jr., $1,050.
Grand Boulevard, 157 Fuß südl. von 47. Str., 50×159, M. in C. an S. A. Tolman, $8,000.
Austin Ave., 75 Fuß östl. von Carpenter Str., 40×116, M. in C. an A. Hamilton, $3,538.
Hamburg Str., 116 Fuß östl. von Western Ave., 48×100, C. L. Ashenden an W. H. Mulholland, $3,200.
Cortland Str., 250 Fuß westl. von Rockwell Str., 25×125, H. Rasmussen an P. Speikermann, $3,500.
Hermitage Ave., 264 Fuß nördl. von 49. Str., 24×124¼, F. Mamszewski an J. Serafiniak, $1,200.
Douglas Boulevard, 184 Fuß östl. von Sacramento Ave., 25×120, B. Janoski an M. S. Zoller, $10,000.
Douglas Boulevard, 57 Fuß nördl. von Grenshaw Str., 25×139½, P. Moore an M. A. Mahoney, $3,000.
Lake Str., 275 Fuß westl. von Hoyne Ave., 25×130, mehr oder weniger, und andere Grundstücke, F. Kutz an G. Raabe, $8,600.
Lincoln Ave., 166 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., 24×125, A. C. Maynard an T. Murphy, $1,700.
Mozart Str., 225 Fuß südl. von Armitage Ave., 25×100, A. R. Nelson an F. T. Tillesen, $3,500.
Park Ave., 228 Fuß westl. von Oakley Ave., 22×120, J. Wells an H. S. Rand, $3,500.
Armitage Ave., 190 Fuß östl. von Kedzie Ave., 44×200, H. B. Sloan an E. E. Behmeyer, $5,500.
Milwaukee Ave., 113 Fuß nordwestl. von Edgewood Ave., 24×113, derselbe an denselben, $5,500.
Norwood Ave., 491 Fuß westl. von Evanston Ave., 50×123, J. L. Cochran an O. M. DeBruyn, $2,600.
Cosgrove Ave., Südost-Ecke Ravenswood Park, 27½×92½, W. H. Mulholland an K. L. Ashenden, $5,000.
Union Ave., 350 Fuß südl. von 64. Str., 25×100, B. Basselbaum an J. De Bus, jr., $2,500.
Mosprat Str., Südwest-Ecke 32. Str., 24×124, K. Bartkowiak an T. Bartkowiak, $5,500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

H. J. Dahl, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 801 Wrightwood Ave., $2,500.
C. Clohson, zwei 3stöck. und Basement Brick Stores und Flats, 1627 und 1629 Ogden Ave., $8,000.
E. A. Sargent, 2stöck. und Basement Brick Flats, 872 Clifton Park Ave., $3,000.
T. D. Pidard, 2stöck. Frame Residenz, 2680 N. Hermitage Ave., $3,000.
W. J. Malcomb, 2stöck. und Basement Brick Flats, 5543 May Str., $3,200.
Mrs. Anna J. Hall, 2stöck. und Basement Brick Flats, 7200 Champlain Ave., $3,200.
E. W. Sproul, drei 2stöck. und Basement Brick Sale Stables, Südwest-Ecke von 43. und Halsted Str., $25,000.
Mrs Victoria Stafford, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 6931 Laflin Str., $1,500.
Mrs. Victoria Stafford, 1stöck. und Basement Brick Anbau, 7354 Ingleside Ave., $1,200.

Aerzte haben gefunden,

daß ein schädliches, zersetzendes fremdes Element im Blut, die Folge gestörter Verdauung, die Ursache des Rheumatismus ist. Dieses Element schlägt sich auf die empfindlichen Umhüllungsmembrane der Muskeln und der Gelenkpartien nieder und verursacht dadurch die peinigenden Schmerzen, denen in besonders schweren Fällen Verhärtung und Steifheit der Gelenke folgt. Langjährige Erfahrung hat gelehrt, daß Hostetters-Magenbitters unter den hunderten von angewandten Mitteln nicht blos zur Verhütung, sondern auch zur Heilung der schrecklichen Rheumatismusplage das beste ist. Es verdient den Vorzug vor allen anderen, häufig gifthaltigen Mitteln, weil es ausschließlich heilsame Ingredienza enthält. Auch ist es ein vorzügliches Mittel gegen Malaria, Verstopfung, Dyspepsie, Nieren- und Blasenleiden, Schwäche und andere Störungen. Man achte darauf, den echten Artikel zu bekommen.

* Vertreter von Arbeiter-Organisationen sprachen gestern beim Mayor vor und ersuchten denselben, er möge seinen Einfluß aufbieten, um das Engagement der Washingtoner „Marine Band" für die hiesige Pferdeausstellung rückgängig zu machen. Es seien genug tüchtige Musiker in Chicago, um die Importirung einer auswärtigen Kapelle für eine derartige Gelegenheit unpassend erscheinen zu lassen.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Oktober 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 75—85c per Korb.
Sellerie, 25—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—30c per Zuber.
Zwiebeln, $1.00—$1.25 per Faß.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 90c—$1.00 per Hundert.
Blumenkohl, 50—75c per Dutzend.
Kartoffeln, 40—48c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 50—70c per Faß.
Tomatoes, 15—25c per Bushel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.25 p. Kiste.
Kohlrabi, 10—15c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6½—7c per Pfund.
Truthühner, 8—10c per Pfund.
Enten, 7—7½c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Wallnüsse, 8c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 22c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$4.90 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.75—$5.35.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.60—$4.30.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.25—$6.25.
Schafe, $3.45—$4.30.
Schweine, $3.55—$3.90.

Früchte.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $4—$4.50 per Kiste.
Aepfel, $1.75—$2.00 per Faß.
Birnen, $2.00—$3.25 per Faß.
Zitronen, $3.00—$4.50 per Kiste.
Pfirsiche, 25—40c per Kiste.
Pflaumen, 25—75c per Korb.
Wassermelonen, $8.00—$15.00 per Hundert.

Sommer-Weizen.
Oktober 90½—91c; Nr. 2, roth, 90½—91c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 85—86c; Nr. 2, roth, 92½—93c.
Nr. 3, roth, 87—89½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24½—24½c.

Roggen.
Nr. 2, 44½—46½c.

Gerste.
25—44c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—21c; Nr. 3, weiß, 18c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $5.00—$6.00.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William B. Reises, Ingeborg M. Johnson, 21, 19.
Charles M. Lambert, Etta Peterson, 21, 18.
Harold A. Cheverton, Donna J. Hills, 21, 19.
Arthur D. Green, Blanche E. Clark, 24, 20.
George M. Groves, Frances M. Cowles, 21, 18.
Frank C. Jones, Lucy J. Brooks, 25, 24.
Harry C. Woodard, Marguerite Kane, 26, 26.
Jacob Kart, Josephine Pechough, 25, 18.
John Schultz, Kate Rauch, 25, 26.
George W. Henderson, Daisy H. Wells, 32, 20.
Lukas Kwoka, Jozefa Krol, 36, 21.
Lawrence Murray, Edith Thomas, 27, 20.
Christian Fay, Amalie Leckner, 50, 45.
Robert Stewart, Martha Barmann, 30, 22.
Abraham Loebe, Blanche Strauß, 27, 19.
Henry Hamann, Emma Detlessen, 25, 22.
Abraham Tubin, Esther Greenburg, 25, 22.
Jozef Szumnarski, Marpanna Gzeskowiak, 28, 28.
William H. Darrow, Katharine R. Martin, 21, 18.
Anton Stoginski, Apolonia Patke, 21, 25.
J. W. Peck, jr., Florence Thomas, 22, 18.
Robert S. Casson, Ella Edmondson, 23, 22.
George Roß, Abbie J. Hughes, 41, 40.
Stanislaus Schlieben, Franceska Harlaza, 24, 19.
John W. Sheaffer, Alice C. Repner, 25, 22.
Squire D. Fuller, Louise Kelly, 47, 44.
David P. Becker, Catharine Hoffner, 27, 22.
George W. Holmes, Mary Guilard, 38, 42.
Fred C. Killinger, Julia Koemke, 38, 25.
Charles S. Leininger, Helen Brendt, 21, 22.
Henry Reybert, Julia Meyer, 27, 22.
Giuseppe die Lascio, Maria Barcillo, 27, 28.
Michael Dunne, Alice T. Higgins, 37, 26.
Otto Stege, Lorraine Kendall, 23, 18.
Charles Stenke, Emma Schmanke, 26, 19.
Arthur S. Bastaw, Mariam Waddell, 24, 21.
Edward H. Elliott, Sadie King, 28, 23.
Frederick Bruno, Mathilda Tonnemann, 35, 21.
William Biske, Minnie Krecklaw, 22, 20.
Alexis Granger, Estelle M. Macdowell, 30, 21.
George H. Rosenbaum, Marie Weil, 35, 25.
George E. Wiedman, Hattie B. Smith, 25, 22.
Charles O'Connor, Annie Foetz, 23, 23.
John R. Levy, Mayorie Millhiser, 22, 24.
John Fisher, Therese M. Schultz, 27, 19.
Anton Anderssen, Tillie Swanson, 21, 22.
Joseph P. Reuter, Paulina Wyand, 24, 21.
James Loehl, Susan Schons, 25, 20.
John Seul, Theresia Baroubek, 26, 19.
Jay H. Emerson, Anna B. Williams, 24, 22.
Frederick E. Baumann, Annie M. Severin, 24, 21.
Patrick Downes, Katie McMahon, 27, 25.
Joseph M. Courtney, Nellie Shepard, 25, 22.
John J. Maher, Nellie E. Reagan, 27, 23.
Edw. L. Gaylord, Eudora M. Hull, 21, 18.
Heinrich G. Thieß, Agnes Gordon, 30, 20.
John Coyle, Mary Powers, 22, 20.
Joseph Mayer, Augusta Bochentin, 22, 20.
John L. Cox, Mary Schweer, 24, 19.
Harry Krogsman, Augustina Rohe, 27, 21.
James E. O'Donnell, Nellie D. Byrnes, 30, 26.
Charles Kramer, Emma Grill, 24, 18.
Jesse Doty, Clara C. Zigler, 36, 36.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Arthur gegen Minnie Nichols, wegen Ehebruchs; Aaron gegen Ida Silverman, wegen grausamer Behandlung; Charles gegen Lucinda E. Powell, wegen Verlassung; Rosa gegen Joseph Adam Stenger, wegen Verlassung, grausamer Behandlung und Trunksucht; Mary Addie gegen Samuel P. Shane, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Ella gegen Charles E. Hutchison, wegen Ehebruchs; Mary gegen William Bell, wegen grausamer Behandlung; Friedrich Gottlieb gegen Minnie Stilling, wegen Verlassung.

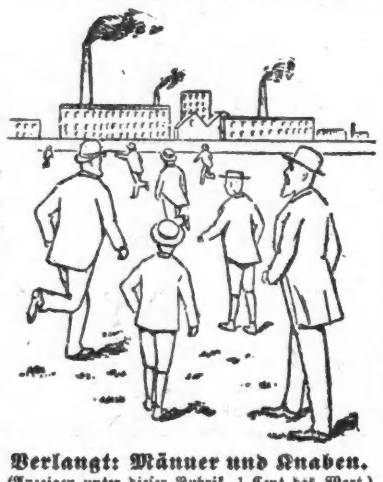
* Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut $2.50
Indiana Lump $2.75
Virginia Lump $3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen ... $5.00
(Größe einer Walnuß.)

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
12okbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.



Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Pelzarbeiter. Muß schneiden, nageln und nähen können. 582 N. Clark Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge von 15—16 Jahren. 49 S. Franklin Str.

Verlangt: Bushelman und Rockschneider. 357—359 State Str.

Verlangt: Ein Ingenieur mit Lizens, welcher Willens ist unter liberalen Bedingungen in einem kleinem Geschäft zu arbeiten, kann Offerte einreichen unter F. 569 Abendpost. mdfr

Verlangt: Ein guter Wollfärber, welcher selbstständig zu färben versteht, wird bei gutem Gehalt engagirt. Adr. A. 12 Abendpost. mdfr

Verlangt: Ein Junge, der das Zigarrenmachen erlernen will. 594 Ogden Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Maschinist für feine Arbeit. Adr. U. 290 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für gewöhnliche Arbeit im Butchershop. Nr. 686 Ohio Str.

Verlangt: Starker Junge. New York Furrier, 498 Wells Str.

Verlangt: Lediger Schuhmacher für Reparatur. 6210 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um sich in der Küche nützlich zu machen. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann für Stallarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Lediger Schuhmacher für alle vorommende Arbeit. 706 W. 26. Str.

Verlangt: Ein guter Baister an Röcken. 395 Wabausia Ave.

Verlangt: Ein Barbier für Samstag und Sonntag. 416 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junge, um des Morgens Zeitungen auszutragen. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Sofort ein Butcher. 120 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Butcher für Orders und Store. 419 Webster Ave.

Verlangt: Ein Junge, um an Brot zu helfen. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Bandsäger. 284 Homer Str., The Harmony Co.

Verlangt: Brotbäcker, 3. Hand. 1771 N. Sacramento Ave., 3 Blocks westlich von Elston und Belmont Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, die Bäckerei zu erlernen. 1871 N. Robey Str.

Verlangt: Junger Mann von 17 Jahren, der mit Pferden umzugehen versteht, um das Butchergeschäft zu erlernen. 574 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein deutscher Job-Preßmann. 211 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein junger Brotbäcker. 508 Ogden Ave.

Verlangt: Guter Blumengärtner. Empfehlungen verlangt. Adr. R. 168 Abendpost. mdfr

Verlangt: Netter junger Butcher. 1536 W. North Ave.

Verlangt: Agent für leicht verkäuflichen Bäckerei-Artikel. 6 Prozent Provision. 4753 Laflin Str.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1898 zu verkaufen. H. Krause, 5324 S. Ashland Ave. mmfr*

Verlangt: Agenten für neue Prämienwerke, Guitar-Zithern und Kalender. Allerbeste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 19oklw

Verlangt: Sofort deutscher Schneider, der nicht lange im Lande ist. 5642 Ellis Ave., Jackson Park. dm

Verlangt: Ein guter Schneider, der Costum-Röcke unterbaisten kann. Kommt gleich zur Arbeit. 258 W. Adams Str. mdm

Verlangt: Junge von 14 bis 15 Jahren, sich im Haus nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. 18olw

Verlangt: Arbeiter für Sägemühlen und Holzfällen in Michigan, Sektions-Arbeiter für Jowa, freie Fahrt, 25 Farmhände für Illinois, 500 Arbeiter und Teamsters für die Regierungsdämme im Süden. Winterarbeit und billige Fahrt. Im Roß Labor Agentur, 33 Market Str. 161w

Verlangt: Barbier. Nachzufragen nach 4 Uhr Nachmittags. 733, 43. Str., nahe Halsted Str. 14olw

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Albert Schiestel, 92 Uhland Str., 28 J.
Anna Maria Clettenberg, 87 J.
Minnie Knispel, 1018 Fletcher Str.
Charles G. Roberts, 489 N. Clark Str., 67 J.
William Roberts, 19. und Superior Str., 50 J.
Emma Utz, 3953 Michigan Ave., 43 J.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 1085 McAuley Ave., (31. Court).

Verlangt: Gute Handnäherin zum Kleidermachen. 1170 N. Halsted Str.

Verlangt: Frauen zum Hosen-Finishen. 1254 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen gesetzten Alters zum Store-Tenden. 246 N. Clark Str., Färberei.

Verlangt: 50 Mädchen von 14—16 Jahren, um künstliche Blumen und Straußfedern machen zu erlernen; auch solche welche daran schon gearbeitet haben. Nachzufragen die ganze Woche von 7—9 Uhr Morgens und 7—9 Uhr Abends in der Fabrik 375 Maxwell Str.

Verlangt: Mehrere gute Handmädchen an Shop-Röcken. 373 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei gute Mädchen in einem Ice Cream Parlor. Lohn $5 per Woche. Kranz's 80 S. State Str.

Verlangt: Gutes Maschinenmädchen an Röcken, um Aermel einzunähen und Taschen zu machen. 1102 Wellington Str. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters, wie auch Bügler an Custom-Westen. 28 Fry Str. dmd

Verlangt: Handmädchen zum Baisten und zum Aermel-Uebernähen. 27 Cleveland Ave. dmi

Verlangt: Maschnen- und Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburn Ave. 18olw

Verlangt: Kleines Mädchen an Knopfloch-Maschine. 78 Orchard Str. udmi

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Shopröcken, erste und zweite Arbeit. Guter Lohn. $8 bis $9 per Woche. 809 W. 20. Str. 16olw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 591 Burling Str., zwischen Fullerton und Wrightwood Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Lohn $3, $4 und $5, und ein junges Mädchen, auf ein Kind aufzupassen. Lohn $2. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin in kleiner Familie. Lohn $5. Muß bei der Wäsche mithelfen. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine süddeutsche Köchin in Privatfamilie. Lohn $7, keine Wäsche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für alle Hausarbeit. Guter Lohn. 516, 29. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. Nachzufragen 4358 State Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, Lohn $3.50 die Woche, bei anständiger Familie. 49 Hadden Ave., Ecke Ashland Ave.

Verlangt: Eine ältliche Frau als Haushälterin in einer kleinen Familie. 101 Lewis Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in gesetztem Alter, in Privat-Boardinghaus. 202 W. 12. Str., 3. Floor. mdo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche und guter Lohn. 586 W. Adams Str. mdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 615 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Referenzen. 455 LaSalle Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 585 N. Lincoln Str., zwischen Division und Potomac Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1731 Wabash Ave.

Verlangt: Eine alleinstehende, arbeitsame Frau, die den Haushalt einer kleinen Familie selbstständig führen kann. Adr. F. 560 Abendpost. mdfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 367 Fifth Ave., nahe Harrison Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit, auf einer Farm. Zu erfragen 121 Wells Str., Ecke Ohio Str., Top Flat.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Muß zu Hause schlafen. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 3719 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit und zum Kochen in kleiner Familie, kann Abends nach Hause gehen. 1214 Wrightwood Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1165 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: 10 Mädchen, Lohn $2 aufwärts. 3340 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1221 63. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 2906 Cottage Grove Ave., im Store.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen 143, 31. Str. mdo

Verlangt: Ein 14—15 Jahre altes Mädchen für häusliche Arbeiten. Kann zu Hause schlafen. 664 N. Halsted Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Ecke Clybourn Ave. und Division Str., Zahnarzt.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 367 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 567 Larrabee Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen Donnerstag Vormittag. 778 Larrabee Str.

Verlangt: Köchin, 5 Mädchen für Hausarbeit, $2.50, $3 und $4. 304 Garfield Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 585 W. Chicago Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 328 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein Zimmermädchen. 12 S. Water Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit in Country. Alleinstehende Frau. Viele Mädchen. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Frau in mittleren Jahren, bei einer kleinen Familie auf der Nordseite. Adr. U. 284 Abendpost.

Verlangt: Ein junges Mädchen, im Hause mitzuhelfen. 417, 29. Str., Ecke Princeton Ave., im Store. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 177 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 1112 N. Oakley Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1694 Wellington Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 456 Potomac Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1254 57. Str., nahe Wabash Ave.

Gesucht: Eine tüchtige deutsche Frau als Haushälterin, persönliche Vorstellung erwünscht bis heute Nachmittag 2½ Uhr. Näheres 93 S. Canal Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Wäsche. 62 N. Ada Str. dmi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 992 W. 21. Place, Hardware-Store. mdm

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 674 48. Str., nahe Grand Boulevard. mdm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungs-Bureau 599 Wells Str., Sonntag offen bis 12 Uhr. Mrs. C. Runge. 18olm

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3524 Calumet Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen, in Privatfamilien bei hohem Lohn. Vermittlungsbureau, 304 Garfield Ave., zwei Block westlich von Halsted Str., Nordseite. —3lof

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, $3, $4, $5. 599 Wells Str. 11okmdm2w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite. Bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 22. Str., nahe Indiana Ave. 5ag*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Vormann an Brot sucht Stelle. Gute Empfehlung. Stetiger Mann. Adr. A. 13 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Barkeeper sucht Stellung mit besten Referenzen. 521 N. Hermitage Ave. mdfr

Gesucht: Junger tüchtiger Maschinist sucht Beschäftigung. Adr. L. 110 Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Kaiserfemmeln-Bäcker sucht eine Stellung. Adr. Mr. Eher, 15 Maxwell Str. 16olw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 243 23. Str.

Gesucht: Junges Mädchen, kürzlich gelandet, wünscht Stelle als Kellnerin. Blos erster Klasse respektable Plätze werden angenommen. Adr. F. 563 Abendpost.

Gesucht: Gutes Heim für ein 14jähriges Schulmädchen. Kein Lohn. Bezahlung für Klavier-Unterricht. 185 E. Chicago Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon oder Boardinghaus. Zu erfragen 1059 Noble Ave.

Gesucht: Alleinstehende rüstige Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle bei guter Familie. 190 Clybourn Ave.

Gesucht: Anständige Person sucht Stellung zur Führung eines kleinen Haushalts. Adr. K. 169 Abendpost.

Gesucht: Köchin und zweites Mädchen suchen Stellen. 567 Larrabee Str.

Gesucht: Eine Wittwe mit 9 Jahre altem Jungen sucht Platz als Haushälterin, auf Wunsch eigene Wirthschaft. Mrs. Mayer, 2700 S. Park Ave., Cottage, hinten, unten.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mi*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abend und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden; Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren; alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. 128 LaSalle Str., Zimmer 6, Konstabler Reets. 2oklm

Löhne, Noten, Rente und faule Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Keine Bezahlung wenn erfolglos. Vorzusprechen 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Office-Stunden 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. George Haas, Konstabler, Walter Buchmann, Manager. 18olm

— Kleidermachen. —

S. T. Taylors Schule für franz. Kleidermachen und Zuschneiden, 30 E. Washington Str. — The S. T. Taylor System ist das einzige System in der Welt, welches ein erfolgreiches Kleidermachen ermöglicht. Es ist leicht zu erlernen. Damen- und Kinderkleider jeder Art sind darnach zu schneiden. Damen machen Kleider während sie lernen. Wir machen die feinsten Arbeiten auf Bestellung in der Stadt. — Franz. importirte Muster der neuesten Moden nach Maß geschnitten.
18splj S. T. Taylor Co.,
Unsere Lehrer sind erster Klasse Kleidermacher.

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, ist jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago in Anwendung, mit Ausschluß aller Karten und Maschinen; hat auf der Weltausstellung für seine Einfachheit und Akkuratesse einen Preis gewonnen. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder sich gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider. Tailor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 209 State Str. 3aglj

Potters französ. Zuschneide-Akademie, 182 State Str., lehrt die ganze Kunst des Zuschneidens und Anfertigens von Kleidern. Richtiges Schneider-System; nur $10; das kleinste, billigste, einfachste, vollkommenste; Heften, Fischbein einsetzen, garniren, ausstatten; Schüler machen Kleider für sich selbst, während sie lernen. Untersucht es. 20ok, midja6m

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen wird ertheilt von einer ersten Wiener Schneiderin. Mrs. Olga Goldzier, 56 Wisconsin Str. 25jp, jmi, 1m

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Hosen 40c, Handschuhe 5c, Dresses $1.00. Nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher zu verkaufen. Spottbillig. — Färberei, 110 E. Monroe Str., Columbia Theater Gebäude. 25fplm

Zitherklub. Anmeldungen nimmt Zitherlehrer H. Herz, 1056 W. 12. Str., nahe Ogden Ave. 19oklm

Möchte meinen früheren Arbeiter John Schulz sofort sehen. Markus Wiechmann, Ecke Diversey und W. 48. Str.

Julius Heim, früher in Rockfeller, Jll., wird hierdurch ersucht seine Adresse an August Keil, 515 Lincoln Ave. einzusenden.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Mrs. Margareth wohnt jetzt 672 Milwaukee Ave. 19oklm

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Krämpfe unentgeltlich geheilt. — Unentgeltliche Behandlung für Jeden, der vorspricht bei Dr. W. J. Scott, 1111 Masonic Temple. 7oklm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15in*

Heirathsgesuche.

Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein deutscher Mann in mittleren Jahren sucht die Bekanntschaft eines guten deutschen Mädchens gesetzten Alters von 25—30 Jahren. Dasselbe muß etwas Vermögen besitzen und Lust haben wieder nach Europa zu gehen. Nur ernstgemeinte Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse und Adresse werden berücksichtigt, wenn möglich auch mit Beilage der Photographie. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Keine Agenten.) Adr. J. H. 475 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei Pferde und Wagen, billig. 1879 Hoyne Ave. dm

Pferd und starkes Buggy zu verkaufen. 82 Whiting Str., Ecke Wells Str.

Zu verkaufen: 3 Pferde, ein Wagen, billig. 953 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Milchwagen. 512 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Frisch melkende Ziege und 2 Junge. 1258 N. 44. Court, Ende von Armitage Ave. Car.

Zu verkaufen: Ein fast neuer Milchwagen. Nachzufragen 245 Cornell Str. jmdml

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine 5 Kannen Milchroute umstandshalber zu verkaufen. Nachzufragen 3655 S. Halsted Str. mdfja

Zu verkaufen: Restaurant, nahe Fabrik und Roomer Nachbarschaft, an lebhafter Straße. Adr. A. 20 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Eine Liver-Route, gute Kundschaft, Nordseite, billig. Adr. A. 14 Abendpost.

Saloon und Boardinghaus guter Gründe wegen billig zu verkaufen. Guter alter Platz. 197 Blue Island Ave. mdo

Eine gute Bäckerei zu verkaufen, billig. 139 Canalport Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Geschäft an Lincoln Ave. Billige Miethe nebst Wohnung. 662 Osgood Str.

Eine gute Bäckerei und Grocery, wegen Zurückziehens vom Geschäft billig zu verkaufen. 666 W. North Ave.

Zu verkaufen zum Einkaufspreis: Confectionery- und Tabak-Store mit Wohnung, gegenüber der Hochbahnstation, billige Miethe. 1215 N. California Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Bargains in Saloons und anderen Geschäften, Baar oder Property. Ulrichs, 182 Dearborn Ave., Zimmer 34.

Zu verkaufen: Gutzahlender Saloon mit Roominghaus, billige Miethe. Lease etc. 5. Ave., gegenüber vom Depot. Gute Bedingungen. Klein, 148 LaSalle Str., Basement. mdo

Zu verkaufen: Restaurant Downtown, Van Buren Str., besteht schon jahrelang, Miethe $80, Dampfheizung, Preis $600, nur Baarzahlung. Guter Verkaufsgrund. Muß gesehen sein. Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. mfrm

Zu verkaufen: Guter Saloon und Boardinghaus, hat 25 beständige Boarders, gutes Baargeschäft, wegen Krankheit. Miethe $50 für's ganze Haus. Preis $1000. Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503.

Zu verkaufen: Ein Grocerygeschäft, 2 Pferde, Wagen und voller Stock, ausnahmsweise günstige Gelegenheit für einen tüchtigen Mann. Billig für Baar. Adr. U. 285 Abendpost.

Hintze, zuverlässiger Geschäftsmakler. Office: 167 Dearborn Str., Zimmer 503. — Verkaufe Bäckereien, Hotels, Buffets, Apotheken, Restaurants, Groceries, Markets etc. Schnell und reell. mmfr

Kaufe für Baar vollständige Stores und Fixtures, Grocery-, Butcher-Fixtures, Ice-Boxes, Scales, Showcases, Pferde und Wagen, billig verkauft für Baar oder Abzahlung. A. Deutsch, 775 W. Chicago Ave. mmfr

Zu verkaufen: Guter, gangbarer Grocery- und Delikatessen-Store, Umstände halber sofort. 511 N. Hermitage Ave., ein Block von Division Str. dmi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Saloon mit Barbershop, 1841 N. Clark Str. (Old Sharp Corner). Dieser Platz existirt 35 Jahre. Krankheit Grund des Verkaufs. Preis $2000. mdm

Zu verkaufen: Milchroute. Nachzufragen 883 W. 21. Str. 15oklw

Ein gutes Restaurant zu verkaufen. Gute Lage, billige Miethe. Adr. F. 553 Abendpost. 14oklm

Zu verkaufen: Ein extra gutes Butchergeschäft mit Wurstmacherei, eingerichtet für Retail- und Wholesale-Handel, ist die beste Lage und mitten im Town, 15 Meilen von Chicago entfernt. Ursache, wegen Uneinigkeit in der Partnerschaft. Zu erfragen bei Frank Huck, 4 River Str., Chicago. 14olw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

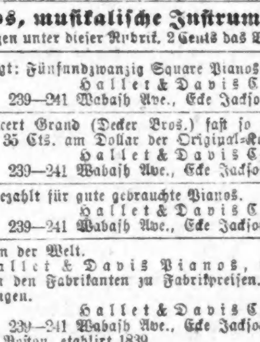
Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine gute Bäckerei mit Wohnzimmern. Nachzufragen 370, 12. Str.

Zu vermiethen: Store, gut für Bäckerei oder irgend ein Geschäft. 1211 Armitage Ave. mdfja

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $5 6 Zimmer $8, moderne Einrichtung, großer heller Store $15. 357 W. North Ave., Barbershop. 20oklw

Zu vermiethen: Ein halbes Flat von 4 Zimmern, billig. 86 Wells Str.



Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Board, von $4 aufwärts, ganz nahe der Stadt. 49 N. Clark Str. mija

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer $1 aufwärts, bei Wittwe. 321 Madison Str., Top Flat.

Verlangt: 2 anständige Boarders, privat. 605, 14. Str., hinten, Schmidt. dmi

Verlangt: Boarders, schöne helle Zimmer, bei deutscher Familie. 115 W. 22. Place, nahe Robey Str. bmdo

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Fünfundzwanzig Square Pianos, sofort.
Hallet & Davis Co.,
239—241 Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd.

Ein Concert Grand (Decker Bros.) fast so gut als neu, für 35 Cts. am Dollar der Original-Kosten.
Hallet & Davis Co.,
239—241 Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd.

Baar bezahlt für gute gebrauchte Pianos.
Hallet & Davis Co.,
239—241 Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd.

Die besten der Welt.
Hallet & Davis Pianos, verkauft von den Fabrikanten zu Fabrikpreisen. Leichte Bedingungen.
Hallet & Davis Co.,
239—241 Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd.
Fabrik Boston, etablirt 1839.

Acht famose Pianos nebeneinander zur Auswahl. Sechszig verschiedene Style, in allen Holzarten, niedrigste Preise, größte Vortheile, leichte Bedingungen.
Hallet & Davis Co.,
239—241 Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd.

Ihr sahet nie eine solche Chance:
Ein neues Upright Piano, volle Garantie, in solider Eichen- oder Mahagony-Ausstattung, polirt, 7⅓ Oktaven, 4 Fuß 6 Zoll hoch, große Skala, Mandoline-, Harfe- u. Zither-Zubehör.
$157.00 $157.00 $157.00
Jedes hundert Dollars weniger, als sie werth sind. Nur einige übrig.
Hallet & Davis Co.,
18o* 239—241 Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd.

Zu verkaufen: Eine Dame möchte wegen Verlassens der Stadt ihr elegantes High Grade Upright Piano, nur einige Monate gebraucht, billig für Baar verkaufen. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. mdfja

Nur $125 für ein feines Hallet & Davis Upright Piano; nur $5 an monatlichen Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 20olw

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$30 kaufen gute neue „Higarm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Admas Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 8my*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Store-Fixtures jedweder Art für Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstores und Butchershops, sowie Oefen, Wagen, Pferde und Geschirre. Billigster Platz in Chicago. Julius Bender, 908 N. Halsted Str., Telephone North 865. mfja

Zu kaufen gesucht: Ein Set Schuhmacherwerkzeuge. Zu erfragen L. Weber, 1822 Milwaukee Ave., im Sattlergeschäft.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

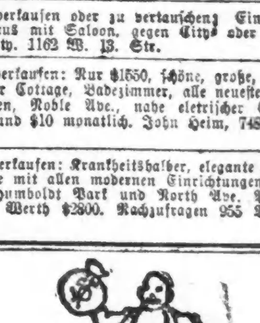
Muß meine prachtvolle Brick Basement Cottage verkaufen, ausgezeichnete Nachbarschaft, 5 Cents Fare, Nordwestseite. $200 Baar, Rest kleine monatliche Abzahlungen. Adr. A. 15 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Größter je offerirter Bargain, $3900, neues 2stöckiges Brick Store- und Flatgebäude, an Belmont nahe Lincoln Ave. $1000 Baar, Rest leicht. Antwortet sofort. Adr. L. 120 Abendpost. mdo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein 2stöckiges Brickhaus mit Saloon, gegen City- oder Country-Property. 1162 W. 13. Str.

Zu verkaufen: Nur $1550, schöne, große, neue vier Zimmer Cottage, Badezimmer, alle neuesten Verbesserungen, Noble Ave., nahe eletrischer Car. $100 Baar und $10 monatlich. John Heim, 748 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, elegante 6 Zimmer Cottage mit allen modernen Einrichtungen, 1 Block vom Humboldt Park und North Ave. Preis nur $2000, Werth $2800. Nachzufragen 955 W. North Ave.



Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
10aplj A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

J. H. Kraemer & Son.
Office 93 Fifth Avenue, Staatszeitungs-Gebäude.
—— $50,000 —— $50,000 ——
in kleinen Beträgen ohne Kommission auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt und konsularisch beglaubigt.
Erbschaften und Ausstände schnell kollektirt.
Wechsel und Geldsendungen nach Europa billig und sicher. 18olw

$25 bis $5000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel, Pianos u. s. w., ohne dieselben zu entfernen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch. Anleihen für lange oder kurze Zeit. Kleine Anzahlungen angenommen und Kosten reduzirt. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor. O. C. Boelder, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1splj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1014 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, in kleinen und großen Beträgen, zu den niedrigsten Zinsen; auch Bau-Anleihen gemacht. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr sonstwo nachfragt. S. Schallmann & Co., Zimmer 1109, 138 Washington Str. 29splm

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu 5, 5½ und 6 Prozent. Erste Hypotheken zu verkaufen. Sattler & Stade, Zimmer 412, 145 LaSalle Str. 5oklm

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen, mit oder ohne Kommission. Brandt & Tausig, 424, 108 LaSalle Str. 5oklm

Zu leihen gesucht: $1300—$1500 auf erste Hypothek, von Privatleuten. Adr. U. 271 Abendpost. 18olw

Geld zu verleihen ohne Kommission, von 5 Prozent an. Zimmer 4, 59 Ecke North Clark und Michigan Str. Charles Stiller. 18oklw

Gesucht: $1100 auf erste Hypothek. Adr. F. 562 Abendpost.

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 18jlj

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bode,
— Rechtsanwalt und Notar. —
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

— Henry Leist, Rechtsanwalt. —
Früher deutscher Richter.
Zimmer 1007 Ashland Block, 59 S. Clark Str. 13o3m

Albert A. Kraft,
Deutscher Advokat. — Erbschaften.
Suite 509 Reaper Block. — Wohnung Flat D, 330 Evanston Ave., Chicago. 12oklj

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str. 8nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wolfs Sprachschule für Eingewanderte, 550 N. Clark Str., Tags und Abends. Anfang diese Woche. Anmeldung jederzeit, auch Sonntags. Schulgeld mäßig. 9okmmfalm

Prof. A. J. Oßwald, hervorragender Lehrer in Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre. Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29j3m

Tanzschule, Schiller Klubhaus, 601 Wells Str. — $2.00 monatlich. Walzer, Reverse und alle neuen Tänze sorgfältig gelehrt. Feine Halle mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. —8olj

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Nordwestseite.

Südwestseite.

Südseite.

Town of Lake.

Außerhalb Chicagos und in den Vorstädten.

Zwei Erlöser.

Roman von **Hans Land.**

(Fortsetzung.)

IV.

Eine unermeßliche bewegte Menge durchfluthet das Lager des Sklavenheeres, das mit seinem Meer von Zelten weithin sich erstreckt. Laut hallen die Rufe der tausend Krämer, die zwischen den endlosen Zeltreihen ihre Niederlagen aufschlugen und ihre Waaren in allen Sprachen der Welt dem reichen Sklavenheer anpreisen. Da sieht man spanische Wolle, chinesische Seide, bunte Gläser, Leinwand aus Alexandria, Wein und Austern von den griechischen Inseln, Käse von den Alpen, Seefische des Schwarzen Meeres, Heilkräuter aus Sizilien und Afrika, arabische Spezereien und Parfüms, Perlen und Smaragden vom Uralgebirge, kostbares Holz vom Atlas. Was irgend in den eleganten Magazinen der Hauptstraßen Roms den Herren der Welt als Tribut des unterjochten Erdenrunds derzeit sich bot, das fanden die Herren von gestern, die vor Wochen noch gekettet in den Ergastulen geschmachtet, als Huldigung ihrer jungen Herrlichkeit vor ihren Zelten ausgebreitet. Die reiche Beute ihres Siegerschwertes setzte sie in Stand, ihre neue Freiheit mit all' diesen Dingen bunt zu schmücken. Flötenschall, Zitherspiel und Gesang tönt aus den Zelten, auf einem freien Platz drängt sich die Menge, um den üppigen Tänzen schlanker Syrerinnen zuzuschauen, trunkene Kehlen singen übermüthige Zechlieder; Leben und Lebensgenuß allüberall.

Einen Handelsmann, der einen Korb mit Sandalen feil hielt, umstand ein weiter Kreis von Menschen. Seit zehn Minuten feilschte ein Aethiopier um ein Paar purpurverschnürter Schuhe. Ungeduldig ließ der Händler seine Augen umherschweifen, während der schwarze Käufer noch einmal die Schuhe nach allen Seiten drehte und wendete. Da plötzlich rafft der Handelsmann seinen Korb vom Boden, reißt dem langweiligen Käufer die Schuhe aus der Hand und, den Kreis der umstehenden Gaffer durchbrechend, stürmt er mit seiner Waare fort und verschwindet im Gedränge. Lautes Gelächter schallt hinter ihm drein, der Schwarze flucht, der Händler aber rennt, so rasch er kann, vorwärts, bis er athemlos ein Mädchen erreicht, das eilig seinen Weg durch die Menge nimmt. Jetzt zupft er sie an der Tunika, sie wendet sich hastig um, und ihre großen, lichtgrauen Augen erstarren, mit halb geöffnetem Munde steht sie da und staunt den sonngebräunten schwarzlockigen Händler an.

„Fausta!" ruft er athemlos. Sein junges Gesicht strahlt vor Freude.

„Du, Celer?!" mehr bringt das überraschte Mädchen nicht heraus.

Einen Moment noch läßt der Handelsmann seine leuchtenden Blicke auf diesem blassen, edlen Gesicht ruhen, das das braune Haar wellig umrahmt, dann ruft er: „Fausta! Fausta! Acht lange Tage hab' ich vergeblich am Zirkus Maximus gestanden, Dein Platz blieb leer, wo Du sonst seit Jahren Deine Veilchen und Rosen neben mir feil hieltest. In ganz Rom hab' ich nach Dir herumgefragt, auch in Deiner Wohnung zuletzt — vergeblich. „Mit Flaccus verschwunden", mehr wußte Niemand zu sagen. Du fehltest mir, es litt mich in Rom nicht mehr. Auch ich ging fort. In's Sklavenheer verschlagen find' ich Dich nun! Wie kommst Du hierher? Was suchst Du hier? Wo ist Flaccus geblieben?"

„Ach Celer," seufzte das Mädchen und lächelte schmerzlich, „ich glaube wohl, daß Du Dich wundertest, als ich zum erstenmale des Morgens an meinem alten Standorte ausblieb; — mit schwerem Herzen, Celer, blieb ich aus. Seit Jahren hatte ich dort meine gute Kundschaft und ehrliches Brot für mich und den Blinden...."

„Weshalb bliebst Du denn fort, Fausta?"

„Um Flaccus."

„War er krank?"

Fausta schüttelte den Kopf. „Du kennst ihn nicht. Ich aber wußte längst, es nagte ihm am Herzen, unthätig zu Hause zu sitzen in unserer elenden Bodenkammer und zu warten, bis ich Abends todmüde nach Hause kam, die paar Sesterzen in der Tasche, die mein Blumenhandel abwarf, und von denen wir beide unsern Unterhalt bestritten. Der Kummer darüber, daß er von meiner Arbeit lebte, brachte ihn auf die sonderlichsten Gedanken. Eine Flöte mußt' ich ihm kaufen, Celer, ganz ohne Lehrer fing er an, sich die Griffe zu suchen, mühselig begann er Lieder und Melodien zu üben, von früh bis spät quälte er sich in unsrem heißen, dunstigen Bodenverschlage und nach einem Vierteljahr, eines Morgens, spielte er mir ein Dutzend Lieder, die er den Kindern abgelauscht, Volksgesänge, Theatermelodien fehlerlos vor. Ich staunte. Sodann aber verlangte er von mir, ich sollte ihn vor das Capenische Thor führen, wo der Verkehrsstrom der appischen Straße vorüberzieht. Zu welchem Zweck wollt' er nicht sagen. Als ich ihn, seinem Drängen nachgebend, hingeführt, stellte er sich unter eine Pinie, zog die Flöte aus der Tasche und setzte sie an die Lippen, als blinder Bettler an offener Straße zu musizieren, er — er, Flaccus, der Stolze — Unbeugsame....

„Mir zog sich das Herz schmerzhaft zusammen; da stand er, die Flöte am Munde, die Muskeln in seinem hageren Gesicht zuckten und spielten wie im Krampf, — keinen Ton bracht' er heraus. Er biß das Mundstück des Instrumentes durch, die hellen Thränen liefen über sein Gesicht, stumm führt' ich ihn nach Hause. Nun saß er wieder in unserer Kammer in grübelnden Gedanken, und als ich eines Abends heimkam, stürmt' er mir mit brennendem Gesicht entgegen und erzählt' mir, fortwährend erregt sich überstürzend, von dem Siegeszuge der Sklaven, von Spartacus und den Fechtern; eine neue Zeit sei angebrochen, und es litte ihn nicht mehr in Rom, und zum Vesuv, zum Sklavenheer sollt' ich ihn bringen. Ich fragte ihn, was er dort wollte. Nur hin wollte er. Dort sein, miterleben, was sich da begebe. Unablässig sprach er hiervon. Vergebens stellt' ich ihm vor, daß ich dann meinen kleinen Blumenhandel, der uns erhielt, aufgeben und in Stich lassen müsse. „Das gerade will ich!" brauste er auf, und nun sei nicht Zeit, Blumen feil zu halten. Hundertmal hielt ich ihm die Gefahren vor, denen wir uns aussetzten, er ließ nichts gelten. Mit schwerem Herzen gab ich ihm nach, nahm unseren Sparpfennig und schlug mich mit Flaccus trotz hundert Mühseligkeiten und Hindernissen bis Capua durch. Die Sklaven nahmen uns auf; wir hatten Obdach und Nahrung. Ich war so froh! Nun aber sucht mich größere Sorge heim. Die Reizbarkeit des Blinden wurde täglich schrecklicher, alles verdroß, alles erregte ihn. Flaccus' lebhafter Geist fand auch hier im Sklavenheer nicht, was er hoffte, Bethätigung nämlich, und so ergriff ihn gärende Mißstimmung. Mit scharfem Ohr lauschte Flaccus umher, und wo der Hauch nur einer Unzufriedenheit im Lager war, da war auch Flaccus und bald hatte er eine ganze Schaar von Gesinnungsgenossen um sich gesammelt. Er, der Blinde, den Gnade und Erbarmen in diesem Lager aufgenommen, er schürte hier den Zwist. Der Keltenführer Krixos, der ehrgeizige, neidische Unterfeldherr des Spartacus, wurde mit Flaccus bekannt, und in endlosen Berathungen haben sie nun vorbereitet, was eben geschieht, die erste, offene Kundgebung gegen Spartacus. Da lies! Es ist Flaccus, der diesen Text verfaßte."

Fausta war vor einer Cypresse stehen geblieben, deren schlanker Stamm ein Plakat trug.

Celer las:

„Genossen! Die Sache der Freiheit ist in Gefahr! Die Führung des Sklavenheeres erweist sich als unzulänglich für die Erreichung unserer hohen Ziele. Reformen in der Leitung des Heeres sind dringend und unabweisbar. Wer unsere große Sache vor dem gewissen Verderben retten will, der komme zu unserer Berathung, die auf der Freitreppe des Artemistempels, nächst dem Zelte des keltischen Unterfeldherrn Krixos an den Iden des November in der zweiten Stunde nach Mittag stattfinden wird."

Celer schüttelte den Kopf.

„Solches treibt er!" sagte Fausta seufzend. „Eben will ich hin zu dieser Versammlung. Mir ist so bange, daß ihm etwas zustößt."

„Ich gehe mit Dir. Darf ich?" fragte Celer.

„Komm!" sagte Fausta.

Sie hatten nicht weit zu gehen, drüben ragte die zerfallene Mauer des Dianatempels auf, erregtes Stimmgewirr kam von der breiten Freitreppe, die von Menschen voll besetzt, und in weitem Kreise dicht umstanden war. Oben, unter der Säulenhalle des Tempels, stand der untersetzte, struppige Kelte Krixos mit dem Stoppelbart in voller, blinkender Rüstung, im vergoldeten Brustharnisch, vom Helme wehte ihm der purpurne Roßschweif; soeben hatte er, unter hundert Verdächtigungen des großen Sklavenbefreiers Spartacus, mitgetheilt, daß er mit der ganzen Menge seiner keltischen Landsleute sich von dem Sklavenheer trennen und selbstständig einen großen Angriffszug gegen Rom zu unternehmen entschlossen sei. Jetzt, da Krixos geendet, weckte der lärmende Beifallsruf seiner Anhänger bereits merkliches Murren und lauten Widerspruch. Krixos hatte in seiner abgehackten, hämischen Art zu sprechen, nichts Hinreißendes. Zähneknirschend die Hand am Schwertgriff stand er jetzt da oben und hörte den heftigen Angriff eines spanischen Fechters an, der in leidenschaftlicher Gegenrede dem Krixos neidischen Ehrgeiz vorwarf und unter dem hellen Jubel seiner Anhänger mit der Drohung schloß, den aufrührerischen Unterfeldherrn Krixos beim Spartacus der Meuterei bezichtigen und seine sofortige Verhaftung bewirken zu wollen.

Ein ungeheurer Tumult erhob sich nun. Einige heißblütige Kelten drangen fluchend und tobend auf den Spanier ein, den eine schützende Phalanx von Anhängern umgab. Schwerter blitzten auf, lautes Wuthgeheul erhob sich. Im nächsten Moment mußten die Parteien thätlich aneinander gerathen. Enger schließt sich der Kreis seiner Anhänger um Krixos, der mit trotzig finsterer Miene und aufeinander gebissenen Zähnen, die Arme verschränkt, in düsterer Ruhe auf den wilden Tumult blickt, dessen Wogen jetzt über seinem ganzen ehrgeizigen Hoffen zusammenschlagen. Da gellt ein Schrei von der Freitreppe her: „Hört mich! Hört mich! Ich beschwöre Euch!"

Ist es der Wahnsinn, dessen Dämonengewalt mit einem Schrei so übermächtig wirkt?

Rasende Wuth, bannendes Gebieten, zitternde Begeisterung, das alles sprach, das alles — alles schrie, das weinte und jubelte in diesem Rufe: „Hört mich! Hört mich!"....

Hundert Fäuste, eben zum Schlage erhoben, sinken nieder, hundert Augenpaare, eben in tödtlichem Hasse aufflammend, werden von dem Gegner abgelenkt und wenden ihre Blicke dem zu, der eben seinen Schrei in die Menge geworfen.

Stille folgt jäh dem Tumult.

In der Mitte der Freitreppe steht ein blasser Mann, kaum ein Zwanziger, mit hoher Stirn und einem scharf geprägten Profil. Hoch aufgerichtet steht er da, waffenlos, in einer ärmlichen grauen Tunika, aus großen weitgeöffneten glanzlosen Augen blickt er über die schweigende Menge starr in's Leere, die krampfhaft geballte Rechte liegt auf der stürmisch athmenden Brust. Jetzt spricht er mit tönender starker Stimme:

„Brüder! Gerecht ist der Zorn, den Euch das Urtheil erregte, das Krixos über Spartacus gefällt. Herrliches hat der Thraker vollendet, nie Geahntes verwirklicht, und mit dankbarem Munde preisen die Söhne von hundert Nationen seinen Namen. Auch Krixos, ich weiß es, erkennt unseres Feldherrn Größe an, er ist der Letzte, der seinem alten Kameraden aus der Fechterschule zu Capua den Lorbeer entreißen wird. Krixos hat eben starke Worte gebraucht, die einige unter Euch erbitterten. Ich aber sage Euch, es bedarf manches von dem, was Krixos sagte, tiefer Erwägung. Seht doch umher, wo findet man auf Erden ganz Vollkommenes? Alles Menschliche hat seine Fehler. Auch Spartacus, ein Mensch wie wir, wenn auch ein wahrer Held, hat wie das leuchtende Gestirn, die Sonne, Flecken, die mit dunklen Schatten seine Lichtgestalt uns trüben.

„Wir Spartacus auch sein ganzes Denken auf unser Heil gerichtet, eins vergaß er uns zu geben, das uns doch unsre Freiheit erst werthvoll machen soll. Und gerade dies, — das Eine — ist's, was wir am heißesten ersehnt, wonach wir am sehnsüchtigsten geschmachtet. Ja, wie groß er vor uns steht, hier klag' ich, den Lebenskelch hat er uns nicht gereicht, hat uns in langen Zügen seinen glühenden Trunk nicht schlürfen lassen, der mit seinen Gluthen doch unser armes, langgequältes Herz begeistert hätte, daß wir im vollsten Wonnerausch der Lebensfreude vergäßen, was wir einst so herb gelitten. In unsrem Lager kennt man nur die Pflicht. Der Dienst ist hart, nur kurze Muße wird gegönnt. Der Feldherr führt den Krieg wie gegen einen ehrlichen ebenbürtigen Feind; verbietet Plünderung, hält Kriegszucht, gleich, als hätten wir nur einen erzürnten Nachbar vor uns, der, wann der Krieg geendet, durch Vertrag besänftigt, seinen Frieden hält. Dies ist ein Wahn! Ein Wahn!! Wir haben unsere Peiniger vor uns, die für gefangene Sklaven Kreuze zimmern und kein Erbarmen kennen, fallen wir in ihre Hand. Nach Norditalien, hör' ich, will Spartacus uns führen, viele schmachten dort in Kerkern, die er noch befreien will, dann heißt es, plant er, sein Heer aufzulösen und die Kampfgenossen sicher in ihre Heimath zu geleiten. Was? Das wäre wirklich alles?

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Facsimile der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* steht auf jedem Umschlag

Erzförderung in Mexiko.

Gegenüber den zweckmäßigen, theils großartigen Vorrichtungen zur Förderung und zum Transport von Erzen in unseren Bergwerken, die der menschlichen Thätigkeit immer völliger zu entrathen bestrebt sind, dürfte ein Blick auf Länder, in denen weniger rationell gearbeitet wird, wohl von Interesse sein.

Berg-Ingenieur R. Förster gibt im „Glückauf" anschauliche Schilderungen, wie es in den reichen Gruben Mexikos jetzt noch eingerichtet ist, und wir möchten eine Beschreibung der ganz durch Menschenkraft erfolgenden Erzförderung wiedergeben. Bei der bergmännischen Förderung unterscheidet man die Grubenförderung unter der Erde bis zum Tageslicht und die Tagesförderung bis zur Hütte oder zur Eisenbahn. Die ältesten sind die „tragende" und die „schleppende" Förderung, später kam die „rollende" Förderung auf, die sich kleiner Wagen („Hunde") oder Karren und jetzt gewöhnlich auch der Schienen bedient. Diese „rollende" Beförderung ist jetzt namentlich oberirdisch („über Tage") weiter zur maschinellen Beförderung mit Seilbahn, Preßluft- und elektrischem Betriebe ausgebildet worden. In den spanisch-amerikanischen Bergwerksdistrikten ist aber meist noch der Mensch die allgemeine Maschine. Daher werden in Mexiko, selbst aus Gesenken und Schächten von mehr als 30 Meter Teufe und über Strecken von vielen Hundert Metern Länge, die Massen auf dem Rücken fortbewegt und die Leistungen sind erstaunliche. Die Leute legen sich auf den nackten Rücken ein Fell und auf dasselbe einen aus Hanf geflochtenen Sack, der etwa 40 bis 50 Kilo (1 Kilo = 2.204 Pfund) faßt und mittelst eines um ihn geschlungenen Strickes vom Arbeiter am Kopfe gehalten wird. Zuweilen, zumal bei noch ungeübten Jungen, sieht man den einfachen Hanfstrick durch einen Gurt ersetzt, doch wird sowohl dieser wie jener nicht, wie man erwarten sollte, um die Stirn, sondern auf der Höhe des Kopfes über den großen Strohhut gelegt, und zwar deshalb, weil die Peones vollständig im rechten Winkel zusammengebückt laufen und ebenso die Fahrten klettern. Der Sack wird mit Klargut gefüllt und bildet eigentlich nur die Unterlage zur Last, denn auf ihn, sowie über den ganzen Rücken und Nacken bis zum Scheitel des Kopfes werden die großen Stücke gelegt, die der Schlepper mit fabelhafter Geschicklichkeit mit beiden Händen aufhebt und rückwärts, über den Kopf hinweg, an ihren Platz wirft.

Haben sich nun alle Schlepper eines Ortes — gewöhnlich 6 oder 8 — auf diese Weise beladen, so klettern sie, einer dicht hinter dem andern, die oben beschriebenen Fahrten in die Höhe. Da beide Hände dazu frei sein müssen, klebt der Erste ein Talglicht an seinen Strohhut, das für Alle genügend leuchtet. Stellt man sich vor, daß eins der lose auf dem Nacken liegenden Stücke in's Rutschen und zum Abfallen kommt, so meint man, alle nachfolgenden Arbeiter müßten von ihm erschlagen werden. Dazu ist aber keine Gefahr vorhanden, da erstens nur die allerungeübtesten Peones so schlecht ihre Last balanciren, daß sie zum Abgleiten kommen kann, zweitens aber selbst diese, wenn es doch unvermeidlich ist, der ganzen Bürde, einschließlich des Sackes, einen so schnellen und kräftigen seitlichen Ruck geben, daß sie neben den Folgenden und nicht über dieselben zur Tiefe stürzt. Ein solches Vorkommniß ist aber eine ganz außerordentliche Seltenheit; derartige Peones werden nicht wieder von den Kontraktschleppern als Gehilfen gewählt.

Mit etwa 10 bis 12 Jahren fangen die Jungen mit dieser Arbeit an und verdienen täglich 3 Reales (1 Real = 6 Cents); die meisten Gehilfen sind 14 bis 16 Jahre alt, sie tragen 75 bis 100 Kilo und beanspruchen 6 Reales. Am kräftigsten sind die Leute in den ersten zwanziger Jahren, sie verdienen dann 1 bis 2 Pesos täglich und schleppen durchschnittlich 150 bis 200 Kilo, besonders starke 200 bis 250 Kilo und ausnahmsweise bis 300 Kilo. Höchstens 50 Kilo werden im Sack getragen, das übrige Gewicht entfällt auf die lose aufgelegten Blöcke, woraus man sich eine Vorstellung von ihrer Anzahl und Größe machen kann. Den Rückweg legen die Peones stets rennend zurück. Sie arbeiten in dieser Weise ununterbrochen mindestens 8 Stunden täglich.

— Kühne Sprache. — Unteroffizier (zum Rekruten): „Kerl, stellen Sie sich doch nicht so hilflos an, als wenn Sie in dieser Sekunde erst der Storch auf den Kasernenhof gesetzt hätte."

Er kurirt Frauen.

Mc Elree's Wine of Cardui ist ein bitterer vegetabilischer Wein, mit außergewöhnlich stärkender Eigenschaft. Seine merkwürdige Tendenz, speziell die weiblichen Organe zu stärken und zu reguliren, haben ihn zu dem werthvollsten Heilmittel der modernen medizinischen Wissenschaft für spezielle Frauenleiden gemacht. Er führt nicht ein Resultat gewaltsam herbei, er veranlaßt nur die Organe wieder in gesunden Zustand, so daß sie wieder ihre Funktionen erfüllen können, zu denen sie von der Natur bestimmt sind. Er lindert die Schmerzen, die so viele Frauen aushalten müssen, die an den lästigen Frauenkrankheiten leiden. Vor Allem ist er ein Stärkungsmittel, das jede Frau in der Zeit während der monatlichen Periode gebrauchen sollte, um vollständige Gesundheit sich zu sichern. Wenn täglich, Jahr aus, Jahr ein gebraucht, stärkt er die Gesundheit jeder Frau.

McELREE'S Wine of Cardui

Fulton, Tenn., 19. April 1897.

Meine Frau befand sich in sehr schlechtem Zustande, und unser Hausarzt erklärte, es würde sechs Monate erfordern, bis sie geheilt werden könnte. Ich glaubte kaum, daß sie noch sechs Monate leben könnte. Doch fingen wir an, ihr Wine of Cardui zu geben, und nachdem sie drei Flaschen davon gebraucht hatte, befand sie sich wieder vollständig wohl. Ich kann leidenden Frauen nur rathen: Gebraucht Wine of Cardui und werdet gesund.

T. J. Parks.

Ladies' Advisory Department. Wegen Rathes in Fällen, welche besondere Anweisungen erfordern, adressire man, unter Angabe der Symptome: Ladies' Advisory Department, The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Wine of Cardui wird in allen Apotheken verkauft. $1.00 die Flasche.

FRESE'S HAMBURGER THEE. Man nehme nur "FRESE'S". Der Name AUGUSTUS BARTH, Importer, auf jedem Packet. PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

RUPTURE. Brüche.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Eine glückliche Ehe

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Die Kneipp'sche **Kur-Anstalt,** 1339 Michigan Av.

KNEIPP.

Wichtig für Männer und Frauen!

Krebs geheilt

JULIAN BERRY INSTITUTE, 46-48 Van Buren Str., 4. Floor.

Dr. SCHROEDER,

Keine Kur Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Spezialist.

Frei versandt an Männer.

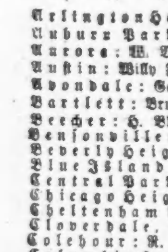
Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust von Kraft.

Buch frei für schwache Männer.

Hodenbruch.

Dr. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.

Volles Gebiß Zähne $2.50.



Standard Dental Parlors, 78 State Str., Zimmer 31.

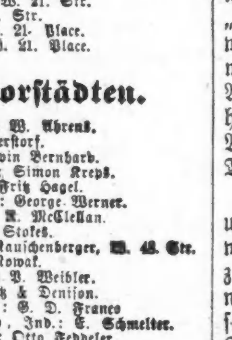
Borsch 103 Optiker, E. ADAMS STR.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

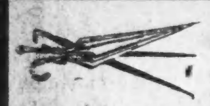
N. WATRY, 99 E. Randolph Str., Deutscher Optiker.

Hört auf, **Bruchbänder** zu kaufen.

Kirk Medical Dispensary, 371 Milwaukee Ave.



DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt.



Seidene Regenschirme.

Silk Serge Gloria Regenschirme—das berühmte Follmer-Clogg Fabrikat—Paragon-Gestell auf stählernen Stangen mit einer ausgesuchten Auswahl von eleganten Griffen—feinen handgemalten Dresdens, lange Dresden Posts, Silber besetztes Horn, fancy schwarze Gummi, echte Perlmutter, Perlmutter besetzte Congos, Silber besetzte Arabian Vine, Codgos, Naturholz und Acacia—in anderen Läden für $1.50, $1.75 und $2.00 ausgestellt—Auswahl morgen............ **95c**

A. M. ROTHSCHILD & Co.

„Der Große Block von Läden."   STATE STR.—VAN BUREN STR.

Französische Glace-Handschuhe.

500 Dutz. feine franz. Glacehandschuhe für Damen, gemacht aus dem bestausgewählten Leder—weich, schmiegsam—ein ganz zufriedenstellender Handschuh—Ihr habt Auswahl von 2 Schnallen-, 4 Knöpfen- u. 5 Haken-Façons, mit den neuen 2 u. 3Strand fancy zweifarbigen u. selbstbestickten Rücken, in allen neuen Herbstschattirungen in lohfarbig, Mode, grün, roth, braun, schwarz, weiß und Perl—Passen und Haltbarkeit garantirt—ein echter $1 Werth—für.. **69c**

Dieses Schnittwaaren-Geschäft wird in Preisnotirungen die Welt übertreffen, mit seinem ¼ Million Dollars Schnittwaaren-Lager.

Elegante schwarze Kleiderstoffe.

40-zöll. schwarze Brocaded Brillantines, 40-zöll. französische Henriettas, 40-zöll. fancy Mohairs, 40-zöll. englische Lizards, 40-zöll. Mohair Novelties, 38-zöll. französische Serges, 40-zöll. englische Ottoman Fancies, 38-zöll. Nun's Serges, 40-zöll. englische Brilliantines—50c und 39c schwarze Stoffe Donnerstag.............. **25c**

45-zöll. schwarzer Khyber Cloths, 45-zöll. gerippte Fancies, 45-zöll. Epingalines, 44-zöllige französische Matelasses, 52-zöll. Pequin Cloths, 46-zöll. Cashmere Double, 48-zöll. Clay Diagonals, 46-zöllige Satin Jacquards, 48-zöllige Mohair Sicilians—$1.25 und $1.00 schwarze Stoffe Donnerstag.............. **75c**

42zöll. schwarze fancy Armure Brocades, 42zöll. fancy Natte Mohairs, 52zöll. Broadcloth, 42zöll. deutsche Henriettas, 44zöll. Brocaded Brilliants, 46zöll. Clay Serges, 40zöll. englische Brilliantines, 50zöll. Sturm Cheviots, 40zöll. Satin Berber Fancies—75c und 69c schwarze Stoffe Donnerstag.............. **39c**

46-zöll. schwarze Matelasse Khyber, 46-zöll. Friese Crepons, 48-zöll. Seiden Guipure, 48-zöll. seidengeblümte Poplins, 46-zöll. fancy Venetians, 48-zöll. Epingle Velours, 56-zöll. englische Clay Kammgarne, 52-zöll. Cordoline Fancies, 56-zöll. wasserdichte Cravenette—$2.00 und $2.50 schwarze Stoffe Donnerstag.......... **$1.25**

Unvergleichliche farbige Kleiderstoff-Gelegenheit.

Donnerstags Kleiderstoff-Einkäufe sollten hier gethan werden—nie dagewesene Werthe haben sich hier angesammelt—Chicago's größtes Kleiderstoffe-Lager ist—**Hier.**

1,500 Stücke, 6-4, 5-4 und 4-4 breite, ganzwollene schottische Cheviot-Novelties, Seide und Wolle fancy Suitings, ganzwollene Diagonal Kersey Cloths, Maltese Reps, Overshot Boucle Worsteds und fancy Tailor Suitings—speziell zu........ **50c**

2200 Stücke 54-zöll. Clay Worsted Serges, 50-zöll. schottische Tweed Bicycle Suitings, 48-zöll. Melton gemischte Cloths, 45-zöll. Vigoine Poplins, 50-zöll. englische Broadcloths, 50-zöll. doppelte Vale Diagonals............ **75c**

850 Stücke 50-zöll. Seide Shot Covert Cloths, 44-zöll. Seide Barrel Roman Velours, 48-zöll. engl. Worsteds für Schneider-Anzüge, 50zll. schott. Friezes u. Curl Boucles, 40zll. gem. Epangeline Velours, 50zll. echte Kameelshaar Diagonals **85c**

1280 Stücke seidene und wollene Bayaderes, ganzwollene Soutache Cloths, echte englische Curl Cloths, franz. Broadcloths, Paris Novelty Brocatelles, Homespun Canvasses.............. **98c**

700 Stücke Novelty Peirolas Serges, Mohair Coral Cloths, Novelty Himalayas, schott. Kersey Tweed Fancies, Multifarbige rauhe Buckskin Cloths, rauhe Momie Granite Poplins.............. **$1.19**

Das Riesen-Plaid-Lager von Chicago—Umfassend 6000 Stücke hocheleganter Roman Plaids—in Seide und Wolle Serge Plaids — in Seide und Wolle Poplin Plaids—in Atlas und Wolle Matelasse Plaids—in corded Velour Plaids—Atlas und Seide barred—

Zu **25c**   Zu **39c**   Zu **50c**   Zu **75c**   Zu **95c**

Die außerordentlichsten Bargains, die, wie wir glauben, je offerirt wurden.

50 Stücke 19-zöll. Lyoner karrirter Sammet—etwas sehr seltenes in Amerika—hier gibt's reichlich davon zu.............. **90c**

Preis-Ueberraschungen in Domestics.

Bargains in Flanellen.

Extra schwerer Moleskin Shaker Flanell.............. **5c**

25c importirter gedruckter Kleider-Flanell.............. **15c**

20c Printed Fleece Lined Wrapper Twilled Flanell.............. **10c**

15c Scotch fancy Outing Flanell.............. **8c**

Bargains in Futterstoffen.

25c English Skirting Moreens, 36 Zoll breit.............. **15c**

19c 36zöll. English Twilled Silesia Waist-Futterstoffe.............. **10c**

22c ganzleinene Canvasses, in allen Farben.............. **12½c**

6c Futter-Cambrics, schwarze, braune und graue.............. **2c**

Bargains in Muslin.

17c 9-4 Standard Betttuch-Muslin.............. **12½c**

6c 4-4 Standard Betttuch-Muslin.............. **3c**

12½c 5-4 Standard Kopfkissen-Muslin.............. **7c**

5c 3-4 Twilled Canton Flanell.............. **2½c**

Bargains in Leinenzeug.

Tisch Damask—ganz leinen—voll gebleicht 64 Zoll breit—satin finish—werth 65c.............. **43c**

Gute Sorte ganz gebleichter Tisch-Damask—in neuen Entw., wth. 29c **19c**

Dinner Napkins — volle Größe — schwer German — silber-gebleicht — das richtige Napkin für Restaurants — werth $1 das Dutzend.............. **6c**

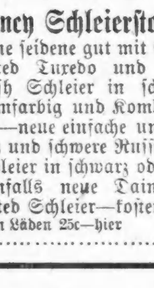
Handtücher—gehäkelte große Sorte — ganz weiß, gefranzt, Größe 44x22 Zoll, werth 15c.............. **8c**

Ganz leinene schwere Barnsley Brown Roller Handtücher—werth 7c....... **4c**

Alle Sorten Band.

Feinste Qualität cord edged double faced 2½-zöll. Atlas-Band in allen Schattirungen—4 Zoll breites, ganzseidenes fancy Roman gestreiftes Band—fancy schillernde, glatte und moire Taffeta-Band — neueste Effekte in Korbgewebe, ganzseidenes plaid Band, ebenso ein vollständiges Lager ganzseidene moire Taffetas in allen neuen Schattirungen — Bänder, die in anderen Geschäften 35—50c p. Yd. kosten..... **15c**

Moderne Fancy Schleierstoffe.



Feine seidene gut mit Chenille dotted Tuxedo und Fancy Mesh Schleier in schwarz—rahmfarbig und Kombinationen—neue einfache und fancy Netz und schwere Russian Netz Schleier in schwarz oder weiß, ebenfalls neue Dainty gut dotted Schleier—kosten in anderen Läden 25c—hier für.............. **8c**

Gestickte Chiffons.

Neueste Effekte in gestickten Chiffons in allen Farben; ebenfalls 45zöllige einfache Chiffons und 45zöllige schwarze und cream reinseidene Chantilly Nets in Pariser Fancies — neue Plaited Chiffons und seidene Tinsel Nets — der Preis in anderen Geschäften ist von 69c bis $1.50 die Yard — unser Preis.............. **45c**

*Postbestellungen können wir nicht ausführen.

Niedliche Taschentücher.

Neue importirte Taschentücher für Damen — neueste und niedlichste Muster in verschiedenen Varitäten — gestickte Duchesse-Spitzen-Kanten und Einsatz—Irish Leinen mit Stickerei—neue breite Gulfore Stickerei—ein Tausend Dutzend, werth 35c bis 50c—morgen.............. **15c**

Gute Perlmutter-Knöpfe.

Die feinsten Sorten Perlmutter-Knöpfe—das gesammte Lager der American Pearl Button Mfg. Co. zur Hälfte des Werthes—nur die allerbesten Sorten, klare weiße superfeine Knöpfe in 16, 18, 20, 22 und 24 Sorten, alle Größen, 2 und 4 Löcher—niedrigste quotirte Preise sind 10c, 12c und 15c das Dutzend—morgen spezielle Auswahl, das Dutzend.............. **5c**

Pariser Boas.

Schöne Boas von schwerem seidenem Net oder feinem Grenadine, Kanten zierlich mit Band besetzt — schwarze oder Abend-Schattirungen; ebenfalls hübsche gemischte Straußen- und Coque-Feder-Boas mit Band-Enden — die neuesten Pariser Effekte — zierlich und modisch — Preise anderswo $1.25 — hier.............. **69c**

Ausgezeichneter Kurzwaaren-Laden.

15c leinene Damen-Kragen, alle Größen, neue Formen.............. **5c**

20c feine bestickte Mull-Ties—10 Façons.............. **5c**

25c schwarze ganz seidene Kinder-Handschuhe.............. **5c**

10c hohlgesäumte ganz leinene und leinen appretirte Taschentücher für Damen und Herren.............. **5c**

20c Rheinstein Hutnadeln, Cluster Settings.............. **5c**

20c feine seidene Frill Strumpfbänder—alle Farben.............. **5c**

15c reine Seide — Mohair und Bead, einfaches u. Loop Band.............. **5c**

15c Seiden-Chantilly—Oriental—farbige Seide und feine Torchon Spitzen.............. **5c**

Großartige Offerten in dem die größten Werthe bietenden Mäntel-Dept. in Amerika—Sie stellen Alles in den Schatten.

$15.00 Suits für Damen, aus feinen wollenen Suitings gemacht, in den neuesten Mischungen, und genau geschneidert, volle Braided Fronts und Rücken, mit Seide gefütterte Waists—Donnerstags-Preis.. **$9.75**

$18.00 Blousen-Kleider für Damen, von besten importirten Serges, zu $10.75, gemacht mit Blouse, effect Waists, reich besetzt, gefüttert mit fancy Seide — verschiedene Schattirungen in Navy und Braun — auch in Schwarz—Auswahl von 50 Anzügen zu........ **$10.75**

$15.00 russische Jackets für Damen, in feinen Kerseys, die neuesten Effekte—Front und Rücken mit vollem Braid—mit hohem Sturm-Kragen—alle populäre Schattirungen in Ochsenblutfarbe, Royal Blau, Lohfarben, marineblau und grau—morgiger Preis........ **$9.48**

$14.00 lohfarbige Kersey-Damen-Jackets, von ausgezeichneter und sehr feiner Qualität, hergestellt mit Shield-Front und Sturm-Kragen, volle Gürtel-Nähte — gefüttert mit extra guter gestreifter Roman-Taffeta, und hochfein geschneidert — morgen für.............. **$9.98**

$7.50 Kersey Cape f. Frauen von feiner englischer Waare — ausgezeichnet gemacht — mit doppeltem Plated Rükken — Strapped Säumen, cordet, 27 Zoll lang — in allen Farben — Auswahl zu.............. **$3.50**

$8 Golf Capes für Damen, in dunklen oder fancy wollenen Mischungen, mit hellen hübschen schottischen Plaid Wollen-Futter, gute Länge, volle Weite, großes Lager von Mustern—Auswahl von allem für.............. **$3.98**

Damen $7.50 wirkliche Marten Scarfs in den neuen, modernen Façons — exakte Producte von unseren $10 Scarfs, gemacht mit „double cluster of eight tails" gemacht zum Verkauf für $7½ — für morgen.... **$4.98**

$8 Electric Seal Collarettes für Damen, in voller Ripple Façon, mit Sturm-Kragen und 22zölligen Tabs, mit echten Pelzschwänzen, sämmtlich mit bestem Atlas od. Taffeta gefüttert—können in der Stadt nicht für $8 gekauft werden—morgen... **$5.98**

$10 Atlas Kleider-Röcke für Damen, aus Brokat-Atlas in 25 verschiedenen neuen Mustern, werth $1.25 per Yard, neue Façon, wundervoll hängender Kleiderrock, sollte zu $10 verkauft werden—morgiger Preis...... **$5.75**

$5 Cashmere Haus-Gowns für Damen, in allen Farben — sehr hübsch mit Band besetzt, mit tucked Joch und ganz gefüttert — der Cashmere kostet mehr als dieser Preis—für das Gown.... **$2.98**

$2.50 Waists für Frauen von hübschem gefertigten Sammet, in allen Farben, mit moderner voller Front — das Material allein ist doppelt des Preises werth—so lange sie vorhalten, eines für jeden Kunden.............. **98c**

Waists von Sateen, Flannel oder Persian Cloth, werth aufwärts bis zu $1.00 und $1.50 jedes, gemacht mit voller Front, einige mit Combination gebügelten Kragen und Manschetten — Auswahl zu.............. **38c**

$8 Jackets für Mädchen, gemacht von fancy wollene Friezes, mit hohen zugeknöpften Fronts — Front und Rücken piped mit Velvet. 24 Zoll lang — Natty Schattirungen in grüne, blaue und lohfarbige Mischungen—genug für einen Tagsverkauf—solange sie vorhalten.......... **$4.90**

$3.50 Kleider für kleine Mädchen, aus wollenen Plaids und gemacht mit fancy ruffled Joch und Epauletten-Effekten—modisch, sehr schön, dauerhaft und kann in der Stadt nicht unter $3.50 gekauft werden **$1.50**

Ein repräsentations-feindlicher Preußenkönig.

Einige lustige Anekdoten über die Abneigung König Friedrich Wilhelms III. von Preußen gegen jede Repräsentation berichtet ein eben erschienenes Buch, die Aufzeichnungen Malachowskis, eines Offiziers, der Flügeladjutant des Königs war. „Der König war zu seinem unaussprechlichen Vergnügen unerkannt und unangefochten in Köln angekommen. Mich traf das Loos, die ausgelassene Freude der guten Kölner über mich ergehen zu lassen. Kränze und Blumensträuße, Pommeranzen u. Apfelsinen flogen von allen Seiten in meinen Wagen, es war ein reines Bombardement, der Wagen war gefüllt und ich bedeckt mit Laub und Blumen, als ich beim Absteigequartier des Königs vorfuhr. Er selbst stand lachend am Fenster, und beim Eintreten empfing er mich mit bester Laune: „Die Kölner werden sehr glücklich gewesen sein, einen so aimablen Monarchen, wie Sie sind, begrüßt zu haben — ich hätte mich wieder schlagrührend geärgert!" In Bonn hatte der König den Aerger doppelt, dem er in Köln entgangen war. Schon eine Meile vor der Stadt empfing ihn eine angetrunkene Landwehr-Kompagnie und das berittene Forstpersonal der Gegend, das wohl ebenfalls in seiner Freude schon vorher das Wohl des neuen Landesherrn etwas zu häufig getrunken hatte, um den Wagen des Königs zu geleiten; ein wohlbeleibter Oberförster ritt neben dem Schlage und versuchte immer von Neuem, eine verbindliche Konversation zu machen, von der das Meiste gottlob im Wind und Lärm ungehört verhallte. Der König, schon aufgebracht, befahl mir mehrmals, den Mann fortzuschaffen; aber alles Rufen, Winken, alle Geberden und Zeichen blieben vergeblich; durch den Wirrwarr hörte ich nur ein paar Mal: „Bitte recht sehr, es geschieht sehr gern!" Nun erblickte der König noch vor sich ein thorartiges, hohes Gerüst. „Was ist denn das? Ich glaube gar, das ist so ein saperlotscher Triumphbogen!" schalt er; und in der That, es war nicht anders: weißgekleidete Mädchen und Jungfrauen, Reden haltende Deputationen mußten empfangen und angehört werden und erhielten schon kein freundliches Gesicht. Aber es sollte noch Anderes und Schlimmeres kommen. Als sich die Thore von Bonn zeigten, donnerten uns Kanonen entgegen. Friedrich Wilhelm, der sie im Ernst viel mehr suchte als scheute, haßte sie wahrhaft als Freudenbegrüßungen. Auch unsere Postpferde schienen keine Freude daran zu haben, sie gingen durch, in wildem Sturme durchjagten wir die Straßen und hielten erst auf dem Markte, wo die Bürgergarde aufgestellt war und nebst einer dichtgedrängten Menge den König erwartete. Seine Geduld war nun völlig erschöpft; entrüstet verließ er den Wagen, begab sich straffen Schrittes mitten unter das Volk und begann mit lauter kräftiger Stimme: „Ich habe alle Empfangsfeierlichkeiten mir nicht verbeten, sondern ich habe sie ausdrücklich verboten. Den ersten und besten Beweis von Anhänglichkeit hätten Sie mir geben können, wenn Sie diesen meinen Befehl gefolgt hätten! Ich hasse die Napoleonischen Empfangsfeierlichkeiten! Noch können Sie keine Liebe und Anhänglichkeit für mich, ich kaum für Sie haben. Wenn wir erst zehn Jahre mit einander gelebt haben werden, Sie mir ein treues und gehorsames Volk, Ich Ihnen ein gerechter und sorgsamer König werde gewesen sein, dann soll es mich freuen, wenn Sie Ihre Freude, mich zu sehen, auch laut werden lassen!" Eine völlige Stille herrschte in der ganzen Menge, jedes Wort wurde weithin vernommen. Als der König wieder den Wagen bestiegen hatte, trat ein langer, hagerer Geistlicher heran, mit den nach seiner Idee gewiß sehr kräftigen und salbungsvollen Worten: „Herrscher, lassen Sie sich Religion und Tugend angelegentlichst empfohlen sein!" „Ach was," rief der König, noch immer erregt, „lassen Sie mich ungeschoren! Ich habe in meinem Leben Religion und Tugend noch nicht unterdrückt!" Und damit rasselte der Wagen davon, auf Remagen zu."

Die Gornergratbahn.

Der Bau der Gornergratbahn hat, wie der „Frankf. Ztg." aus Basel berichtet wird, diesen Sommer solche Fortschritte gemacht, daß die Eröffnung dieser höchsten Bergbahn Europas für die nächste Reisezeit außer Frage steht. Die Gornergratbahn beginnt in Zermatt, also in einer Höhe von 1620 Meter über Meer. Sie steigt von da, meist in Felsen eingesprengt, durch einen Kehrtunnel, auf einem 4 Kilometer langen Weg zur Riffelalp auf eine Höhe von 2220 Meter und von da steil hinauf zur zweiten, 2750 Meter hohen Station Riffelberg. Von da an bildet der Gornergrat selbst die Linie, auf der sie fast bis zur Spitze, nämlich 100 Meter unterhalb des Gipfels (3120 Meter) emporklimmt, während zur Rechten die Felswände senkrecht zum Gornergletscher abstürzen. Die Linie der ganzen Bahn ist nur 10 Kilometer lang; aber mit welchen Schwierigkeiten jedes Meter Bahn erobert! Nicht die Steigung stellt sich dem Bau entgegen, denn sie beträgt höchstens 20 v. H.; aber fast der ganze Raum für den Unterbau mußte den Felsen abgerungen werden. An Felswänden, deren Steilheit dem menschlichen Fuß zu trotzen schien, wurden die Arbeiter an Seilen heruntergelassen, um die Bohrlöcher zum Sprengen einzusetzen. Ueber die wilde Schlucht des Tindelenbaches wurde auf zwei Pfeilern von 52 Meter die Bahn in kühner Höhe hinübergeführt. Derselbe Bach liefert der Bahn etwa 1000 Pferdekräfte, von denen 750 für den elektrischen Betrieb verwendet werden sollen.

Da die Bauzeit für die Arbeiten über der Erde nur vier Monate, von Juni bis September, dauert, wurde die gleichzeitige Einstellung zahlreicher Arbeitskräfte nothwendig. Es waren deshalb durchschnittlich nicht weniger als 1200 Mann auf der kurzen Bahnstrecke permanent beschäftigt. Da die Bahn sich auf eine Höhe erhebt, die z. B. den Glärnisch übertrifft und fast an den Titlis heranreicht, mußte auf eine regelmäßige und gute Verpflegung der Arbeiterkolonie in erster Linie Bedacht genommen werden. Die Erbauer der Bahn haben deshalb durch günstige Lieferungsverträge und eine scharfe Ueberwachung für Zufuhr von Nahrungsbedarf gesorgt; für je eine 50 Mann zählende Arbeitergruppe ist ein Koch angestellt, und täglich windet sich eine Karawane von 40 Maulthieren, mit Vorräthen aller Art beladen, den Berg hinauf. Die ganze Verpflegung kommt den einzelnen Arbeiter auf 60 Centimes den Tag, das Schlafen in einer der etappenweise aufgestellten soliden Holzbaracken kostet ihn weitere 10 Cts., so daß er den größten Theil seines, je nach Leistung zwischen 4 und 8 Frs. betragenden Tagelohnes bei Seite legen kann. Die meisten der Arbeiter sind Italiener. Für die oberste Sektion können indeß nur eingeborene Walliser verwendet werden, und auch dann bedarf es noch einer allwöchentlichen Ablösung, da die Leute es nicht länger auf solcher Höhe auszuhalten vermögen; und dabei macht die Arbeitsleistung, die auf der Höhe von 3000 Meter verrichtet wird, nur ein Dritttheil dessen aus, was eine gleich große Mannschaft im Thal zu bewältigen vermag. Es scheint also, daß damit eine Grenze erreicht ist, über die hinaus ein Bahnbau nur mit den größten Opfern und Gefahren vorbringen kann, da von da an nach dem Urtheil der Sachverständigen und bisheriger Erfahrung sozusagen mit je 50 Meter Höhe die Schwierigkeiten in geometrischer Steigerung wachsen, ein Umstand, an dem das Projekt, auf das Matterhorn selbst eine Bahn zu leiten, gescheitert ist, und der sich namentlich beim Bau der Jungfraubahn später noch gebieterisch geltend machen wird.

Die wandelnde Leiche.

Die mit Galgenhumor durchwürzte Ausdrucksweise eines alten Verbrechers machte es jüngst den Zuhörern in einer Verhandlung vor der dritten Strafkammer des Berliner Landgerichts I schwer, den nöthigen Ernst zu bewahren. Der Maler Ferdinand Orff und der Zigarrenmacher Heinrich Knaepel, welche aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden, zählen zu den „schwersten Jungen" Berlins. Orff hat die größere Hälfte seines Lebens — er zählt jetzt 61 Jahre — im Zuchthause zugebracht, und bei seinem Mitangeklagten Knaepel liegt ein ähnliches Verhältniß vor. Aus dem Vorleben des Letzteren theilte der Vorsitzende eine interessante Episode mit. Als Knaepel einmal eine lange Zuchthausstrafe zu gewärtigen hatte, spielte er den Geisteskranken und wurde in die Charité gebracht. In einer Nacht wurde ihm plötzlich unwohl, er brach Blut und verfiel anscheinend in eine Art Starrkrampf. Mit außerordentlicher Geschicklichkeit spielte er die Rolle eines plötzlich Verstorbenen. Die Krankenwärter ließen sich täuschen, sie befestigten an der großen Zehe der vermeintlichen Leiche einen Zettel mit dem Namen des Verstorbenen und der Zeitangabe des eingetretenen Todes. Dann trugen sie die Leiche nach dem dazu bestimmten Zimmer, legten sie auf den Seziertisch, bedeckten sie mit einem Leinentuch und gingen davon. Der Angeklagte lag mehrere Stunden starr und unbeweglich auf dem Tische. Es war Winter und der Raum nicht geheizt. Dann erhob er sich und begann, nur in das Laken eingehüllt, eine Wanderung. Er kam in einen kleinen Vorraum, in welchem er Frauenkleider fand. Sie gehörten einer Wärterin, die in dem anstoßenden Raum ein Bad nahm. Sie hatte ihr Portemonnaie auf das Fensterbrett unweit ihrer Kleider gelegt. Zunächst zog die „wandelnde Leiche" die Frauenkleider an, nahm dann das Portemonnaie und entfernte sich. Es gelang dem Angeklagten, in der Verkleidung ungehindert den Thorweg zu passiren. Es währte längere Zeit, bevor man seiner wieder habhaft wurde. — Im Juni d. J. wurden Orff und Knaepel wegen einer Reihe gemeinschaftlicher Einbruchsdiebstahle zu je 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Bald darauf stellte sich heraus, daß die beiden Verurtheilten auch die Einbrüche begangen hatten, welche derzeit die Bewohner des Hansa-Viertels in Unruhe versetzt hatten. Den Dieben war bisweilen reiche Beute geworden, für welche sie in dem Trödler Hermann Lewin, am Königsgraben, einen Abnehmer fanden. Knaepel bestritt einige Bodendiebstähle mit dem Bemerken: „Herr Präsident, mit solche Kleinigkeiten jebe ick mir nicht ab, det is wat für Anfänger, aber nich for mir." Den Mitangeklagten Lewin, der sich wegen schwerer Hehlerei zu verantworten hatte, kennzeichnete Knaepel in höchst drastischer Weise. Derselbe habe sie beim Wägen der eingeschmolzenen Silbersachen nicht blos „über's Ohr gehauen", sondern ihnen auch nur einen Schundpreis gezahlt und sie dann noch bestohlen: „Et jiebt zu ville Schwindel un Mumpitz in der Welt, Herr Presedent", fügte er hinzu. Da die Angeklagten bereits zu dem zulässig höchsten Strafmaß verurtheilt sind, so konnte nur der Form wegen noch einmal die Verurtheilung zu 15 Jahren Zuchthaus erfolgen. Lewin wurde wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu 2 Jahren Zuchthaus und 3jährigem Ehrverlust verurtheilt.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

„Astoria."

Ueber das neue Prachthotel New Yorks wird in den Lokalspalten der New Yorker „Staatszeitung" geschrieben: „Astoria", die neueste Schöpfung der Astor'schen Erben, wird für die New Yorker sowohl als für die zwanzigtausend Fremden, welche — ausgerechnet — jeden Tag die Metropole am Hudson durchstreifen, in Zukunft das Mekka sein, nach welchem nicht nur die Mühseligen und Beladenen trachten, sondern auch die weniger Belasteten und Unenterbten. „Astoria" stand gestern zum ersten Male offen, aber nur für die Presse und nur soweit der Theil des Riesengebäudes in Betracht kommt, der vom Architekten desselben, Herrn H. P. Hardenbergh, in den prächtigsten Dachgarten der Welt verwandelt wird. Mit einem der pfeilschwingend nach Oben strebenden Elevators bis zum siebenzehnten Stock befördert, glaubt sich der simple Sterbliche plötzlich in ein Feenland versetzt. Ueberall Palmen, Pinien und sonstige erotische Gewächse. Blumen und Blattpflanzen in Fülle, allegorische Gruppen und Figuren in karrarischem Marmor, Fontänen und Tausende von Glühlichtern vereinen sich, um den Aufenthalt dort oben unter den Wolken zu einem paradiesischen zu gestalten. Wenn sich das Auge an all' die überirdische Pracht und Herrlichkeit gewöhnt hat, erst dann ist der Besucher im Stande, den Aufwand von Erfindungsgabe und schöpferischer Kraft, wie sie vom Architekten im Verein mit dem Direktor des Hotels, Herrn Geo. C. Boldt, in diesem Falle entwickelt wurden, ganz und vollständig zu ermessen. Dort oben bietet sich keine unabsehbare Fläche, wie man sie auf anderen sogenannten Dachgärten findet. Auf der Westseite erheben sich ein halbes Dutzend geschmackvoll errichteter „Roofhouses", in welchen die Elevators enden. Ueber diesen befindet sich die Promenade, welche eine Fernsicht auf Meilen und Meilen bietet. Im südlich gelegenen Zentrum wird der Ausblick durch eine Gruppe von Säulen unterbrochen, welche den Luftschacht einrahmen. In unmittelbarer Nähe ist die Estrade für das Orchester plazirt worden. Auf der Ostseite, 34. St. und 5. Ave. liegt der Aussichtsthurm mit seinen Wendeltreppen, allüberall laden lauschige Lauben und komfortable Ruheplätze den Besucher ein, seine „Upmann" oder „Bock" in vollen Zügen zu genießen und den sanften Weisen der ungarischen Kapelle — es gibt solche, die sanft zu spielen verstehen — zu lauschen. Das Bewußtsein, zweihundertundzwanzig Fuß über dem Straßen-Niveau Ozon zu athmen und eventuell den Bewohnern von Westchester, Hoboken und Coney Island als Beobachtungsobjekt zu dienen, thut das Uebrige, aber nicht allein im Sommer, sondern auch im Dezember, denn eine Treppe niedriger findet der Gast des „Astoria" einen Wintergarten, der dem oben beschriebenen auf ein Haar gleicht und in der alten wie in der neuen Welt seines Gleichen sucht.

Um ein Wasserglas.

Als ein liebliches Beispiel zu den Bestrebungen auf Verminderung des Schreibwerks bei den deutschen Behörden erzählt die „Alfelder Zeitung" einen Fall aus der Nähe von Alfeld. Auf der Bahnstation ist ein Wasserglas verunglückt. Der Vorsteher beantragt bei der hohen Direktion die Genehmigung zur Anschaffung eines Glases im Werthe von zwanzig Pfennig. Darauf kommt die Verfügung, ein Glas für zehn Pfennig zu kaufen. Hierauf begibt sich der Beamte persönlich zum Kaufmann und fragt an, ob er für zehn Pfennig den fraglichen Gegenstand liefern könne. Auf die bejahende Antwort begibt sich der Vorsteher zurück in sein Bureau und sucht die nöthigen Formulare. Er übergibt zwei davon einem Bahnarbeiter mit der Weisung, dieselben dem Kaufmann zu bringen und das Glas zu holen. Der Kaufmann müsse die Formulare genau durchlesen, ausfüllen und unterschreiben und sich später seine 10 Pfennig von der Stationskasse abholen. Da derselbe gerade beschäftigt ist, so läßt er das Glas überreichen mit der Bemerkung, der Mann solle das Glas sammt Formularen nur so mitnehmen, für die vielen Umstände wolle er das Glas lieber der Bahnverwaltung schenken.

— Sein Wunsch. — Kunstkritiker: „Falbler ist ein großartiger Architekturmaler. Keiner macht ihm die Verjüngung nach." — Bankier: „Sarah, bei dem laß Der malen."

— Im Vertheidigungseifer. — Rechtsanwalt: „.... Meine Herren, so rein, so makellos, so unschuldig ist mein Klient, daß er jederzeit als Ehrenjungfrau fungiren könnte."

As a Tonic for the sick will produce health, and as a beverage for the well will retain and sustain health. Highest grade Malt Extract on the market. A Non-Intoxicant. All Druggists.

VAL BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE.

Chicago Branch: Cor. Union and Erie.
TELEPHONE 4357.

RUDOLPH KELLINGHUSEN

92 LA SALLE STR.

Ermuthigt durch den Erfolg meiner beiden Exkursionen per Dampfer „PENNSYLVANIA" am 17. Juli und per Dampfer „ROTTERDAM" am 4. September, habe ich mich entschlossen, eine weitere

Große Herbst-Exkursion

per Doppel-Schrauben-Dampfer

PENNSYLVANIA,

das größte Schiff der Welt, am 23. Oktober von New York nach Hamburg zu arrangiren. Auch diese Exkursion wird unter persönl. Leitung meiner Angestellten stehen, welche allen Theilnehmern ihre besondere Aufmerksamkeit widmen werden.

Nach wie vor Schiffskarten nach allen Plätzen der Welt.

Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Erbschaften regulirt und eingezogen.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

Urkunden aller Art mit **konsularischen Beglaubigungen.**

Notariats-Amt

Man beachte: ... sammtliche ...

92 La Salle Str.